



SWATCH GROUP
Caisse de pensions • Pensionskasse • Cassa pensioni



2025

Kurzbericht

Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen	2	Nachhaltigkeitsbericht	22
Jahresrückblick 2025	3	E1. Nachhaltigkeit der Wertschriftenanlagen	25
A. Allgemeines	3	E2. Nachhaltigkeit im Immobilienbereich	26
B. Der Stiftungsrat	5	E3. Investitionen in die erneuerbare Energien	31
C. Die wichtigsten Ereignisse in unserer Pensionskasse	6	E4. Nachhaltigkeit innerhalb der CPK	32
D. Das Interne Inspektorat	7	S1. Die CPK im Dienste ihrer Versicherten	34
E. Danksagungen	8	S2. Die Lieferanten der CPK	34
Aktivseite der Bilanz	9	S3. Die Arbeitgeberstiftungen	34
A. Analyse und Ausblick	9	G1. Governance	34
B. Tätigkeiten der Anlagekommission	11	G2. Ausübung der Stimmrechte	35
C. Tätigkeiten der Immobilienkommission	12	G3. Best-Execution-Richtlinie	36
D. Entwicklung der CPK-Performance	13	ASIP-Bericht	37
E. Deckungsgrad	13	Jahresabschluss	38
Passivseite der Bilanz	14	Bilanz	39
A. Entwicklungen im Schweizer Vorsorgesystem	14	Betriebsrechnung	40
B. Tätigkeiten der Versicherungskommission	16	Analyse der Bilanzaktiven	42
C. Analyse der Bilanzpassiven und des Versichertenbestands	16	Analyse der Betriebsrechnung	49
Versichertenbestand	18	Entwicklung des Vorsorge-Cashflows	50
A. Vergleich der Entwicklung über 3 Jahre	18	Vermögensverwaltungskosten	50
B. Demografische Strukturen der Versicherten	19	Administrative Verwaltungskosten	50
C. Statistik der Neurentner	20	18 Verschiedene Informationen	51
D. Wohneigentumsförderung	21	18 Organe und Strukturen der Pensionskasse	52
E. Fusionen	21	19 Erläuterung der getroffenen Massnahmen	53
F. Mobilitätsprogramm der Swatch Group	21	20 Anpassung der Renten 2026	55
		21 Reglement der CPK / Kurzbericht	55
		21	

Kennzahlen

	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2023
Bilanzsumme	CHF 4'513,0 Mio.	CHF 4'261,1 Mio.	CHF 4'000,8 Mio.
Anzahl der der CPK angeschlossenen Unternehmen (nur aktive Versicherte)	44	48	48
Gesamtjahresperformance	6,36 %	6,84 %	2,58 %
Versicherungstechnischer Zinssatz für aktive Versicherte	2,70 %	2,70 %	2,70 %
Versicherungstechnischer Satz für Rentenbezüger	2,70 %	2,70 %	2,70 %
Vorsorgekapital	CHF 4'199,8 Mio.	4'173,0 Mio. CHF	CHF 4'153,1 Mio.
Deckungsgrad	103,08 %	98,54 %	93,74 %
Versicherungstechnische Rückstellungen	CHF 143,9 Mio.	CHF 112,9 Mio.	CHF 79,1 Mio.
Wertschwankungsreserve	CHF 133,7 Mio.	CHF 0,0 Mio.	CHF 0,0 Mio.
Verwaltungskosten (in % der Bilanz)	0,08 %	0,08 %	0,11 %
Anzahl Mitarbeitende (Vollzeitäquivalente)	21,8	21,6	22,1
Verwaltungskosten pro Versicherten (Aktive und Rentner)	CHF 159	CHF 150	CHF 179
Gesamte Versichertenzahl	23'069	23'723	24'268
- davon Erwerbstätige	15'816	16'462	16'988
- davon Rentenbezüger	7'253	7'261	7'280
Beiträge insgesamt	CHF 235,0 Mio.	CHF 242,2 Mio.	CHF 236,1 Mio.
- Arbeitnehmerbeiträge	CHF 96,5 Mio.	CHF 99,2 Mio.	CHF 96,6 Mio.
- Arbeitgeberbeiträge	CHF 138,5 Mio.	CHF 143,0 Mio.	CHF 139,5 Mio.
Reglementarische Leistungen	CHF 197,8 Mio.	CHF 200,2 Mio.	CHF 191,4 Mio.

Jahresrückblick 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Versicherte,

«Die berufliche Vorsorge mit einer unvorhersehbaren Zukunft in Einklang zu bringen, ist ein Balanceakt!»

Die jüngsten Ereignisse zu Beginn des Jahres 2026 haben uns auf abrupte, beunruhigende und schmerzhaft Weise bewusst gemacht, dass sich alles verändert und von einem Moment auf den anderen kippen kann. Wenn wir das Gefühl haben, dass sich diese Veränderungen und Umbrüche von Jahr zu Jahr beschleunigen, liegt das wahrscheinlich auch an der Flut von Informationen, mit denen wir ständig „bombardiert“ werden! Es ist nicht immer einfach, sich nicht von der Dynamik überwältigen zu lassen, sich nicht aus dem Gleichgewicht bringen oder verunsichern zu lassen von dem, was uns über verschiedene Informationskanäle permanent mitgeteilt wird. Der Stiftungsrat hielt trotz diesem turbulenten Umfeld den eingeschlagenen Kurs bei. Die Fortsetzung der Sanierung und deren Zielsetzung blieben und bleiben vorrangig.

Und... für die Pensionskasse der Swatch Group war das Jahr 2025 sehr erfreulich. Davon können Sie sich beim Durchblättern dieses Geschäftsberichts überzeugen. Zum 31.12.2025 „Fotofinish“ – als Zwischenetappe eines zeitlich unbegrenzten Weg – ergab folgende Kennzahlen: eine Performance von +6,4% und ein Deckungsgrad von 103,1 %, dem höchsten Jahresendstand seit Dezember 2013. Auf den folgenden Seiten werden Sie sehen, dass die markanten Ereignisse des Jahres, insbesondere aus geopolitischer und wirtschaftlicher Sicht, dennoch Einfluss auf die (nicht lineare!) Entwicklung der Performance und des Deckungsgrads der CPK im Berichtsjahr hatten. Als Beispiele seien hier die Frage der Zölle, die geldpolitischen Herausforderungen (Leitzinsen und Wechselkurse) sowie das Thema der künstlichen Intelligenz genannt.

Aus organisatorischer Sicht begann im März 2025 mit einer gemeinsamen Stiftungsratssitzung eine neue vierjährige Amtsperiode, in der der Geschäftsbericht 2024 genehmigt wurde. Der Stiftungsrat und die Kommissionen der Kasse wurden teilweise neu besetzt. Der Wahlprozess in den verschiedenen Wahlkreisen, die sich aus den Schweizer Gesellschaften der Swatch Group zusammensetzen, bestätigt, dass das Interesse an der Kasse wächst, insbesondere was die Arbeitnehmervertretung im Stiftungsrat betrifft. Der Abschnitt über den Stiftungsrat in diesem Überblick gibt Ihnen hierzu weitere Informationen.

Wie in den vergangenen Jahren folgt der Geschäftsbericht einer Struktur, die den regelmässigen Lesern vertraut sein dürfte. Dieser Jahresrückblick umfasst folgende Abschnitte:

- A. Allgemeines;**
- B. Der Stiftungsrat;**
- C. Die wichtigsten Ereignisse in unserer Pensionskasse;**
- D. Das Interne Inspektorat;**
- E. Danksagungen.**

Wie bereits im Vorjahr sind die Aktivitäten der verschiedenen Kommissionen der Pensionskasse (Anlage-, Immobilien- und Versicherungskommission) in die entsprechenden Themenbereiche integriert. Diese Darstellung ermöglicht es, die verschiedenen Schlüsselthemen präziser und ausführlicher zu behandeln und gleichzeitig eine Zersplitterung und Verwässerung der wiedergegebenen Erläuterungen zu vermeiden. Ebenso sind die Aktivitäten des internen Inspektorats in diesen Überblick integriert. Zum zweiten Mal in Folge ist das Kapitel zur Nachhaltigkeit in diesen Bericht integriert und wird auch im Rahmen des „Kurzberichtes“ publiziert. In diesem Abschnitt haben wir, wie übrigens im gesamten Geschäftsbericht, die uns zur Kenntnis gebrachten Anmerkungen berücksichtigt, um sowohl die bereitgestellten Informationen als auch deren grafische Darstellung weiterzuentwickeln und zu optimieren. Die Grafiken und Tabellen basieren auf genauen Daten; zur besseren Lesbarkeit werden diese in gerundeter Form dargestellt.

A. Allgemeines

Das Jahr 2025 stellt einen historischen Wendepunkt dar: Wir bewegen uns weg von einer Globalisierung, die auf gemeinsamen Regeln und der Zusammenarbeit zwischen Ländern basiert, hin zu einem weitaus fragmentierteren globalen System, in dem die Beziehungen vor allem auf Machtverhältnissen und unilateralen Vereinbarungen beruhen. Dieser Wandel wurde massgeblich durch die Rückkehr der USA zur protektionistischen „America First“-Politik, den Zusammenbruch langjähriger Strukturen im Nahen Osten und technologische Fortschritte im Bereich der künstlichen Intelligenz begünstigt. Während die Weltwirtschaft angesichts massiver Handelsstörungen eine unerwartete Widerstandsfähigkeit bewiesen hat, haben sich die Gräben zwischen den verschiedenen Machtblöcken vertieft, was zu einer Neudefinition von Sicherheit, Souveränität und wirtschaftlichem Erfolg geführt hat.

Makroökonomische Entwicklungen

Der Amtsantritt der neuen US-Regierung am 20. Januar 2025 markierte einen Paradigmenwechsel in der globalen Handelspolitik. Die Erhebung von Zöllen wurde plötzlich nicht mehr in erster Linie als Massnahme zum Schutz der heimischen Industrie betrachtet, sondern als universelles Verhandlungsinstrument, mit dem politische Zugeständnisse in Bereichen wie Migration, Grenzsicherheit und technologische Zusammenarbeit erwirkt werden konnten.

Während das erste Halbjahr 2025 durch sogenannte „Front-Loading“-Effekte gestützt wurde (Unternehmen importierten vor Inkrafttreten der neuen US-Zölle massiv Waren), verlangsamte sich die Dynamik im zweiten Halbjahr spürbar, als sich die tatsächlichen Kosten der Handelsbarrieren auf die Lieferketten auswirkten. Die Wirtschaftskraft der USA blieb jedoch eine zentrale Stütze der weltweiten Nachfrage, gestützt durch einen robusten Arbeitsmarkt und massive Investitionen im Technologiesektor. China hingegen sah sich mit einer anhaltenden Immobilienkrise und einer schwachen Binnennachfrage konfrontiert, was die Regierung in Peking zu massiven fiskalischen Massnahmen zwang. Während Indien und bestimmte Regionen Südasiens von der Diversifizierung der Lieferketten profitierten, sahen sich die Schwellenländer mit einer hohen Verschuldung und einem begrenzten Zugang zu internationaler Entwicklungshilfe konfrontiert. Die wirtschaftliche Erholung in der Eurozone verlief uneinheitlich, war aber insgesamt positiv. Die deutsche Wirtschaft konnte ab dem zweiten Quartal von einem Aufschwung profitieren, begünstigt durch grössere politische Klarheit und sinkenden Energiekosten. Spanien, Italien und die Niederlande waren die Wachstumsmotoren.

Geopolitische Umwälzungen

Das Jahr 2025 war geprägt von dramatischen geopolitischen Umwälzungen, die jahrzehntelange Konflikte beendeten, aber auch neue, un stabile Sicherheitslagen schufen.

Syrien durchlief einen äusserst fragilen politischen Übergang. Die neue Regierung bemühte sich um den Aufbau diplomatischer Beziehungen zur internationalen Gemeinschaft. Was den Krieg in der Ukraine betrifft, zeichnete sich Ende 2025 ein diplomatischer Wendepunkt ab, der durch eine neue US-Initiative zur Beendigung dieses Zermübungskrieges vorangetrieben wurde. Trotz dieser diplomatischen Fortschritte blieb die Lage auf dem Schlachtfeld und in der zivilen Infrastruktur katastrophal. Der Gazastreifen ging von einer Phase intensiver Kämpfe zu einer un stabilen Sicherheitslage über, die unter internationaler Beobachtung stand. Die Bewältigung der humanitären Krise und der Wiederaufbau kamen nur langsam in Gang. Der Iran blieb der zentrale Akteur der regionalen Instabilität und sah sich zunehmendem wirtschaftlichem und diplomatischem Druck ausgesetzt.

Diese Umwälzungen zeugen von einem sich wandelnden internationalen Umfeld, dessen Auswirkungen sich voraussichtlich noch über die kommenden Jahre erstrecken werden.

Megatrend: Die Geopolitik von KI und Halbleitern

Im Jahr 2025 war die technologische Vorherrschaft zu einem entscheidenden Machtfaktor geworden. Die Halbleiterindustrie stand im Mittelpunkt eines globalen „Schachspiels“, in dem der Zugang zu Hochleistungs-Chips über wirtschaftlichen Wohlstand und militärische Überlegenheit entschied. Der Halbleitermarkt verzeichnete im Jahr 2025 ein Rekordwachstum, vor allem dank der ungebrochenen Nachfrage nach Grafikprozessoren (GPUs) für KI-Rechenzentren. Die Sicherung der Lieferketten für Rohstoffe zur Chipherstellung, zur Energiewende und für die Rüstungsindustrie blieb dabei eine strategische Priorität. Während China weiterhin die weltweite Veredelung von Nickel, Kobalt, Graphit und Seltenen Erden dominiert, hat sich Kanada im Jahr 2025 erfolgreich als Alternative positioniert.

Megatrend: „Silver Economy“ und demografische Herausforderungen

Der IWF hat die „Silver Economy“ als entscheidenden Faktor für die künftige Haushaltsnachhaltigkeit vor dem Hintergrund der weltweiten Bevölkerungsalterung identifiziert. Die Analyse hat gezeigt, dass Länder, denen es gelungen ist, ältere Arbeitnehmer durch gezielte politische Massnahmen länger im Erwerbsleben zu halten und die Erwerbsquote von Frauen zu erhöhen, die negativen Auswirkungen des demografischen Wandels auf das Produktivitätswachstum abmildern konnten.

Megatrend: Klimapolitik und internationale Zusammenarbeit

Die UN-Klimakonferenz (COP30) in Belém, Brasilien, fand vor dem Hintergrund extremer geopolitischer Spannungen statt, führte jedoch zu mehreren bahnbrechenden Ergebnissen im Bereich der Klimafinanzierung. Das wichtigste Ergebnis war die Verpflichtung der Industrieländer, die Mittel für die Anpassung an den Klimawandel bis 2035 auf 120 Mrd. USD pro Jahr zu verdreifachen.

Trotz dieser Erfolge blieb die Konferenz in der Frage des Ausstiegs aus fossilen Energien vage. Zwar unterstützten mehr als 80 Länder einen entsprechenden Fahrplan, doch scheiterte eine völkerrechtlich bindende Verpflichtung erneut an den nationalen Interessen der grossen Emittenten und der neuen, auf Konfrontation ausgerichteten Klimapolitik der Vereinigten Staaten.

Schweiz

In der Schweiz stand das Jahr 2025 ganz im Zeichen der Stärkung der Grundlagen und Klärung der strategischen Prioritäten. Trotz eines instabilen internationalen Umfelds blieb das Land ein sicherer Ankerpunkt, auch wenn zahlreiche interne regulatorische Fragen Probleme aufwarfen.

Vor dem Hintergrund einer niedrigen Inflation senkte die Schweizerische Nationalbank im Jahr 2025 die Leitzinsen schrittweise auf 0 %. Diese Massnahme zielte auch darauf ab, einer weiteren Aufwertung des Schweizer Frankens entgegenzuwirken und die exportorientierte Industrie zu stützen, die nach der Einführung von Zöllen durch die USA von 39 % im August schwierige Monate durchlebte. Das Wirtschaftswachstum blieb über das gesamte Jahr hinweg moderat.

In der Europapolitik wurde der institutionelle Integrationsprozess durch eine Reihe neuer Abkommen formalisiert. Dazu gehören insbesondere Vereinbarungen in den Bereichen Elektrizität, Gesundheit und Lebensmittelsicherheit sowie eine Erhöhung des Schweizer Beitrags zur EU-Kohäsion. Die strategische Notwendigkeit einer stabilen Beziehung zur EU wurde durch die aggressive Handelspolitik der Vereinigten Staaten noch verstärkt, da Europa nach wie vor der wichtigste Handelspartner der Schweiz ist.

Ausblick für 2026

Das Jahr 2025 hat die Grundlagen für eine neue multipolare Weltordnung gefestigt, in der wirtschaftliche Verflechtung nicht mehr automatisch zu politischer Stabilität führt. Wir erleben den Aufstieg eines „Techno-Merkantilismus“, in dem Halbleiter, kritische Mineralien und KI-Algorithmen als wichtigste Machtinstrumente eingesetzt werden. Die Vereinigten Staaten haben ihre Rolle als unilateraler Akteur gefestigt, der bereit ist, das globale Handelssystem zu stören, um nationalen Vorteile durchzusetzen.

Gleichzeitig zeigen die Entwicklungen im Nahen Osten und in der Ukraine, dass das Streben nach Stabilität oft zu schmerzhaften Kompromissen und zur Rückkehr zu klassischen Einflussphären führt. Die Institutionen des 20. Jahrhunderts, insbesondere die UNO und die Welthandelsorganisation (WTO), durchlaufen eine tiefe Legitimitätskrise, während neue Formate wie das „Board of Peace“ oder die erweiterten BRICS+ an Bedeutung gewinnen.

Diese Trends dürften sich bis 2026 fortsetzen. Die Weltwirtschaft wird sich an höhere Zölle anpassen müssen, was voraussichtlich zu einem strukturellen Anstieg der Inflationsraten und einer Verringerung der globalen Arbeitsteilung führen wird.

Auf technologischer Ebene dürfte sich der Wettlauf um die Vorherrschaft im Bereich der allgemeinen künstlichen Intelligenz (AGI) weiter verschärfen. Für viele Volkswirtschaften

wie der Schweiz wird die Herausforderung darin bestehen, ihre Souveränität in einem Umfeld zu wahren, das von der Rivalität zwischen Grossmächten und der Bildung von Blöcken geprägt ist, und gleichzeitig ihre wirtschaftliche Verankerung in den grossen Märkten sicherzustellen. Das Jahr 2025 war ein Jahr der Umwälzungen; 2026 wird das Jahr sein, das darüber entscheidet, ob die neuen, fragilen Friedenspläne, Handelsabkommen und Versprechen der KI den Test der Realität bestehen werden.

B. Der Stiftungsrat

Im Jahr 2025 trat der Stiftungsrat viermal zusammen, um die Angelegenheiten der drei Kommissionen sowie operative Fragen zu behandeln. Die Sitzung des Stiftungsrats im März 2025 war besonders bedeutsam, da zum ersten Mal sowohl die scheidenden als auch die neuen Mitglieder anwesend waren und damit der Beginn einer neuen Amtsperiode für den Stiftungsrat und seine Kommissionen eingeläutet wurde, die im März 2029 endet.

Der Stiftungsrat ist paritätisch besetzt und setzt sich aus sechs Arbeitnehmervertretern und sechs Arbeitgebervertretern zusammen. Jede Gruppe verfügt zudem über Stellvertreter, um die Kontinuität der Vertretung im Falle einer Abwesenheit zu gewährleisten. Die Arbeitnehmervertreter werden von den Mitarbeitenden der Gruppe in sechs Wahlkreisen gewählt, die alle der CPK angeschlossenen Schweizer Gesellschaften der Swatch Group umfassen. Die Arbeitgebervertreter werden vom Verwaltungsrat der Swatch Group auf Vorschlag der Generaldirektion ernannt. Der Stiftungsrat ernennt zudem einen Vertreter der Rentner mit beratender Stimme. Schliesslich wählt der Stiftungsrat aus seiner Mitte einen Präsidenten und zwei Vizepräsidenten, deren Amtszeit wie bei allen anderen Mitgliedern des Stiftungsrats auf vier Jahre festgelegt ist.

Das Wahlverfahren der Arbeitnehmervertreter stiess auf ein erfreulich grosses Interesse: 24 Kandidaten bewarben sich um 6 Sitze als ordentliche Mitglieder, zu denen noch 3 Sitze als Ersatzmitglieder hinzukommen. Bei der gemeinsamen Sitzung des alten und des neuen Stiftungsrats sorgte die Amtsübergabe für einen reibungslosen Übergabe der Information und des Wissens. 7 neue Mitglieder traten dem neuen Stiftungsrat bei, der total aus 20 Personen besteht, einschliesslich der Stellvertreter und des Vertreters der Pensionierten.

Die externe und interne Weiterbildung für die ordentlichen und stellvertretenden Mitglieder des Stiftungsrats wurde als systematischer, mehrphasiger Prozess konzipiert. Die Basismodule wurden im September 2025 abgeschlossen und werden durch Vertiefungsmodule in den Bereichen Versicherungen und Finanzanlagen ergänzt, um eine solide Wissens- und Entscheidungskompetenz im Stiftungsrat zu gewährleisten.

C. Die für unsere Pensionskasse spezifischen Meilensteine

Das Jahr 2025 markiert eine entscheidende Phase, in der vier strategische Entwicklungsschwerpunkte in den Vordergrund gerückt wurden:

- Technologische Modernisierung
- Kommunikation
- Organisatorische Erneuerung
- Stresstests, operative Stabilität

Technologische Modernisierung

Im Jahresverlauf wurde erneut eine Reihe von Modernisierungs- und Digitalisierungsprojekten initiiert und umgesetzt. Der Schwerpunkt liegt auf der Steigerung der Effizienz, der Stärkung der Prozesssicherheit sowie der Erhaltung von Flexibilität und Know-how.

Die IT-Infrastrukturprojekte haben zu einer Verbesserung der Datensicherheit und zu einer Verringerung der Abhängigkeit von komplexen Altsystemen geführt. Diese wichtigen Schritte bilden die Grundlage für operative Effizienzgewinne und unterstreichen die Bestrebungen der CPK, komplementäre Ziele in den Bereichen Innovation und Sicherheit zu verfolgen.

Das Projekt Immosys ermöglichte es, das alte IT-Tool für die Immobiliendienstleistungen, dessen Support ausläuft, durch eine neue Lösung zu ersetzen. Diese gewährleistet die strategische Verwaltung des direkten Immobilienportfolios, das mehr als 200 Immobilien umfasst und zusammen mit den patronalen Stiftungen einen Buchwert von über 1 Milliarde CHF aufweist. Zudem konnte die IT-Komplexität reduziert werden, indem die neue Lösung auf einer bestehenden Plattform aufgesetzt wurde, auf der bereits die Buchhaltung und die Hypotheken abgewickelt werden. Die neue Lösung ermöglichte die Einbindung unserer externen Immobilienverwalter und -bewerter über digitale Schnittstellen für den Datenaustausch.

Das Veridata-Projekt ist ein zentraler Pfeiler des Risikomanagements und der Datenintegrität. Ziel ist es, manuelle Fehlerquellen und Dateninkonsistenzen durch Automatisierung und Einführung eines monatlichen Datensynchronisationsrhythmus zwischen den angeschlossenen Unternehmen und der CPK zu minimieren. Nach einer erfolgreichen Pilotphase mit mehreren angeschlossenen Unternehmen wird das Projekt 2026 flächendeckend umgesetzt.

In der Versicherungsabteilung erfolgt die Umstellung auf die digitalisierte Plattform CPFlow schrittweise. Dies dürfte nicht nur die Bearbeitungszeiten verkürzen und zu einer weiteren Senkung der Fehlerquoten in den Kernprozessen der beruflichen Vorsorge führen, sondern auch die Polyvalenz unserer Mitarbeitenden erhöhen. Über 30 Workflows decken bereits heute die verschiedenen Prozessfälle innerhalb der Versicherungsabteilung ab.

Im Vertragsmanagement wurden bedeutende Fortschritte erzielt. Über 650 Verträge wurden digitalisiert, indexiert und in unser digitales Archiv integriert.

Als Verwaltungsbeauftragte betreut die CPK derzeit auch acht Arbeitgeber-Stiftungen der Swatch Group. Im Jahr 2025 wurde ein strategisches Projekt mit der Fusion von drei Arbeitgeber-Stiftungen und der Gründung der neuen Dachstiftung «Fondation Opis Swatch Group» erfolgreich abgeschlossen. Ziel war es, die oft hohen Verwaltungskosten zu senken, die das Vermögen der Stiftungen schmälerten, und gleichzeitig die Aufrechterhaltung und Verwirklichung des Zwecks der fusionierten Stiftungen bei zu behalten. Laut einem Artikel in einer Schweizer Fachzeitschrift für berufliche Vorsorge handelte es sich dabei um eine Premiere in der Schweiz, die als effiziente Verwaltung von Arbeitgeberstiftungen gelobt wurde.

Kommunikation

Eine regelmässige Kommunikation mit unseren Versicherten ist unerlässlich, um die Herausforderungen der 2. Säule besser zu verstehen. In diesem Zusammenhang setzt die CPK stark auf das seit Jahren etablierte, hochsichere Kommunikationssystem SG ESS (Employee Self Service). Über 13'800 Versicherte (das sind mehr als 88 % der aktiven Versicherten) haben sich für diese moderne und nachhaltige Lösung im digitalen Format entschieden. Die CPK stellt den ESS-Nutzern in drei Sprachen Versicherungsausweise, vierteljährliche Informationen sowie weitere nützliche Informationen, Ratschläge und Tips zum Thema Vorsorge zur Verfügung.

Ende Dezember 2025 erhielten alle aktiven Versicherten, die 2026 das Referenzalter für die Pensionierung (65 Jahre) erreichen und bei SG ESS registriert sind, ein Informationsblatt zu den im Rahmen der Pensionierung zu erledigenden administrativen Aufgaben. Ziel dieses neuen Leitfadens ist es, den administrativen Übergang in diesen neuen Lebensabschnitt so einfach und transparent wie möglich zu gestalten. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, hat die CPK versucht, nicht nur Fragen zur 2. Säule abzudecken, sondern soweit möglich auch alle anderen wichtigen Punkte im Zusammenhang mit der bevorstehenden Pensionierung. Die Erstellung weiterer Leitfäden und Dokumente für 60- und 55-Jährige ist geplant und wird ausschliesslich über die ESS-Plattform verbreitet.

Personal – Weichen für die Zukunft stellen

Mehrere Pensionierungen in der Versicherungsabteilung machten die Einstellung von drei neuen Mitarbeitern erforderlich und führten zu einer Neuverteilung der Zuständigkeiten sowie zu einer Änderung bei der Stellvertretung.

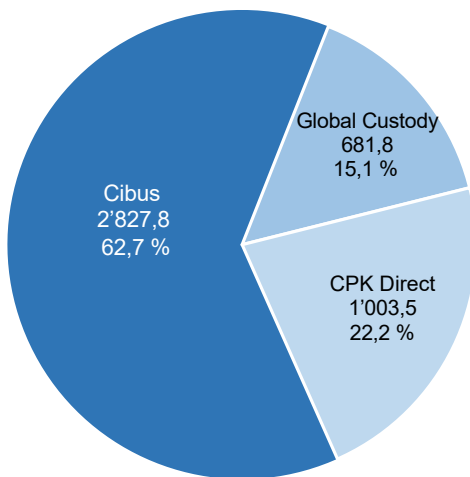
Drei Mitarbeiter der CPK haben neben ihrer beruflichen Tätigkeit anspruchsvolle eidgenössische Diplome erfolgreich erworben.

Stresstest, operative Stabilität

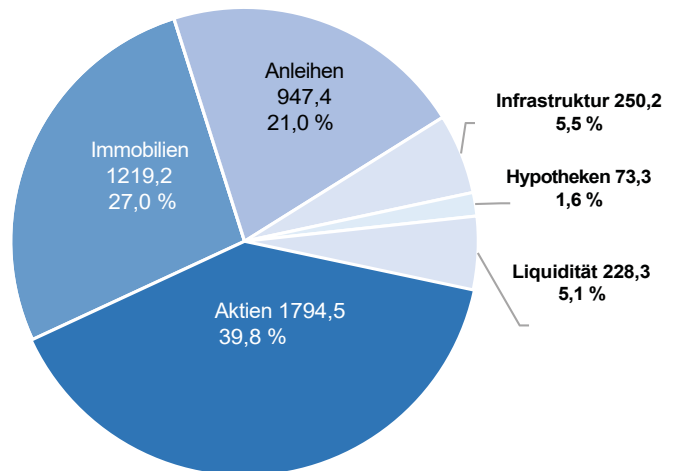
Das von zahlreichen Turbulenzen geprägte Jahr 2025 war das zweite vollständige Geschäftsjahr des am 1. Juli 2023 erfolgreich lancierten Einanlegerfond CIBUS und hielt trotz sehr volatilen Marktbedingungen keine operativen Überraschungen bereit. Dieses massgeschneiderte Anlageinstrument, das von der FINMA und der Fondleitung beauf-

sichtigt wird, wird vollständig vom CPK Front-Office nach den Vorgaben der Anlagestrategie und -Taktik verwaltet. Es ermöglicht der CPK, ihre Anlageentscheide in einem streng regulierten und gesicherten Rahmen umzusetzen, der den höchsten rechtlichen Schutz in der Schweiz bietet. Im Jahr 2025 belief sich das Transaktionsvolumen der CPK auf über 3,5 Milliarden Schweizer Franken bei fast 2'300 Transaktionen.

Vermögensbestand
Stand: 31. Dezember 2025 in Mio. CHF



Aufteilung des Stiftungsvermögens
zum 31. Dezember 2025 in Mio. CHF



D. Interne Revision

Das interne Inspektorat führte Gespräche mit den Verantwortlichen des Front-Office, der internen Kontrolle und der Versicherungsabteilung. Die Arrbeiten analysierten Investitionen in Infrastrukturen, das Projekt „Portfolio-Versicherung“ (Absicherung gegen Extremrisiken) sowie bestimmte Elemente des internen Kontrollsystems und der operativen Prozesse.

Die durchgeführten Arbeiten sind Teil eines Ansatzes zur Überwachung und kontinuierlichen Prozess-Verbesserung.

Infrastrukturinvestitionen und Projekt „Portfolio-Versicherung“

Die vier Infrastrukturvehikel werden jährlich einer vollständigen Bewertung unterzogen, in der Regel nach Abschluss der Jahresrechnung. Diese Vorgehensweise entspricht den üblichen Praktiken für nicht börsennotierte Infrastruktur-Vermögenswerte.

Eine monatliche Überwachung wird anhand der von den Verwaltern übermittelten Berichte gewährleistet. Um die interne Transparenz weiter zu verbessern könnte es sinnvoll sein, eine rückblickende

Analyse durchzuführen, um die Auswirkungen zu messen, die eine vorgezogene vollständige Bewertung auf den Jahresabschluss gehabt hätte. Dieser Ansatz würde im Wesentlichen ermöglichen, eine Grössenordnung zu ermitteln und das Verständnis des „Timing-Risikos“ zu vertiefen.

Das Inspektorat regt zudem an, die fachliche Analyse der technischen Monatsberichte fortzusetzen, um die internen Kompetenzen zu festigen.

Das Portfolio-Versicherungsprojekt zielt darauf ab, die Widerstandsfähigkeit des Portfolios im Falle gravierender und schwerwiegenden Marktschocks zu stärken. Es handelt sich um eine Versicherungsstrategie: vordefinierte jährliche Kosten (Prämie) mit erheblichem Performancepotenzial bei Extremereignissen. Die Due-Diligence-Gespräche laufen derzeit, und es wurden weitere Klarstellungen bezüglich der Vergütungsstruktur und der operativen Modalitäten angefordert. Für den Stiftungsrat ist es von zentraler Bedeutung, die langfristige Logik dieser Strategie genau zu verstehen. Eine Entscheidung in diesem Bereich setzt eine mehrjährige Perspektive und die Übereinstimmung mit der allgemeinen strategischen Ausrichtung der Kasse voraus.

Interne Kontrolle und Versicherungsprozesse

Das Tool Optimiso bietet eine strukturierte Grundlage für die Dokumentation und Steuerung des internen Kontrollsystems mit einer klaren Nachvollziehbarkeit der Verantwortlichkeiten und Validierungen. Die geprüften Kontrollen erscheinen grundsätzlich angemessen.

Wie bei jedem dynamischen System sind qualitative Verbesserungen denkbar, insbesondere hinsichtlich der Formalisierung der Kontrollkriterien und der aussagekräftigen Dokumentation. Ein schrittweiser und gezielter Ansatz wird es ermöglichen, die Wirksamkeit des Systems weiter zu stärken.

Die über das Tool Therefore strukturierten Prozesse der Versicherungsabteilung weisen einen hohen Grad an Formalisierung und Sicherheit auf (Nachvollziehbarkeit, integrierte Validierungen, Aufgabentrennung). Sie stellen ein gutes Beispiel für interne "Best Practices" dar.

Die durchgeführten Arbeiten bestätigen das Vorhandensein von insgesamt gut strukturierten und dokumentierten internen Kontrollsystemen. Die angesprochenen Punkte stehen im Zeichen der Optimierung und Konsolidierung.

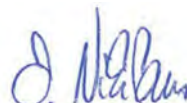
E. Danksagung

Zum Abschluss dieses Überblicks möchten wir all jenen danken, die sich – ob direkt oder indirekt, sichtbar oder im Hintergrund – für die CPK und ihre Versicherten, Aktiven und Rentenbezüger engagieren. Besonders hervorheben möchten wir folgende Personen und Gremien:

- die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kasse sowie deren Führungskräfte, die sich tagtäglich dafür einsetzen, die zahlreichen Herausforderungen in ihren verschiedenen Tätigkeitsbereichen zu meistern;
- die Personalabteilungen der angeschlossenen Unternehmen, die eine wichtige Schnittstelle für die Weitergabe von Informationen der Pensionskasse an die aktiven Versicherten darstellen sowie im Mutationsmanagement eine zentrale Rolle spielen;
- Die Vertreter und Ausschüsse der Rentner, die die Rentnerkreise leiten und als Vermittler zwischen der Kasse und den Rentenbezüger fungieren;
- Die verschiedenen Kommissionen und das interne Inspektorat, die sich eingehend mit ihren jeweiligen Themen befassen, deren Entwicklung langfristig beobachten und für ordnungsgemässe setzung von Beschlüssen sorgen und Empfehlungen für den Stiftungsrat ausarbeiten;
- Der Stiftungsrat, bestehend aus ordentlichen und stellvertretenden Mitgliedern, der das ganze Jahr über im Einsatz ist und sich um das finanzielle Gleichgewicht sowie den Fortbestand der CPK Swatch Group bemüht.

Wir möchten nicht schliessen, ohne Ihnen, liebe Versicherte, für Ihre Kontakte und Fragen sowie für das Vertrauen, das Sie der CPK Swatch Group entgegenbringen, zu danken. Ob Sie nun aktiver Versicherter oder Rentenbezüger sind: Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich weiterhin auf die Werte konzentrieren, die Ihnen am Herzen liegen, und auf die Ziele, die Sie erreichen möchten – ohne sich von der Leere, der Perspektivlosigkeit, der unaufhörlichen Flut von Informationen aller Art oder dem «Lärm» der Umgebung verunsichern zu lassen!

Ihnen und Ihren Angehörigen sowie der CPK als Institution, deren «Eigentümer» wir alle teilweise sind, wünschen wir ein möglichst ruhiges, spannendes und erfolgreiches Jahr 2026.



D. Niklaus
Präsident des Stiftungsrats



R. Stöckli
Direktor

Aktivseite der Bilanz

A. Analyse der Entwicklung der Anlagekategorien und Ausblick

Das Jahr 2025 begann an den weltweiten Finanzmärkten schwungvoll: Im ersten Quartal 2025 erlebten die Aktienmärkte einen regelrechten Kursboom. Doch bereits Anfang April schlug der von der neuen US-Regierung ausgelöste „Zollshock“ zu. Die Ankündigung hoher Zölle auf Importe führte kurzfristig zu erheblichen Turbulenzen und markanten Verlusten an den weltweiten Aktienmärkten. Zudem wurde die Wahrnehmung des US-Dollars als „sicherer Hafen“ strukturell und nachhaltig erschüttert; im Laufe des Jahres wandten sich die Anleger alternativen und sichereren Häfen zu.

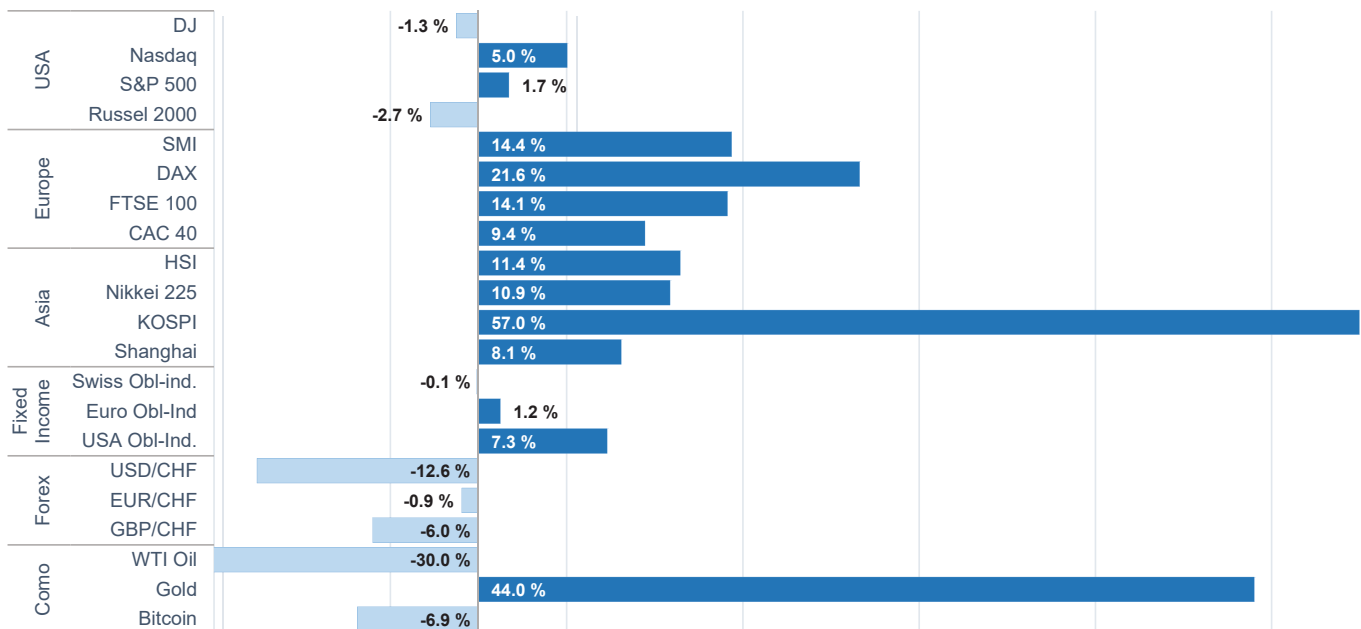
Gleichzeitig prägten geopolitische Unsicherheiten das Marktumfeld. Die anhaltenden Konflikte im Nahen Osten und der andauernde Krieg in der Ukraine haben die Risikowahrnehmung verstärkt. Trotz dieser neuen wirtschaftlichen und geopolitischen Gegebenheiten zeigten die Finanzmärkte eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit.

Die US-Wirtschaft war geprägt von einer volatilen Mischung aus politischen Veränderungen, einem Technologieboom, Inflation und hohen Zinsen sowie protektionistischen Maßnahmen. Während der Technologiesektor massiv in künstliche Intelligenz (KI) investierte und gleichzeitig Arbeitsplätze abbaute, sah sich der private Konsum mit Unsicherheiten aufgrund neuer Handelsbarrieren konfrontiert.

Die europäische und die Schweizer Wirtschaft verzeichneten ein robustes Wachstum, die Inflation ging weiter zurück, und mehrere Zentralbanken, darunter die Schweizerische Nationalbank (SNB), senkten die Leitzinsen. Die durch geopolitischen und handelspolitischen Ereignisse kurzfristig ausgelöste Nervosität legte sich rasch. Schlechte Nachrichten führten in der Regel nur zu moderaten und kurzlebigen Kursschwankungen. Insgesamt erwies sich das Jahr 2025 als günstig für Anleger, wobei sich eine breite Diversifizierung als besonders lohnend erwies.

In geldpolitischer Hinsicht war das Jahr 2025 von einer Fortsetzung der Normalisierung geprägt, wenngleich erhebliche regionale Unterschiede zu beobachten waren. In der Schweiz und im Euroraum näherte sich die Inflation schrittweise dem Zielband an, während in den USA insbesondere der Anstieg der Wohnkosten und der Importpreise eine schnellere Entspannung bremste. Vor diesem Hintergrund setzten die Zentralbanken ihre lockere Geldpolitik fort: Die SNB senkte ihren Leitzins im Laufe des Jahres in mehreren Schritten auf 0 %. Auch die Europäische Zentralbank (EZB) nahm weitere Zinssenkungen vor. Die US-Notenbank (FED) zeigte sich hingegen deutlich zurückhaltender. Aufgrund des Risikos eines erneuten Inflationsanstiegs und trotz starken politischen Drucks hielt die FED lange Zeit an einer restriktiven Geldpolitik fest und leitete schrittweise einen Zinssenkungszyklus ein.

Performance der Indizes im Jahr 2025 (in CHF)



Source: Bloomberg

Währungsabgesicherte Anleihen sorgten für eine gewisse Stabilität

Die Zinspolitik der Zentralbanken schlug sich auch in der Entwicklung der Anleihenmärkte nieder.

Die auf US-Dollar lautenden Anleihen aus Schwellenländern (in CHF abgesichert) verzeichneten mit einer Jahresrendite von 5,8 % die beste Performance. Am anderen Ende der Skala stehen die globalen Staatsanleihen: In Schweizer Franken abgesichert, verzeichneten diese einen leichten Rückgang von -0,3 % und in Landeswährung sogar einen deutlichen Rückgang um -5,4 %. Diese schwache Performance spiegelt den hohen Anteil US-Staatsanleihen in den globalen Indizes sowie die Unsicherheiten hinsichtlich der Finanz- und Handelspolitik der Vereinigten Staaten wider. Insgesamt zeigten sich die gegen Währungsrisiken abgesicherten Anleihen erneut stabil, doch die Absicherungskosten sind aufgrund des schwachen Dollars hoch geworden.

Rotation an den Aktienmärkten

Nach mehreren Jahren der Dominanz US-amerikanischer Aktien – insbesondere der grossen Technologiewerte – an den weltweiten Aktienmärkten kam es in diesem Jahr zu einer Rotation: Zeitweise gab es grosse Kapitalflüsse weg von US-Aktien hin zu Aktien aus Schwellenländern und europäischen Märkten.

Aktien aus Schwellenländern dominierten das Jahr 2025 mit einer hohen Jahresrendite von 14,1 %. Sie profitierten von der Erholung bestimmter asiatischer Märkte, einer positiven Gewinnentwicklung und der Abwertung des US-Dollars, die ihre Performance ebenfalls begünstigte. Einmal mehr hat sich das seit den 1970er Jahren bestehende Muster bestätigt: Phasen der Abwertung des US-Dollars korrelieren stark mit der Outperformance von Aktien aus Schwellenländern.

Die europäischen Aktien (ohne die Schweiz) legten um 13,5 % zu, gestützt durch stabile Wirtschaftsdaten, hohe Investitionen in Rüstung und Infrastrukturen sowie die Lockerung der Geldpolitik durch die EZB. Auch der Schweizer Aktienmarkt verzeichnete mit 12,4 % eine positive Entwicklung. Er profitierte von seiner defensiven Struktur und dem stabilen wirtschaftlichen Umfeld. Überraschenderweise erzielten die Schweizer Small-Cap-Aktien eine ähnliche Performance wie der Schweizer Markt insgesamt.

US-Aktien lagen dagegen am unteren Ende der Skala und verzeichneten aus Sicht der Anleger in Schweizer Franken im Jahr 2025 lediglich einen Anstieg von 2,8 %. Der Hauptgrund dafür war die starke Abwertung des US-Dollars, die einen erheblichen Teil der in Landeswährung erzielten Gewinne zunichte machte. US-Technologieaktien, die in den Vorjahren die globalen Märkte dominiert hatten, blieben 2025 ebenfalls zurück, belastet durch lebhaftes Diskussionen über ihre Bewertung und Nachhaltigkeit.

Immobilienfonds – eine stabile Säule des Portfolios

Die Schweizer Immobilienfonds setzten ihre positive Entwicklung im Jahr 2025 fort und verzeichneten eine Performance von 7,5 %. Ausschlaggebend dafür waren das anhaltend niedrige Zinsniveau und die starke Nachfrage nach stabilen, renditeorientierten Anlagen. Die Zinssenkungen der SNB und die zunehmende Wohnungsknappheit haben zudem die Attraktivität des heimischen Immobilienmarktes gestärkt. Damit haben die Schweizer Immobilienfonds im Jahr 2025 ihre Rolle als stabilisierender Bestandteil des Portfolios bestätigt, mit einer soliden Wertentwicklung und einer begrenzten Sensitivität gegenüber internationalen Zins- und Konjunkturschwankungen.

Gold, der sichere Hafen, auf einem neuen Allzeithoch

Gold hat seine Rolle als sicherer Hafen bestätigt. Insgesamt ist der Goldpreis in diesem Jahr um 44 % gestiegen, nachdem er bereits im vergangenen Jahr einen Anstieg von 37,6 % verzeichnet hatte. Diese Entwicklung wurde gestützt durch anhaltende geopolitische Spannungen, Unsicherheiten hinsichtlich der US-Handels- und Finanzpolitik, die hohe weltweite Verschuldung sowie die starke Nachfrage seitens der Zentralbanken und Chinas infolge der vorübergehenden Einfrierung der Vermögenswerte der russischen Zentralbank in Europa.

Infrastruktur – ein Boom auf neuen Wegen

Die weltweiten Investitionen in die Infrastruktur folgten den Megatrends der Digitalisierung und Dekarbonisierung, allerdings mit unterschiedlichem Tempo in den verschiedenen Regionen. Während die USA und China massiv in Spitzentechnologien und Energie investierten, konzentrierte sich Europa stark auf „grüne“ Infrastrukturinvestitionen und Energieeffizienz.

Der massive Aufschwung der künstlichen Intelligenz (KI) hat weltweit zu einer beispiellosen Nachfrage nach Rechenleistung geführt. Rekordsummen wurden in den Ausbau von Rechenzentren, Glasfasernetzen und Mobilfunkmasten investiert. Digitale Infrastrukturen sind zur beliebtesten Anlageklasse der Branche geworden.

Der KI-Boom ging mit einem „digitalen Energieproblem“ einher: Die neuen Rechenzentren benötigen enorme Mengen an Strom. Daher wurden erhebliche Investitionen in die Energieinfrastruktur getätigt. Der Schwerpunkt lag dabei auf erneuerbaren Energien (Windkraft, Solarenergie), aber auch auf der Modernisierung und dem Ausbau der Stromnetze sowie auf der Energiespeicherung, um die Netzstabilität zu gewährleisten.

Da die öffentlichen Haushalte weltweit stark beansprucht sind, spielt privates Kapital (institutionelle Investoren, Private Equity) im Infrastrukturbereich eine immer wichtigere Rolle. Das weltweite Investitionsvolumen belief sich auf schätzungsweise 3'400 bis 3'800 Mrd. USD. Dabei haben Infrastrukturinvestitionen den traditionellen Bereich der Finanzierung von Strassen, Brücken und Häfen endgültig hinter sich gelassen.

Ausblick

Das Jahr 2025 war ereignisreich und turbulent, und angesichts der aktuellen Unsicherheiten verspricht das Umfeld für 2026 nicht weniger schwierig zu werden.

Blickt man über die Konjunkturprognosen hinaus, so erscheinen diese nicht besonders ausgewogen. Der Übergang von der globalen zur regionalen Makroebenen zeigt eine deutliche Entkopplung der Wirtschaftsräume, was für die Asset-Allokation im Jahr 2026 neue Herausforderungen bei der Auswahl mit sich bringt.

Die US-Wirtschaft dürfte sich 2026 dank Steuersenkungen und Investitionen in die heimische Produktion und den Technologiesektor weiterhin robust entwickeln. Dennoch bleiben verschiedene Herausforderungen bestehen, wie die langfristigen Folgen von Zöllen, die langsame Erholung des Arbeitsmarktes sowie die Inflation und die Zinspolitik des noch zu ernennenden neuen FED-Präsidenten.

China befindet sich weiterhin in einer schwierigen Umbruchphase. Während die Exporte von Hightech-Gütern (Elektroautos, Solartechnologie) dominieren, belastet die Immobilienkrise weiterhin den Binnenkonsum. Aufgrund der Handelsspannungen dürfte China seine Handelswege weiter diversifizieren, um seine Abhängigkeit von den westlichen Märkten und den US-Sanktionen zu verringern.

Mit einem prognostizierten Wachstum von über 6 % im Jahr 2026 dürfte Indien Japan überholen und zur viertgrössten Volkswirtschaft der Welt aufsteigen. Das Land profitiert massiv von der „China-Plus-One“-Strategie vieler westlicher Unternehmen und festigt seine Rolle als neutrale, aber einflussreiche Macht im indopazifischen Raum.

Auch im Jahr 2026 dürfte es Europa noch immer nicht leicht fallen, die chronische Schwäche des Konsums von Gebrauchsgütern zu überwinden. Hinzu kommen enorme finanzielle Herausforderungen in den strategischen Bereichen Verteidigung, Energie und Lieferketten. Ohne hohe öffentliche Ausgaben wird der Kontinent in seiner Wachstumsletargie gefangen bleiben. Diese öffentlichen Ausgaben stellen jedoch eine positive Konstante dar, die sich mit der Verschuldung noch verstärken dürfte und bis etwa Ende 2027 ein wesentlicher Faktor für eine günstige Konjunktorentwicklung in Europa bleiben wird. Im Vergleich zu den USA und China dürfte die Investitionsschwäche in der Industrie jedoch anhalten.

Die Schweiz dürfte sich 2026 mit einem prognostizierten Wachstum von rund 1,6 % als stabiler Anker in einem fragmentierten Umfeld etablieren. Auf politischer Ebene steht die Klärung der bilateralen Beziehungen zur EU auf der Tagesordnung. Der starke Franken bremst zwar weiterhin die Inflation, stellt jedoch für exportorientierte Unternehmen eine grosse und existenzielle Herausforderung dar. Der Druck, die Produktivität weiter zu steigern, die Produktion zu verlagern oder neue alternative Märkte zu erschliessen, bleibt hoch.

B. Tätigkeiten der Anlagekommission

Die Anlagekommission wurde in unveränderter Zusammensetzung unter dem Vorsitz von Herrn Frank Hurni wiedergewählt und trat im Laufe des Jahres 2025 viermal zusammen. Das interne Inspektorat und der Vizepräsident der Arbeitnehmer wurden ebenfalls zur Teilnahme an den Sitzungen eingeladen.

Unter Berücksichtigung des allgemeinen wirtschaftlichen Umfelds, der festgelegten strategischen Ausrichtung und der definierten taktischen Korridore sowie der in den Monatsberichten dargelegten Analysen lassen sich die wichtigsten Leitlinien und Entscheidungen wie folgt zusammenfassen:

Im März 2025 beschlossen die Mitglieder folgende strategische Änderungen, vorbehaltlich ihrer Bestätigung durch den Stiftungsrat:

Anlageklasse	Strategie	Taktische Bandbreiten
Liquidität	4 %	2–15 %
Anleihen	22 %	18–26 %
Aktien	38 %	33–43 %
Immobilien	28 %	25–31 %
Infrastrukturen	6 %	4–8 %
Hypotheken	2 %	1–3 %

Die Mitglieder des Anlageausschusses haben zudem das Dokument „Best Execution Policy“ genehmigt. Diese Richtlinien legen verbindliche Standards für die optimale Ausführung von Wertpapieraufträgen fest. Sie decken verschiedene Anlageklassen ab und sehen vor, dass Faktoren wie Preis, Kosten und Ausführungsgeschwindigkeit entsprechend der Marktliquidität gewichtet werden. Die Auswahl und regelmässige Überwachung von Brokern und Gegenparteien erfolgt nach strengen Qualitätskriterien, insbesondere hinsichtlich der fachlichen Kompetenz und der Qualität der Research-Arbeit. Diese Richtlinien gewährleisten, dass alle Handelsaktivitäten transparent, effizient und gemäss vordefinierten regulatorischen Prozessen durchgeführt werden, wodurch die Governance im Anlagebereich gestärkt wird.

Im Juni 2025 legte das Front-Office ein Konzept vor, das darauf abzielt, das Portfolio gegen grössere Korrekturen an den Finanzmärkten abzusichern, insbesondere im Falle von "Black Swan" Ereignissen. Dieses Instrument wird unter „Alternative Anlagen“ geführt und erfordert eine Überarbeitung des Anlagereglements. Die Mitglieder der Anlagekommission haben darum gebeten, dieses Thema vertiefend zu behandeln, insbesondere mit der Durchführung einer Due-Diligence-Prüfung des identifizierten Verwalters, um dessen Funktionsweise, den Mehrwert und die potenziellen Vorteile genauer zu bewerten. Das Konzept wurde dem Stiftungsrat im Hinblick auf eine mögliche Umsetzung im Jahr 2026 vorgelegt.

C. Tätigkeiten der Immobilienkommission

Schweizer Mietmarkt im Jahr 2025

Der Schweizer Mietmarkt bleibt angespannt: Der Bestand an verfügbaren Wohnungen beläuft sich auf rund 52'000 Einheiten, was einem Rückgang von 34 % gegenüber dem historischen Höchststand entspricht und den Anstieg der Mieten nachhaltig stützt. Die Mieten stiegen 2025 um rund 1,9 %, getragen von einer starken Nachfrage aufgrund von Zuwanderung, der Bildung neuer Haushalte und der schwachen Bautätigkeit.

Für institutionelle Anleger werden Mietliegenschaften wieder sehr attraktiv, da der Anstieg der Mieteinnahmen die Renditen trotz weiterhin hoher Kaufpreise verbessert.

Die Senkung des Leitzinses durch die SNB verstärkt diese Attraktivität, indem sie die Finanzierungskosten senkt und die Zahlungsfähigkeit der Haushalte stützt.

Vor dem Hintergrund eines begrenzten Angebots bieten Wohnimmobilien in guter Lage eine hohe Vorhersehbarkeit der künftigen Erträge, was sie zu einer der widerstandsfähigsten und gefragtesten Anlageklassen im Jahr 2025 macht.

Strategie der CPK

Die Pensionskasse strebt eine langfristig stabile Rendite an, indem sie sich auf Wohnimmobilien konzentriert, die einen vorhersehbaren Cashflow und eine niedrige Leerstandsquote bieten. Sie steigert den Wert ihres Portfolios durch gezielte Sanierungen, insbesondere im Bereich der Energieeffizienz, um die Performance zu verbessern, regulatorische Risiken zu verringern und die Attraktivität für Mieter zu erhöhen. Strukturell unrentable oder investitionsintensive Immobilien werden schrittweise veräussert, um das Kapital in bessere Immobilien umzuschichten. Die Kasse verfolgt seit geraumer Zeit ein striktes Energiemanagement, das bei Investitionsentscheidungen mittlerweile ein ebenso wichtiges Kriterium darstellt wie die Rentabilität. Schliesslich tätigt sie gezielte Akquisitionen von Immobilien in guter Lage und mit Wertsteigerungspotenzial, um die Qualität und Nachhaltigkeit des Portfolios zu stärken.

Immobilienperformance der CPK

Die finanzielle Performance der direkt gehaltenen Immobilien beträgt im Jahr 2025 5,2 %, bestehend aus einer operativen Rendite von 2,4 % und einer Wertsteigerung der Immobilien in Höhe von 2,8 % der direkten Vermögenswerte zum 31.12.2025 (Wertsteigerung durch einen externen und unabhängigen Wirtschaftsprüfer ermittelt).

Die niedrige Leerstandsquote (ohne Renovierungen) von 2,1 % erreicht einen Rekordwert. Dies unterstreicht die erfolgreiche Strategie der Nähe der Verwaltungen zu den Mietern, das bedarfsgerechte Angebot und die angemessenen Preise sowie schliesslich die Renovierungen, die ein qualitativ hochwertiges Mietangebot und eine höhere Belegungsquote ermöglichen. Das Renovierungsbudget entspricht dem der Vorjahre,

Unsere Strategie bleibt unverändert. 40 % der Investitionen fliessen in den Bereich der nachhaltigen Entwicklung: Wärmepumpen, Dreifachverglasungen, Dämmung, Photovoltaik, Sanitärarbeiten, Regenwassernutzung usw.

Wichtigste Projekte für das Jahr 2025

Nach positivem Bundesgerichtsentscheid konnten im November 2025 endlich die Abbruch- und Fundamentarbeiten für das Projekt an der Rue de l'Observatoire in Neuenburg beginnen, für das wir bereits Mietanfragen erhalten haben. Dieses Gebäude wird 22 Wohnungen beherbergen, von denen die meisten einen herrlichen Blick auf den Neuenburgersee bieten.

Zudem wurde die kantonale Genehmigung für die Planung des Bittenparks in Oensingen erteilt. Wir werden in Kürze mit der Ausschreibung unter Architekten beginnen, wobei die Fertigstellung der Wohnungen für 2030 geplant ist.

Schliesslich wurde die rechtskräftige Baubewilligung für ein Wohnbauprojekt in zentraler Lage in Emmenbrücke erteilt. Die Fertigstellung der Wohnungen ist für Mai 2030 geplant.

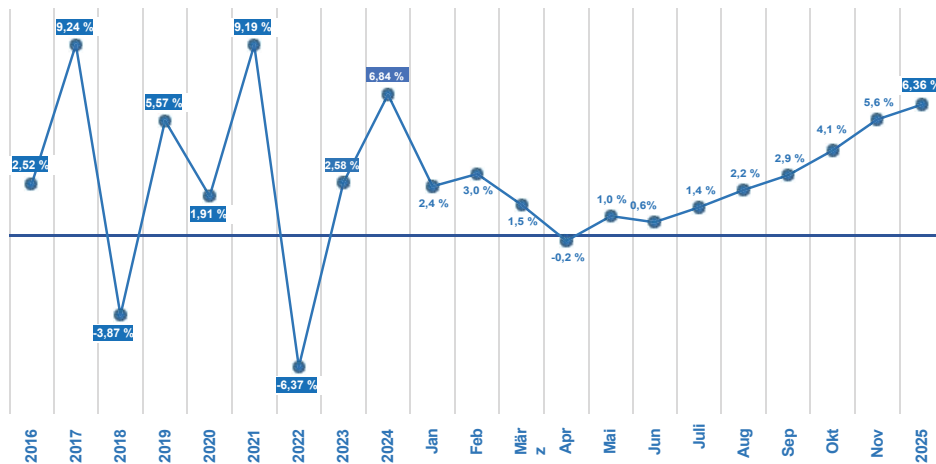
Ausblick für 2026

Das Projekt für betreutes Wohnen für Senioren in Cernier (Pomologie) kommt im April 2026 zum Abschluss. Wir haben aktiv damit begonnen, diese Wohnmöglichkeiten bei den Rentnern der CPK bekannt zu machen.

Für 2026 sind mehrere Projekte geplant. Wir müssen diese analysieren, um sicherzustellen, dass sich die neuen Akquisitionen vollständig in unsere Entwicklungsstrategie einfügen und auf einer finanziellen Leistungsbasis beruhen, die unseren Erwartungen entspricht.

Schliesslich werden wir unsere Strategie der Energieoptimierung fortsetzen und sicherstellen, dass wir die CO₂-Emissionen der Bereiche 1 und 2 weiter reduzieren. Die Analyse für 2024 zeigte einen weiteren Rückgang von 11 % gegenüber 2023 auf. Diese Bemühungen sind in doppelter Hinsicht wirksam und erfreulich: zum einen für den Planeten, zum anderen für die Senkung der Energiebedarfe und -kosten unseres Immobilienparkes.

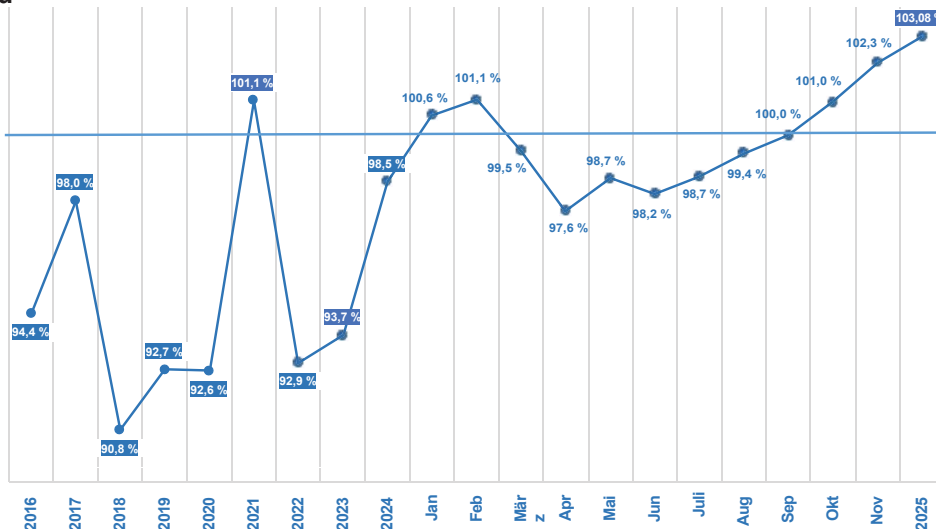
D. Entwicklung der CPK-Performance (kumuliert)



Das Jahr begann sehr positiv, was vor allem auf die starke Entwicklung der US-Aktienmärkte zurückzuführen war. Die Performanceentwicklung der CPK erlitt jedoch im März/April einen herben Rückschlag, nachdem die neue US-Regierung Zölle angekündigt hatte und es zu grossen Korrekturen an den Finanz- und Geldmärkten kam. Obwohl sich die Finanzmärkte in der Folge erholten und Rekordstände erreichten, führte die starke Abwertung des US-Dollars um fast 13 % nur zu einer sehr moderaten Performance der auf Dollar lautenden Anlagen. Die Übergewichtung des defensiveren Schweizer Marktes erwies sich zum Jahresende schliesslich als vorteilhaft, da viele internationale Anleger trotz des Ausbleibens der traditionellen Aufwärtsdynamik zum Jahresende Sicherheit und Risikominderung im Schweizer Markt bevorzugten.

Ende 2025 waren 740,6 Mio. CHF, d.h. 16,4 % des CPK Vermögens in Fremdwährungen und ohne Absicherung angelegt. Die Absicherungen liegen damit deutlich über den in Art. 55 BVG2 geforderten 30 %. Von den ungesicherten Auslandsanlagen entfielen 83,9 % auf den Dollarraum (USD, CAD, AUD, NZD), 11,9 % auf den Euroraum und 4,2 % auf verschiedene andere Währungen. Jeden Monat wird die Performance der CPK mit dem UBS-Pensionskassenindex verglichen. Bei den Pensionskassen mit einer Bilanzsumme von über 1 Mrd. CHF verzeichnete der UBS-Index eine Performance von 5,98 %. Mit einer Performance von 6,36 % hat die CPK diesen Index somit übertroffen. In den letzten fünf Jahren belief sich die durchschnittliche jährliche Performance der CPK auf 3,57 %, gegenüber 3,31 % für den UBS-Index.

E. Deckungsgrad



Der Deckungsgrad folgte eng der monatlichen finanziellen Entwicklung der CPK. Dank dieser soliden Performance wurde Ende 2025 ein Deckungsgrad von 103,08 % erreicht, ein Niveau, das seit 2013 (103,4 %) nicht mehr verzeichnet wurde. Ein Deckungsgrad von über 100 % ermöglichte die Bildung von Wertschwankungsreserven in Höhe von CHF 133,7 Mio.

Die im Rahmen des Sanierungsplans vorgenommene Senkung des technischen Zinssatzes von 2,7 % auf 2,5 % bis Ende 2026 ist

performancefinanziert und muss bei Vergleichen mit anderen Pensionskassen berücksichtigt werden.

Der Stiftungsrat sowie der Arbeitgeber haben bestätigt, dass die eingeleiteten Sanierungsmassnahmen fortgesetzt werden. Angesichts der aktuellen finanziellen Lage hat der Stiftungsrat zudem beschlossen, die Renten der Rentner nicht zu erhöhen. Die für die Sanierung erforderlichen finanziellen Anstrengungen werden vollständig von den aktiven Versicherten und dem Arbeitgeber getragen.

Passivseite der Bilanz

A. Rückblick 2025 – Wichtigste Entwicklungen im Schweizer Vorsorgesystem

Das Jahr 2025 stand im Zeichen tiefgreifender Veränderungen, die das gesamte Schweizer Altersvorsorgesystem betreffen. Vor dem Hintergrund einer alternden Bevölkerung, anhaltender Volatilität an den Finanzmärkten und steigender Anforderungen an Transparenz und Information haben sich die drei Säulen der Vorsorge weiterentwickelt.

Die politische und fachliche Debatte über die Notwendigkeit, die finanzielle Tragfähigkeit der Sozialversicherungen zu sichern und gleichzeitig ein angemessenes Leistungsniveau für künftige Generationen zu gewährleisten, hat an Intensität gewonnen. Insbesondere die berufliche Vorsorge stand im Mittelpunkt des Interesses, was ihre entscheidende Rolle für die Aufrechterhaltung des Lebensstandards im Ruhestand und für das Gesamtgleichgewicht des Systems unterstreicht.

Die laufenden Reformen, die Gesetzesänderungen sowie die Diskussionen innerhalb der Bundesbehörden und Fachkommissionen zeugen von einem klaren Willen: die Finanzierungsmechanismen zu modernisieren, die Rechtssicherheit zu stärken und die Stabilität der Schweizer Vorsorge in einem sich rasch wandelnden Umfeld zu gewährleisten.

1. Säule – AHV: Konsolidierung der AHV-21-Reform

Im Jahr 2025 setzte die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) die Umsetzung der AHV-21-Reform fort, die am 1. Januar 2024 in Kraft getreten war. Die Flexibilisierung des Rentenalters – die sowohl den Teilruhestand als auch den Aufschub der Leistungen ermöglicht – hat sich in der Praxis fest etabliert und bietet den Versicherten mehr Spielraum bei der Planung ihres Übergangs in den Ruhestand.

Die zweite Etappe der sogenannten «AHV-Stabilisierungsreform» ist Anfang 2025 in Kraft getreten. Sie betrifft vor allem Frauen, die nach 1960 geboren wurden; deren Referenzalter (früher «Rentenalter») wird bis 2028 schrittweise auf 65 Jahre angehoben, was dem Referenzalter der Männer entspricht. Diese Angleichung zielt darauf ab, das finanzielle Gleichgewicht der AHV zu stärken und gleichzeitig Ausgleichsmaßnahmen für die Übergangsgenerationen zu integrieren.

Die Einführung der 13. AHV-Rente, deren erste Auszahlung im Dezember 2026 erfolgen wird, stellt eine bedeutende Weiterentwicklung der 1. Säule dar. Dieser Zuschlag, der 1/12 des jährlichen Rentenbetrags entspricht, bedeutet eine Erhöhung des Jahreseinkommens der Begünstigten um rund 8 %. Es handelt sich um eine Zahlung, die ausschliesslich für AHV-Rentner bestimmt ist; IV-Renten und Hinterlassenenrenten werden weiterhin zwölfmal jährlich ausbezahlt. Diese neue Leistung wird ausdrücklich von der Berechnung der Ergänzungsleistungen (EL) ausgeschlossen

wodurch sichergestellt ist, dass sie bestehende Ansprüche weder mindert noch aufhebt. Die Finanzierung dieser Massnahme, deren Kosten auf 4,2 bis 4,3 Milliarden Franken pro Jahr geschätzt werden, steht noch zur Diskussion; der Bundesrat schlägt insbesondere eine Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes um 0,7 Prozentpunkte vor.

Parallel dazu waren die Hinterlassenenleistungen der 1. Säule Gegenstand umfangreicher gesetzgeberischer Arbeiten. Nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte aus dem Jahr 2022, in dem die Ungleichbehandlung von Witwen und Witwern beanstandet wurde, hatte die Schweiz eine Übergangsbestimmung eingeführt, die Witwern mit Kindern einen erweiterten Rentenanspruch gewährt. Im Jahr 2025 legte der Bundesrat dem Parlament eine Strukturreform vor, mit der die Leistungen an die Bedürfnisse im Zusammenhang mit der Kindererziehung angepasst werden. Künftig sollen Hinterbliebenenrenten Haushalten mit Kindern im Ausbildungsalter bis 25 Jahre zugutekommen, unabhängig vom Familienstand der Eltern, und der Anspruch würde sich nach der Beziehung zum Kind und nicht nach dem Familienstand richten.

Schliesslich stellt die technologische Modernisierung der 1. Säule einen weiteren Schwerpunkt für das Jahr 2025 dar. Um die administrative Effizienz zu steigern und den Zugang zu den Dienstleistungen zu verbessern, hat der Bundesrat das neue Bundesgesetz über die Informationssysteme der Sozialversicherungen (ISSVG) in die Vernehmlassung geschickt. Diese Gesetzgebung zielt darauf ab, eine einheitliche elektronische Plattform einzurichten, die einen sicheren und vereinfachten Datenaustausch zwischen den Versicherten, den Behörden, den AHV/IV-Einrichtungen und den anderen betroffenen Akteuren ermöglicht. Die Digitalisierung der AHV, der IV, der Ergänzungsleistungen sowie der Familienzulagen stellt einen wichtigen Schritt hin zu einer agileren, transparenteren und auf die Bedürfnisse der Versicherten ausgerichteten Verwaltung dar.

2. Säule – Berufliche Vorsorge: 40 Jahre Entwicklung und aktuelle Herausforderungen

Im Jahr 2025 jährte sich das Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die berufliche Vorsorge (BVG) zum 40. Mal. Als minimales Rahmengesetz bildet das BVG die Grundlage der zweiten Säule und stellt eine der wichtigsten Säulen des Schweizer Sozialversicherungssystems dar.

Seit seiner Einführung hat das BVG zahlreiche Weiterentwicklungen erfahren, die darauf abzielen, den Versicherungsschutz zu stärken und den rechtlichen Rahmen an die sozioökonomischen Gegebenheiten anzupassen. Zu diesen Fortschritten zählen die schrittweise Senkung der Eintrittsschwelle, die Reduzierung des Koordinationsabzugs sowie die Verbesserung des Versicherungsschutzes für Teilzeitbeschäftigte, wovon insbesondere Frauen profitieren. Die Einführung der vollständigen Freizügigkeit im Jahr 1995 stellte einen Meilenstein dar, da sie die Übertragbarkeit der erworbenen Ansprüche garantierte und so zu einer besseren Kontinuität der beruflichen Laufbahnen beitrug.

Heute verwalten die Schweizer Vorsorgeeinrichtungen ein Vermögen von über 1'200 Milliarden Franken zugunsten von mehr als sechs Millionen Versicherten. Diese gewachsene Verantwortung wird jedoch in einem anspruchsvollen Umfeld wahrgenommen: Die demografische Alterung, die Volatilität der Finanzmärkte und der rasante Wandel in der Arbeitswelt setzen die 2. Säule hinsichtlich Stabilität, Finanzierung und Generationengerechtigkeit unter zunehmenden Druck.

Nach der Ablehnung der BVG-Reform in der Volksabstimmung im Jahr 2024 haben zahlreiche Pensionskassen ihre internen Anpassungsmassnahmen fortgesetzt. Die Überlegungen konzentrierten sich insbesondere auf die Festlegung der technischen Zinssätze, die Höhe der Reserven und die langfristigen Finanzierungsstrategien, um die Solidität und Widerstandsfähigkeit des Systems zu gewährleisten. Insgesamt stehen die am Markt beobachteten technischen Zinssätze weiterhin im Einklang mit den Anleiherenditen der letzten Jahre, was zu einer vorsichtigeren und realistischeren versicherungsmathematischen Grundlage beiträgt.

Die Jahre 2024 und 2025 waren zudem von soliden Börsenentwicklungen geprägt, wodurch die Mehrheit der Kassen ihren Deckungsgrad verbessern und ihre Finanzlage festigen konnte. Diese positive Entwicklung bietet einen beachtlichen Handlungsspielraum, auch wenn die langfristigen Aussichten weiterhin ein striktes Risikomanagement erfordern.

Bei den Leistungen setzte sich der bereits in den Vorjahren beobachtete Trend fort: Ein wachsender Anteil der Versicherten entscheidet sich bei Eintritt in den Ruhestand für eine Kapitalauszahlung. Diese Präferenz spiegelt eine Veränderung der Bedürfnisse wider, die insbesondere durch einen stärkeren Wunsch nach individueller Flexibilität gekennzeichnet ist, stellt die Vorsorgeeinrichtungen jedoch auch vor Herausforderungen in den Bereichen Kommunikation, Beratung und Risikomanagement.

Das Entlastungsprogramm 2027, das auf eine Sanierung der Bundesfinanzen abzielt, wurde in beiden Kammern diskutiert. Der Vorschlag, die Besteuerung von Kapitalbezügen zu erhöhen, hat bei den Sparern grosse Unsicherheit ausgelöst, die sich fragen, ob Einkäufe in die 2. und 3. Säule langfristig noch genauso attraktiv sein werden wie bisher.

3. Säule – Private Vorsorge: eine immer wichtigere Ergänzung

Im Jahr 2025 gewann die 3. Säule als wesentliches Instrument der Zusatzvorsorge weiter an Bedeutung. In einem Umfeld, in dem die Leistungen der 1. und 2. Säule nicht mehr ausreichen, um den bisherigen Lebensstandard zu sichern, stossen individuelle Lösungen auf wachsendes Interesse. Ihre Attraktivität beruht insbesondere auf ihrer Flexibilität, ihren Steuervorteilen und ihrer Fähigkeit, vielfältigen persönlichen Bedürfnissen gerecht zu werden, insbesondere in einem Arbeitsmarkt, der durch fragmentiertere berufliche Laufbahnen gekennzeichnet ist.

Ab 2026 wird es eine wesentliche Änderung geben: Personen, die im Jahr 2025 keine Beiträge in die Säule 3a einzahlen konnten – sei es aus finanziellen Gründen oder einfach aus Versehen –, haben nun die Möglichkeit, ihre fehlenden Beiträge in einer einmaligen Nachzahlung zu leisten. Dieser Mechanismus, der unter bestimmten Voraussetzungen in Anspruch genommen werden kann, setzt insbesondere voraus, dass der reguläre Beitrag für 2026 vollständig eingezahlt ist, bevor der Nachholbeitrag für das Vorjahr geleistet wird.

Allgemeiner gesagt ist bei Beitragslücken in der 3. Säule sowohl für Arbeitnehmer als auch für Selbstständige eine rückwirkende Nachzahlung für einen Zeitraum von 10 Jahren möglich. Diese Nachzahlungen sind im Jahr ihrer Einzahlung steuerlich abzugsfähig, was ihre Attraktivität erhöht und den Versicherten gleichzeitig einen grösseren Spielraum für die Finanzplanung bietet.

Diese neue Regelung verbessert die Flexibilität und die Möglichkeiten zur Steueroptimierung der Säule 3a erheblich. Sie trägt zudem zu einer besseren Abstimmung zwischen dem Sparverhalten und den aktuellen wirtschaftlichen und beruflichen Gegebenheiten bei und festigt damit die Rolle der Säule 3a in der gesamten Vorsorgestrategie der Haushalte.

Das Jahr 2025 bestätigt, dass die Solidität des Schweizer Vorsorgesystems mehr denn je auf dem Gleichgewicht und der Komplementarität seiner drei Säulen beruht. Angesichts gestiegener Anforderungen in Bezug auf finanzielle Nachhaltigkeit, administrative Modernisierung und Anpassung an gesellschaftliche Veränderungen entwickelt sich der rechtliche Rahmen schrittweise weiter, wobei die Grundprinzipien, die seine Stabilität gewährleisten, gewahrt bleiben.

Vor diesem Hintergrund erfüllen die Vorsorgeeinrichtungen ihren Auftrag mit Sorgfalt, Verantwortungsbewusstsein und Engagement. Sie sind bestrebt, ihre technischen Parameter anzupassen, ihre Governance zu stärken und regulatorische Entwicklungen zu integrieren, um langfristig die Sicherheit und Zuverlässigkeit der zugesagten Leistungen zu gewährleisten.

Die Schweizer Vorsorge bleibt somit eine wesentliche Säule des sozialen Zusammenhalts, und die im Jahr 2025 unternommenen Anstrengungen zeugen vom gemeinsamen Willen, ein leistungsfähiges, ausgewogenes System zu erhalten, das den Bedürfnissen der Versicherten langfristig gerecht wird.

B. Tätigkeiten der Versicherungskommission

Im März 2025 wurde die Versicherungskommission im Zuge der Ernennung neuer Mitglieder des Stiftungsrats der CPK neu besetzt. Diese neue Zusammensetzung soll die Kontinuität der Arbeit der Kommission gewährleisten und gleichzeitig die vom Stiftungsrat festgelegten strategischen Leitlinien einbeziehen.

Im Laufe des Geschäftsjahres gab es zudem eine Veränderung im Sekretariat der Kommission: Frau Muriel Käslin, Leiterin der Versicherungsabteilung bei der CPK, hat Herrn Stéphane Huguenin abgelöst, der am 31.10.2025 in den Ruhestand getreten ist.

Für das Jahr 2026 plant die Versicherungskommission, ihre Arbeit auf mehrere zentrale Themen zu konzentrieren, insbesondere auf die Analyse der für den 01.01.2027 vorgesehenen Senkung des versicherungstechnischen Zinssatzes. Darüber hinaus wird sie die Ergebnisse der Sanierungsmaßnahmen prüfen, die am 31.12.2025 abgeschlossen wurden. Schliesslich wird die Kommission besonderes Augenmerk auf die Verbesserung der Informationen für die Versicherten legen, mit dem Ziel, die Mitteilungen zugänglicher zu gestalten und gleichzeitig deren Richtigkeit zu gewährleisten, sowie auf die Verbesserung der Informationen für die Personalverantwortlichen der angeschlossenen Unternehmen.

C. Analyse der Bilanzpassiven und des Versichertenbestands

Vorsorgekapital

Das Vorsorgevermögen erreichte mit 4,2 Mrd. CHF einen Fünfjahresrekord. Das durchschnittliche Vermögen der aktiven Versicherten stieg im Jahr 2025 um 5,5 % auf 155'617.– CHF. Dieser Anstieg ist insbesondere auf die Erhöhung des Durchschnittsalters der aktiven Versicherten um 0,6 Jahre zurückzuführen, das nun bei 45,1 Jahren liegt. Auf den ersten Blick erscheint dieser Wert gering, doch ein Vergleich mit dem gesetzlichen BVG-Minimum (CHF 71'034.–) zeigt, dass unsere Kasse deutlich über dem gesetzlichen Minimum liegt.

Vorsorgekapital	2023		2024		2025	
Erwerbstätige	2'270'798'781	54,7 %	2'289'918'222	54,9 %	2'330'989'934	55,5 %
Rentenbezüger	1'882'276'419	45,3 %	1'883'042'482	45,1 %	1'868'842'899	44,5 %
Total	4'153'075'200	100,0 %	4'172'960'704	100,0 %	4'199'832'833	100,0 %
	CPK	BVG min	CPK	BVG min	CPK	BVG min
Ø Kapital pro Erwerbstätige über 25 Jahre	142'209	63'543	147'461	66'734	155'617	71'034
CPK vs. BVG min	2,24		2,21		2,19	
Ø Alter Erwerbstätige über 25 Jahre	44.067	(Alter)	44.474	(Alter)	45.084	(Alter)
Ø Kapital pro Rentenbezüger	258'554		259'337		257'665	
Ø Gesamtkapital	171'134		175'904		182'055	

Versicherte im erwerbsfähigen Alter						
Erwerbstätige über 25 Jahre	15'968	94,0 %	15'529	94,3 %	14'979	94,7 %
Erwerbstätige unter 25 Jahre	1'020	6,0 %	933	5,7 %	837	5,3 %
Total versicherte Erwerbstätige	16'988	100,0 %	16'462	100,0 %	15'816	100,0 %
Leistungsempfänger						
Renten	4'924	67,6 %	4'910	67,6 %	4'901	67,6 %
Ehepartner	1'541	21,2 %	1'541	21,2 %	1'506	20,8 %
Geschiedene Ehepartner	8	0,1 %	9	0,1 %	10	0,1 %
Invalidität	513	7,0 %	508	7,0 %	522	7,2 %
Kinder	294	4,0 %	293	4,0 %	314	4,3 %
Total Leistungsempfänger	7'280	100,0 %	7'261	100,0 %	7'253	100,0 %
Gesamtzahl der CPK Versicherten	24'268		23'723		23'069	

Der technische Zinssatz (TIT)

Im Rahmen des Sanierungsplans hat der Stiftungsrat beschlossen, ab dem 31.12.2022 über einen Zeitraum von fünf Jahren jährliche Rückstellungen zu bilden, um die Senkung des technischen Zinssatzes auf 2,50 % zu finanzieren. Somit entsprachen diese Rückstellungen zum 31.12.2025 4/5 der Differenz zwischen den mit einem TIT von 2,50 % berechneten Rentenleistungen und denen, die mit einem TIT von 2,70 % berechnet wurden. Die Entwicklung der Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Jahr	Rückstellung Bilanz	Gebildete Rückstellung
2025	CHF 87'638'727.–	CHF + 18'230'266.–
2024	CHF 69'408'461.–	CHF + 20'317'302.–
2023	CHF 49'091'159.–	CHF + 23'240'149.–
2022	CHF 25'851'010.–	CHF + 25'851'010.–
2021	CHF 0.–	

Gemäss den neuesten Statistiken der OAK vom 31.12.2024 gehört die CPK zu den 41 Pensionskassen, d.h. 3,7 % von insgesamt 1'289 Vorsorgeeinrichtungen ohne staatliche Garantie, die einen technischen Zinssatz von über 2,5 % anwenden. Umgekehrt wenden 96,3 % der Vorsorgeeinrichtungen einen technischen Zinssatz von weniger als 2,5 % an. Bei 852 Kassen, d.h. 66,1 %; der technische Zinssatz liegt zwischen 0 % und 1,99 %. Es liegt auf der Hand, dass ein niedrigerer technischer Zinssatz zu einem besseren Deckungsgrad beiträgt. Mit einer Senkung des technischen Zinssatzes der CPK auf 2,5 % Ende 2026 wird diese dennoch zu den Pensionskassen gehören, die überdurchschnittlich hohe technische Zinssätze anwenden, was für die Versicherten besonders vorteilhaft ist.

Langlebigkeit

Aufgrund der periodischen Überprüfung der technischen Grundlagen bildet die Kasse schrittweise eine Rückstellung zur Deckung der mit diesen Anpassungen verbundenen Kosten. Die Finanzierung der aus diesen Änderungen resultierenden zusätzlichen Verpflichtungen wird somit vorweggenommen.

Die Entwicklung der Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Jahr	Rückstellung Bilanz	Gebildete Rückstellung
2025	CHF 56'299'179.–	CHF + 12'801'413.–
2024	CHF 43'497'766.–	CHF + 13'456'823.–
2023	CHF 30'040'943.–	CHF + 14'516'715.–
2022	CHF 15'524'228.–	CHF + 15'524'228.–
2021	CHF 0.–	

Wertschwankungsreserven

Dank der erfolgreichen Umsetzung des Sanierungsplans und der guten Anlageergebnisse lag der Deckungsgrad über 100 %. Gemäss Art. 30 und Anhang VII des Anlagereglements der CPK konnten somit erstmals seit 2021 Wertschwankungsreserven in Höhe von CHF 133,7 Mio. gebildet werden. Die Wertschwankungsreserven werden im Eigenkapital verbucht und erst nach Deckung der versicherungstechnischen Rückstellungen gebildet. Sie bilden einen Risikopuffer, der verhindert, dass kurzfristige Schwankungen an den Finanzmärkten unmittelbar zu Unterdeckungen führen. Gemäss Anhang VII des Anlagereglements wird das Ziel der Wertschwankungsreserve der CPK für jede Anlageklasse auf der Grundlage der Pauschalmethode festgelegt:

Anlagekategorien	Pauschale
Flüssige Mittel	0,5 %
Hypotheken	1,0 %
CHF-Obligationen	2,0 %
Ausländische Anleihen in CHF	3,0 %
Ausländische Anleihen	10,0 %
Aktien CHF	20,0 %
Ausländische Aktien	30,0 %
Immobilien (direkt und indirekt)	7,0 %
Infrastruktur	7,0 %

Sobald das Ziel erreicht ist, können freie Mittel an die Versicherten ausgeschüttet werden (z. B. höherer technischer Zinssatz, höhere Renten).

Versichertenbestand

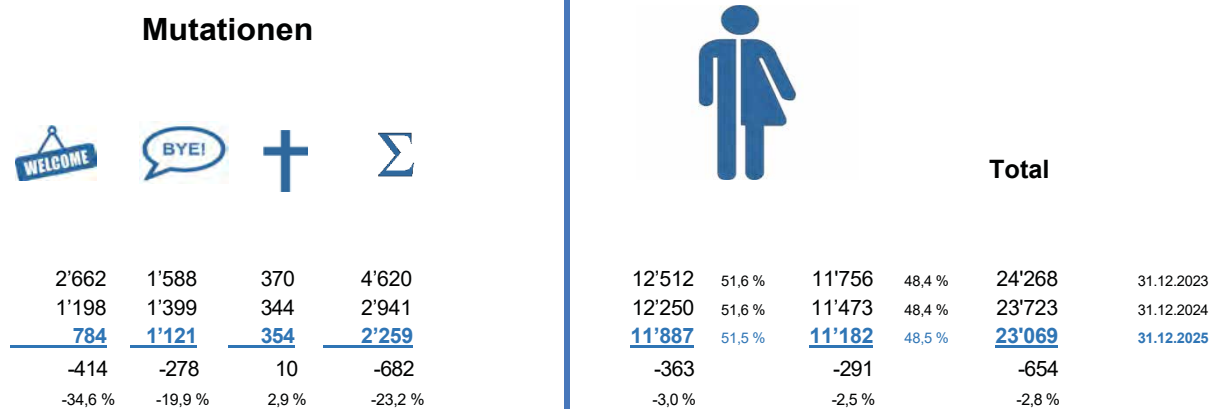
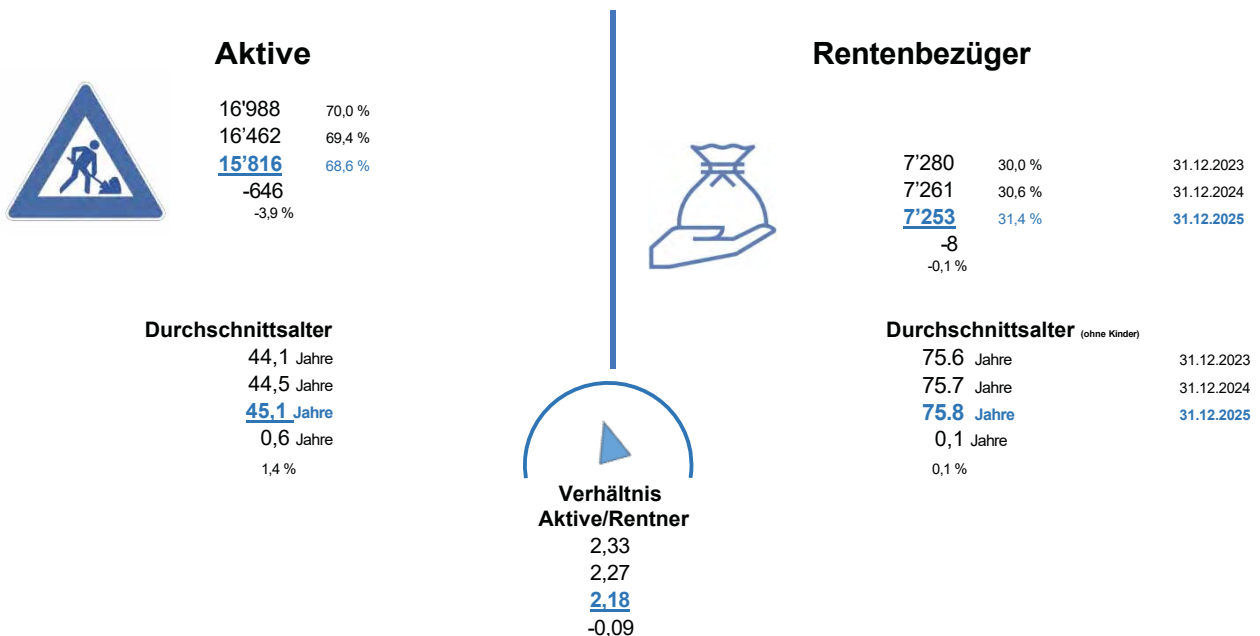
A. Vergleich der Versichertenbestände und Mutationen über 3 Jahre

Das schwierige Geschäftsjahr 2025 innerhalb der Swatch Group hat auch Spuren bei der Anzahl der Versicherten und den Mutationen hinterlassen. Zum zweiten Mal in Folge ist die Zahl der aktiven Versicherten zurückgegangen, und zwar um 646 (-3,9 %) auf 15'816.

Generell hat sich die Dynamik der Mutationen verlangsamt. Die Zahl der Neubeitritte ging stark zurück, von 1'198 im Vorjahr auf 784, während die Austritte ebenfalls zurückgingen, wenn auch in geringerem Umfang, von 1'399 im Jahr 2024 auf 1'121 im Jahr 2025.

Die Zahl der Rentner ist von 7'261 auf 7'253 gesunken. In den letzten drei Jahren war ein deutlicher Rückgang der Zahl der Rentner und hinterbliebenen Ehepartner zu beobachten. Es ist anzumerken, dass Neurentner, die 100 % ihres Vorsorgeguthabens als Kapital beziehen, nicht mehr bei der CPK versichert sind und daher nicht mehr in den Statistiken erscheinen.

Das demografische Verhältnis zwischen beitragszahlenden Versicherten und Rentnern ist von 2,27 auf 2,18 gesunken. Dieser Rückgang wirkt sich in Zeiten der finanziellen Sanierung negativ aus, da die finanzielle Last der Sanierung vollständig von den aktiven Versicherten getragen wird.



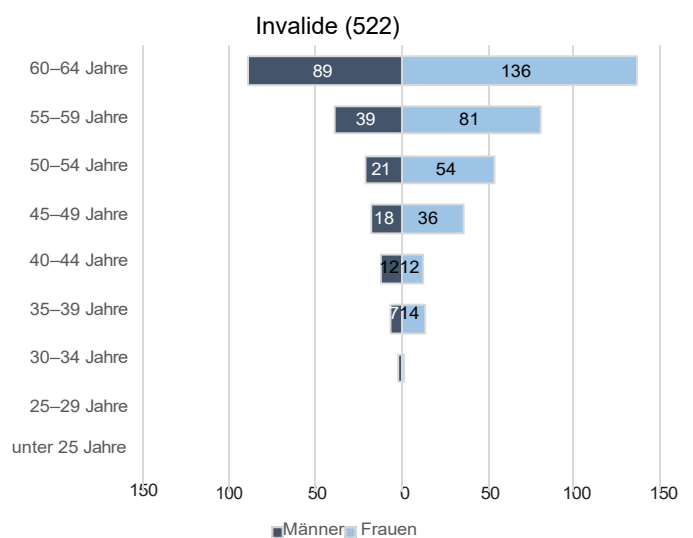
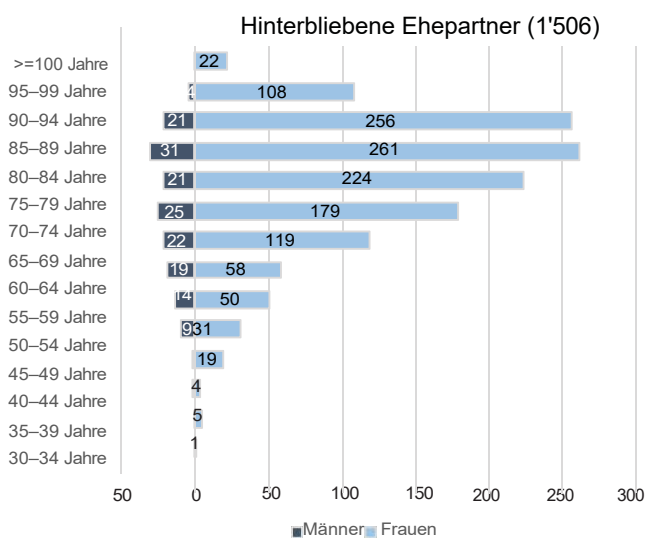
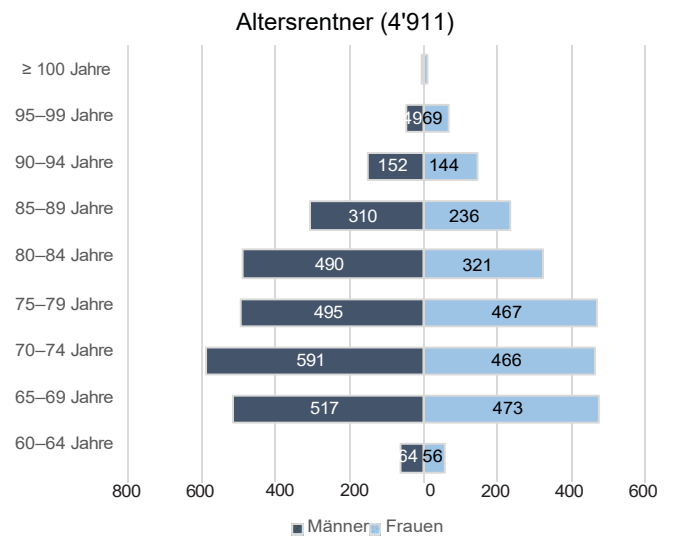
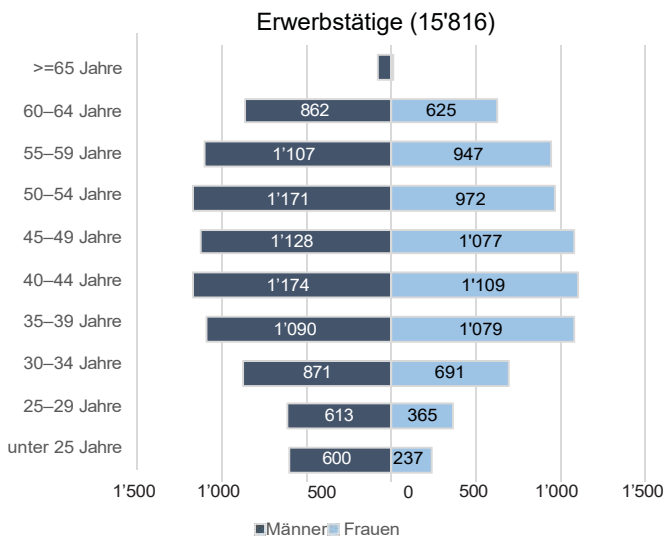
B. Demografische Strukturen der Versicherten

Die demografische Struktur der 15'816 aktiven Versicherten zeigt eine grosse Erwerbspopulation, die sich hauptsächlich auf die Altersgruppen von 35 bis 59 Jahren konzentriert. Die Zahl der jüngeren Versicherten in der Jahreskategorien 25 bis 35 ist im Vergleich unter-vertreten, was den Generationenwechsel mittelfristig erschweren könnte.

Diese Verteilung lässt einen allmählichen Anstieg der Pensionierungen im Laufe des nächsten Jahrzehnts erwarten, da die Versicherten der Babyboomer-Generation (derzeit im Alter von 50 bis 59 Jahren) nach und nach das Referenzalter erreichen. Die Rentenleistungen dürften somit weiter steigen, was die demografische Alterung der Kasse verstärkt.

Zudem unterstreicht die beträchtliche Zahl der hinterbliebenen Ehepartner (1'506), bei denen es sich überwiegend um Frauen im fortgeschrittenen Alter handelt, die lange Laufzeit der Verpflichtungen im Zusammenhang mit Hinterlassenenleistungen. Die Gruppe der Invaliden (522) stellt, obwohl zahlenmässig begrenzt, aufgrund der potenziell langen Laufzeit der ausbezahlten Renten ebenfalls eine sensible langfristige Verpflichtung dar.

Das Verhältnis zwischen beitragszahlenden Versicherten und Rentenbezüglern wird sich schrittweise verringern, was zu einem Druck auf die versicherungstechnischen Verpflichtungen führt. Vor diesem Hintergrund wird die Kasse besonderes Augenmerk auf die Solidität ihrer Finanzierung, auf die Höhe der Reserven sowie auf die Annahmen zur Lebenserwartung und zum technischen Zinssatz legen, um die Stabilität der Leistungen langfristig zu gewährleisten.



Informationen für Versicherte

Anfang 2025 erhielten alle aktiven Versicherten ihren neuen Versicherungsausweis, während die Rentenbezüger ihre Rentenbescheinigungen erhielten. Diesen Sendungen lag ein Informationsblatt bei, in dem die finanzielle Lage der Pensionskasse sowie verschiedene Aspekte der beruflichen Vorsorge dargelegt wurden.

Ein Grossteil der Versicherten ist auf der elektronischen Plattform ESS Payslip der Swatch Group registriert, wo registrierten Nutzern vierteljährliche Kurzberichte zur Verfügung gestellt werden. Diese profitieren somit von einem höheren Informationsstand als nicht registrierte Versicherte, insbesondere was die Performance der CPK, aktuelle Entwicklungen in der 2. Säule und die notwendigen Schritte zum Bezug von Leistungen bei der Kasse betrifft.

Im Rahmen ihrer Kommunikationsmassnahmen hat die Kasse zudem an mehreren Informationstagen für künftige Rentner der Swatch Group teilgenommen. Insgesamt wurden rund fünfzehn Veranstaltungen in deutscher und französischer Sprache an verschiedenen Standorten der Gruppe organisiert.

Schliesslich wurde im April 2025 der Jahresbericht 2024 in Kurzform auf der Website der Kasse zur Verfügung gestellt. Dieses Dokument bildet zusammen mit den zahlreichen online veröffentlichten Informationen ein zentrales Instrument, das den Versicherten den Zugang zu nützlichen Informationen über ihre Pensionskasse ermöglicht.

C. Statistik der neuen Rentner der letzten drei Jahre

Jahr	2023		2024		2025	
Anzahl der neuen Rentner	241	100,0 %	259	100,0 %	230	100,0 %
Anzahl der Fälle mit 100 % Rente	118	49,0 %	124	47,9 %	99	43,0 %
Anzahl der Fälle mit Kapital	123	51,0 %	135	52,1 %	131	57,0 %
- davon 100 % Kapital	79	32,8 %	84	32,4 %	77	33,5 %
- davon Rente und Kapital	44	18,3 %	51	19,7 %	54	23,5 %

Betrag der Kapitalzahlungen	37'721'356		44'824'764		42'220'926	
Durchschnittlicher Betrag	306'678		332'035		322'297	

Anzahl der Kapitalzahlungen

- mit Wohnsitz im Ausland	43	35,0 %	53	39,3 %	35	26,7 %
- zu 100 % und Wohnsitz im Ausland	39	49,4 %	43	51,2 %	22	16,8 %

Wie im Schweizer Vorsorgesystem ist auch bei der CPK ein steigender Trend bei den Neurentnern zu beobachten, ihre Rente in Form einer Kapitalauszahlung zu beziehen. Gemäss Versicherungsreglement erlaubt die CPK eine Kapitalauszahlung zu 100 %.

Im Jahr 2025 entschieden sich 99 Neurentner ausschliesslich für eine Rente und bildeten mit 43 % der 230 Neurentner eine Minderheit. 57 %, d. h. 131 neue Rentner, entschieden sich für eine Kapitalrente, wobei 77 neue Rentner 100 % ihrer künftigen Renten als Kapital beziehen wollten, was 33,5 % aller neuen Rentner entspricht.

Rentner, die sich für eine 100-prozentige Kapitalauszahlung entschieden haben, sind weder bei der Pensionskasse noch bei den Arbeitgeber Stiftungen weiter versichert und erscheinen daher nicht mehr in den Statistiken. Die Rückstellungen für Langlebigkeit und die Anpassung der technischen Grundlage werden überflüssig.

D. Wohneigentumsförderung

Vorbezüge zur Wohneigentumsförderung

Jahr	2023		2024		2025	
Total der Bezüge	197	100,0 %	180	100,0 %	208	100,0 %
Anzahl der Zahlungen mit ausländischem Wohnsitz	102	51,8 %	102	56,7 %	113	54,3 %
Anzahl der Zahlungen mit schweizer Wohnsitz	95	48,2 %	78	43,3 %	95	45,7 %
Totaler Auszahlungsbetrag	12'322'461		11'762'530		12'729'367	
Durchschnittlicher Bezugsbetrag	62'551		65'347		61'199	

Rückzahlungen von Vorbezügen für die Wohneigentumsförderung

Jahr	2023	2024	2025
Anzahl der Rückzahlungen	34	41	48
Totaler Rückzahlungsbetrag	1'929'671	1'920'020	2'007'442
Durchschnittlicher Rückzahlungsbetrag	56'755	46'830	41'822

Total

Gesamtzahl der Fälle	231	221	256
Nettobetrag	10'392'790	9'842'510	10'721'925

Auch die Förderung des Wohneigentums war im Jahr 2025 sehr erfolgreich. 208 Gesuche wurden bewilligt und 12,7 Mio. CHF ausbezahlt. Die Auszahlungen im Rahmen der Wohneigentumsförderung unterliegen einer Kapitalsteuer oder einer Quellensteuer. Der hohe Anteil der Quellensteuer (49,19 % aller Auszahlungen) deutet darauf hin, dass diese Form der Immobilienfinanzierung bei Grenzgängern besonders beliebt ist.

E. Fusionen

Innerhalb der Swatch Group fanden mehrere Unternehmensfusionen statt. Diantus Watch SA und Assemti SA fusionierten mit der ETA SA, während Termiboites SA mit Manu-factures Ruedin SA fusionierte. The Swatch Group Management Services ist nicht mehr bei der CPK angeschlossen, da das Unternehmen keine Mitarbeitenden mit einem Schweizer Arbeitsvertrag beschäftigt. Insgesamt kam es dadurch zu 725 Mutationen aufgrund von Versetzungen in andere Unternehmen.

F. Mobilitätsprogramm der Swatch Group

Die Personalabteilungen der Swatch Group sind miteinander vernetzt und betreiben ein konzernweites Mobilitätsprogramm. Ziel dieses Programms ist es, offene Stellen in den Swatch Group Unternehmen möglichst intern zu besetzen. Dies trägt nicht nur dazu bei, wertvolles Know-how zu erhalten, sondern bringt auch positive Effekte wie geringere Rekrutierungskosten und eine kürzere Einarbeitungszeit mit sich. Die im Rahmen des Mobilitätsprogramms intern besetzten Stellen belaufen sich auf:

Jahr	2023	2024	2025
Intern besetzte Stellen	386	179	190



Nachhaltigkeits- Bericht

Fortsetzung unseres Engagements im Jahr 2025

Der Nachhaltigkeitsbericht der CPK wird jährlich veröffentlicht. Die Ausgabe 2025, die zweite Veröffentlichung dieser Art, präsentiert die im Laufe des Jahres erzielten Ergebnisse und ermöglicht unseren Versicherten einen transparenten Einblick in unsere Aktivitäten unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit.

Als private Pensionskasse ist unser Auftrag von Natur aus langfristig ausgerichtet. Die vorausschauende Verwaltung der uns anvertrauten Vermögenswerte basiert auf finanzieller Stabilität, Risikokontrolle und Verantwortung gegenüber künftigen Generationen. An seiner Sitzung im September 2024 bekräftigte der Stiftungsrat den Willen, einen eigenen Abschnitt zur Nachhaltigkeit formell in den Geschäftsbericht zuzunehmen integrieren.

Der vorliegende Bericht deckt alle unsere Tätigkeitsbereiche ab: Finanzanlagen (Aktien, Anleihen und Infrastruktur), direkte und indirekte Immobilieninvestitionen – einschliesslich energetischer Sanierungen, Dekarbonisierung des Immobilienbestands, Ausbau der Photovoltaik, Verdichtung des bestehenden Gebäudebestands und kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz – sowie Governance, die Ausübung von Stimm-

rechten gemäss den gesetzlichen Anforderungen, das operative Management, die Beziehungen zu unseren Versicherten und unsere soziale Verantwortung als Arbeitgeber.

Gerade im Bereich der Direktimmobilien lassen sich heute die konkretesten Fortschritte in Sachen Nachhaltigkeit feststellen. Dank einer systematischen Überwachung des Energieverbrauchs, gezielter Investitionen in Renovierungen und Photovoltaik sowie der schrittweisen Abkehr von fossilen Heizsystemen verfolgen wir ein klares Ziel: einen vollständig CO₂-freien Immobilienbestand bis 2050, einschliesslich eines vollständigen Ausstiegs aus fossilen Systemen, der bereits für 2040 vorgesehen ist.

In diesem zweiten Teil zum Thema Nachhaltigkeit möchte die CPK einen detaillierten Überblick darüber geben, wie sie dieses Thema angeht, und beleuchtet daher wesentliche Themenbereiche:

E

- E1: Nachhaltigkeit von Wertschriftenanlagen
- E2: Nachhaltigkeit im Immobilienbereich
- E3: Investitionen in erneuerbare Energien
- E4: Nachhaltigkeit innerhalb der CPK

S

- S1: Die CPK im Dienste ihrer Versicherten
- S2: Die Lieferanten der CPK
- S3: Die Arbeitgeber Stiftungen

G

- G1 Governance
- G2 Ausübung der Stimmrechte
- G3 Best Execution Richtlinie

Kennzahlen 2025



Der CO₂-Fussabdruck der Investitionen in Aktien und Anleihen liegt um **25 % unter dem des Referenzindex**. Auf der MSCI-Nachhaltigkeitsskala nach ESG-Kriterien erhält das Portfolio der CPK Pensionskasse die Note AA, was dem Rang «Leader» entspricht.



2'110 Abstimmungspunkte wurden in **124** Versammlungen zur Abstimmung gestellt. In **90 %** der Fälle stimmten die Abstimmungen mit der Position des Verwaltungsrates überein.



Von den Gesamtaktiven in Höhe von **4,5 Mrd. CHF** werden 2,8 Mrd. CHF an Wertpapieren (Aktien und Anleihen) unter ESG-Gesichtspunkten bewertet. **790 mio. CHF an direkten Immobilien** sind Gegenstand eines eigenen Nachhaltigkeitsberichts.



Die **CO₂-Neutralität** (Scope 1) für den CPK Immobilienbestand ist gemäss Absenkepfad zwischen 2040 und 2050 vorgesehen.



Investitionen in Infrastruktur für erneuerbare Energien haben jährliche Einsparungen, die **21,5 Millionen Bäumen** entsprechen (CO₂- Absorptionsäquivalent).

E1 – Nachhaltigkeit der Wertschriftenanlagen

Die im Portfolio gehaltenen Aktien und Anleihen erhalten von einer Ratingagentur (MSCI) eine ESG-Bewertung, welche auf der Grundlage zahlreicher Kriterien erstellt wird. Diese ESG-Ratings werden von der Depotbank aggregiert, die der Kasse einen konsolidierten und monatlich aktualisierten Bericht zur Verfügung stellt.

Anhand der verfügbaren CO₂-Emissionswerte und Klimaparameter lassen sich die Auswirkungen des Anlageportfolios auf das Klima effektiv messen. Der CO₂-Fussabdruck (Carbon Footprint) berechnet die Anzahl der Tonnen CO₂, die pro investierter Million US-Dollar im Portfolio entstehen. Diese Kennzahl ist nützlich, um die Energieeffizienz mit anderen Portfolios zu vergleichen. Die gewichtete durchschnittliche Kohlenstoffintensität (WACI) misst die Kohlenstoffeffizienz der im Portfolio gehaltenen Unternehmen, indem ihre jeweiligen Emissionen durch ihre Einnahmen normiert werden. Diese Kennzahl ist nützlich für Attributionsanalysen zwischen Sektoren und Anlageklassen innerhalb eines Portfolios. Die Analyse umfasst zudem einen Business Activity Check (BAC) und bietet so mehr Transparenz hinsichtlich des Engagements des Portfolios in potenziell sensiblen Sektoren.

Per 31. Dezember 2025 weist das Portfolio der Pensionskasse eine solide Nachhaltigkeitspositionierung bei Anleihen und Aktien, mit

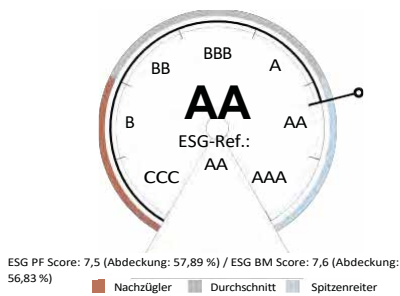
einem durchschnittlichen MSCI-ESG-Rating von AA, was einer Bewertung von 7,5 von 10 entspricht. Dies ist etwas besser als der Composite-Benchmark (7,4), der die theoretische Bewertung des Portfolios darstellt, wenn es in den Benchmarks und in den Anteilen der strategischen Allokation investiert wäre. Diese Analyse deckt fast 60 % der Vermögenswerte der Kasse ab.

Der CO₂-Fussabdruck der Anlagen beläuft sich auf 26 tCO₂e pro investierter Million US-Dollar (einschliesslich Scope 1 und 2), was einem Rückgang von mehr als 20 % gegenüber 31. Dezember 2024 entspricht.

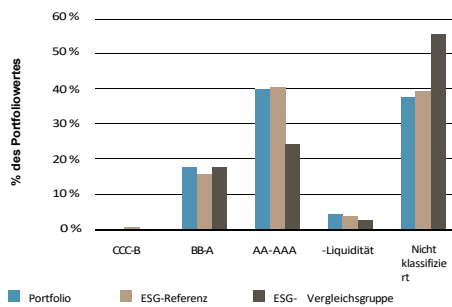
Der Trend in unserem Portfolio war im Laufe des Jahres deutlich rückläufig. Der im Vergleich zum Referenzindex geringere CO₂-Fussabdruck des Portfolios ist im Wesentlichen auf eine „sauberere“ Positionierung bei internationalen Anleihen zurückzuführen, mit einer stärkeren Gewichtung von Emittenten aus dem Finanzsektor zulasten insbesondere des Energiesektors.

Die Kohlenstoffintensität (oder „Weighted average Carbon Intensity“) des Portfolios, die die Emissionen anhand der von den investierten Unternehmen erzielten Erträge normalisiert, liegt bei 60 t CO₂e pro Million US-Dollar Umsatz, was einem Rückgang von etwa 15 % gegenüber dem 31. Dezember 2024 entspricht.

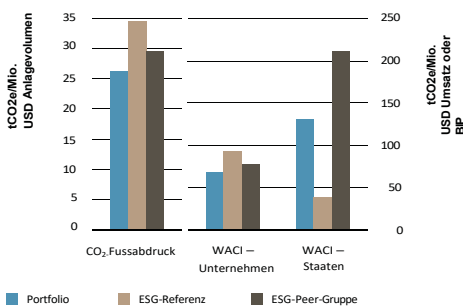
Durchschnittliche ESG-Bewertung



Allokation nach ESG-Rating



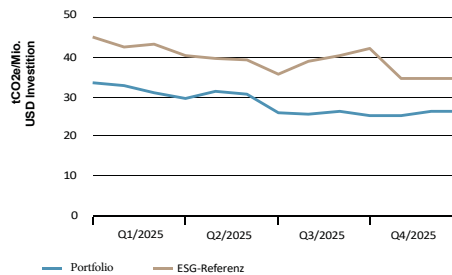
CO₂-Fussabdruck



¹⁾In % des Gesamtportfoliowerts

Entwicklung des CO₂ - Fussabdrucks

Für den Zeitraum vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025



Quelle: UBS Investment Reporting, Pensionskasse der Swatch Group, 31.12.2025

E2 – Nachhaltigkeit im Immobilienbereich

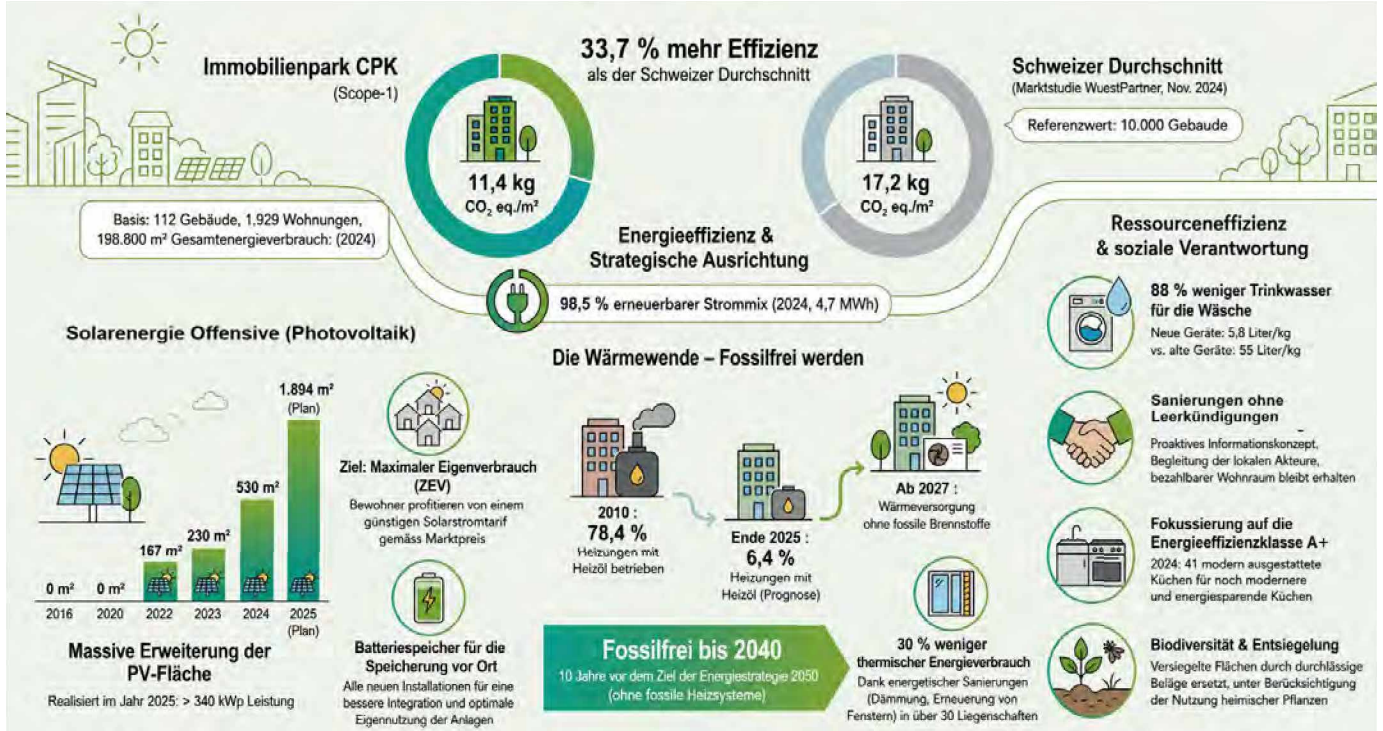
E2.1 Nachhaltigkeit bei indirekten Immobilienanlagen

Wir beobachten eine Beschleunigung und Konsolidierung des Themas Nachhaltigkeit bei Immobilienfonds, die ihre ESG-Strategien (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) institutionalisiert haben, um ihre Portfolios auf das gemeinsame Ziel der Netto-Null-Emissionen bis 2050 auszurichten. Dieser Wandel hat zu einer Intensivierung der Dekarbonisierungsmassnahmen, einem verstärkten Engagement für normative Transparenz und einer systematischen Einbeziehung sozialer und ökologischer Kriterien geführt.

In Bezug auf Governance und Transparenz hat sich die Übernahme externer Standards allgemein durchgesetzt. Alle Fonds stützen sich bei der Ermittlung und Überwachung von Umweltindikatoren auf die REIDA-Methodik ab, oft mit einer Kriterien-Abdeckungsrate von nahezu 100 %.

Die soziale Dimension wird durch konkrete Massnahmen umgesetzt: So hat eine Stiftung beispielsweise ihre ersten neun „Green Leases“ abgeschlossen und soziale Nachhaltigkeit durch wegweisende Akquisitionen integriert, wie etwa ein Projekt in Genf, das 175 Wohnungen mit Mietpreisbindung oder Sozialwohnungen vorsieht. Verschiedene Fonds haben Mieterzufriedenheitsumfragen durchgeführt, die sich an ESG-Kriterien orientieren, und einige konzentrieren sich sogar auf die Gestaltung von Wohnraum, der den aktuellen Anforderungen an Lebensqualität und Ökologie entspricht. Die Bemühungen einer Investmentstiftung im Bereich der zirkulären Entwicklung, die darin bestehen, bei mehr als 70 % ihrer Projekte bestehende Bausubstanz wiederzuverwenden und zu verdichten, unterstreichen die Bedeutung, die einem bewussteren Umgang mit Ressourcen beigemessen wird.

E2.2 Nachhaltigkeit im CPK Immobilienpark



Die Pensionskasse der Swatch Group verankerte bereits seit vielen Jahren Nachhaltigkeit in ihrer Immobilienstrategie. Die historische Entwicklung der Uhrenindustrie zeigt, dass diese sehr früh ihre soziale Verantwortung wahrgenommen hat, indem sie Wohnraum in unmittelbarer Nähe der Arbeitsstätten zur Verfügung stellte. Diese Nähe ermöglichte es den Mitarbeitenden, ihre Arbeitswege zu verkürzen und das Arbeiten von zu Hause aus.

Seit der Ausarbeitung ihrer Immobilienstrategie im Jahr 2011 hat die CPK zudem die Grundsätze der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes definiert und formell verankert. Diese bilden die Grundlage für kontinuierliche Fortschritte in ökologischer, wirtschaftlicher und sozialen Bereichen, was im Laufe der Jahre zu konkreten und messbaren Ergebnissen geführt hat.

Energiebericht und Energieverbrauch des Immobilienbestands der CPK

Die Überwachung und Messung des Energieverbrauchs des Immobilienbestands ist ein zentraler Bestandteil jeder nachhaltigen Immobilienpolitik. In Zusammenarbeit mit den Verwaltern wird auf der Grundlage der Nebenkostenabrechnungen, die wiederum auf dem tatsächlichen Energieverbrauch basieren, ein jährlicher Energiebericht erstellt. In einer ersten Phase lag der Schwerpunkt auf Scope 1. Neue Indikatoren wie der Wasserverbrauch und der Anteil von Strom aus erneuerbaren Quellen wurden in diesen Bericht aufgenommen.

Die CO₂-Emissionen konnten zudem um 18,1 % gegenüber dem Vorjahr im letzten Bewertungszeitraum. Im Vergleich zum Referenzjahr 2021 entspricht dies einem Rückgang von fast 34 %.

Der aktuelle Energiebericht basiert auf den im Jahr 2024 verfügbaren Ist-Daten zu 112 Gebäuden mit 1'930 Wohnungen und einer gesamten Energiebezugsfläche von 198'800 m².

Scope-1-Emissionen im Jahr Referenz	2024		
Energiequellen	Heizöl (l)	Gas (kWh)	Pellets (kg)
Direkter Verbrauch	170'343	9'913'338	120'580
Umrechnungsfaktor in kWh	10,5	1	5,5
Direkter Verbrauch in kWh	1'788'602	9'913'338	663'190
Energiequellenmix Direktverbrauch	14,5 %	80,2 %	5,4 %
Gesamtverbrauch in kWh	-	12'365'130	-
Energiebezugsfläche (EBZ)	-	198'800	-
Energieintensität direkt (kWh pro m ² EBZ)	-	62,2	-

	Heizöl	Gas	Pellets
Emissionsfaktor fossile Brennstoffe (g CO ₂ e pro kWh)	251,8	182,3	2,5
Biogener Emissionsfaktor (g CO ₂ e pro kWh)	-	-	307,5
Scope 1 fossile Emissionen in t CO ₂ e	450,4	1'807,2	1,7
Scope 1 biogen in t CO ₂ e	-	-	203,9

Vergleich zum Vorjahr	2023	2024	Differenz	
Gesamtemissionen Scope 1 (t CO ₂ e)	2'757,0	2'259,2	-497,8	-18,1 %
Gesamtmenge der biogenen Emissionen (t CO ₂ e)	174,2	203,9	29,7	17,1 %
Gesamt, einschließlich biogener Emissionen (t CO ₂ e)	2'860,0	2'463,2	-396,8	-13,9 %
Emissionsintensität Scope 1 (kg CO ₂ e pro m ² ohne biogene Emissionen)	13,4	11,4	-2,0	-15,0 %

Eine am 24. November 2024 veröffentlichte Analyse von Wüest Partner analysierte 10'000 Wohngebäuden in der Schweiz, die eine gesamte Energiebezugsfläche von fast 18 Millionen Quadratmetern repräsentierten. Sie ergab für Scope 1 einen Wert von 17,2 kg CO₂-Äquivalent pro m². Mit 11,4 kg CO₂-Äquivalent pro m² liegt der Wert des Immobilienbestands der CPK um 33,7 % unter dem Schweizer Durchschnitt.

Zum ersten Mal konnte auch der Stromverbrauch für den Abrechnungszeitraum 2024 erfasst werden, welcher insgesamt

4,7 MWh betrug. Gemäss den Angaben auf den Rechnungen der Stromversorger stammten dabei 98,5 % des verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Quellen.

Zudem wurde erstmals der Gesamtwasserverbrauch pro Liegenschaft erfasst. Er belief sich im Messzeitraum auf 211'714 m³, was 111 m³ pro Wohnung oder 1,08 m³ pro m² Energiebezugsfläche entsprach.

Fokus: Photovoltaik

Seit 2010 installiert die CPK Solaranlagen auf ihren Dächern. Die ersten Anlagen dienten hauptsächlich der Warmwasserbereitung mittels Kollektoren. Im Jahr 2015 wurde die erste Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung auf einer Fläche von 497 m² in Betrieb genommen.

Während die Installation von Sonnenkollektoren für die Warmwasserbereitung nach und nach zurückgegangen ist und heute aus technologischen Gründen praktisch nicht mehr genutzt wird, hat die Solarstromproduktion in den Gebäuden der CPK seit 2022 stetig zugenommen.

Angesichts der Entwicklungen im Stromtarifsystem und des kontinuierlichen Ausbaus der Photovoltaik in der Schweiz verfolgt die CPK das klare Ziel, den Eigenverbrauch des von ihr erzeugten Solarstroms zu maximieren.

Die nächsten Schritte im Rahmen des CPK Beitrags der Energiestrategie 2050 wurden bereits eingeleitet. Allein im Jahr 2025 wurden Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von über 340 kWp installiert, was einer Fläche von rund 1'694 m² entspricht. Die bestehenden Anlagen werden für den Eigenverbrauch (ZEV) ausgelegt, und

alle künftigen Anlagen mit einer potenziellen Leistung von mehr als 3'000 kWp werden systematisch nach diesem Konzept konzipiert und realisiert.

Um den Eigenverbrauch weiter zu steigern, sind alle Anlagen so ausgelegt, dass sie direkt mit Speicherbatterien ausgestattet oder nachträglich damit ausgerüstet werden können. Der in einem ZEV erzeugte Solarstrom kann den Mietern zu einem Preis unterhalb des üblichen Tarifs angeboten werden, da die Netzkosten und andere Abgaben weitgehend entfallen. Die Mieter profitieren somit von günstigerem Strom, während die wirtschaftliche Rendite der Anlage je nach Standort und Nutzung erheblich optimiert werden kann.

Darüber hinaus wird ein weiteres Projekt geprüft, um einen Teil des Strombedarfs der Swatch Group zu decken. Es ist geplant, die Dächer der Parkhäuser zu sanieren und sie in Solardachanlagen umzuwandeln. Auf diesen Dächern könnten etwa 1'000 Photovoltaikmodule mit einer Gesamtleistung von rund 400 kWp installiert werden, deren jährlicher Ertrag auf etwa 500'000 kWh geschätzt wird.

Installierte Leistung zur Erzeugung sauberer Energie im Immobilienbestand

Anzahl m ²	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Photovoltaik	-	-	-	-	-	-	167	230	530	1 694
Kollektoren	16	37	-	40	-	40	-	60	-	

Die Angaben in m² variieren je nach Veränderungen im Immobilienbestand (Verkäufe, Käufe, Neubauten, Renovationen) und spiegeln die genaue Situation am Ende des jeweiligen Jahres wider. Die für 2025 geplante grösste Erweiterung betrifft Installationen in Gebäuden in Delémont, Neuenburg, La Chaux-de-Fonds, Orpund, Payerne und Selzach. Für 2026 wurden bereits weitere Installationsaufträge für Gebäude in Bern Brünnen und Hunzenschwil erteilt.

Thermische Sanierung bestehender Gebäude

Im Jahr 2011 begannen die Arbeiten zur thermischen Sanierung der Gebäude. Bis heute wurden die Fassaden, Dachböden und Keller von mehr als dreissig Gebäuden neu gedämmt und, wo nötig, die Fenster

ausgetauscht. In den meisten Fällen wurden die Balkone vergrössert und auf den Dächern Solaranlagen installiert. In den Tiefgaragen werden auf Wunsch der Mieter nach und nach Ladestationen für Elektroautos eingerichtet.

Vor Beginn der Arbeiten werden systematisch die kantonalen Energieausweise für Gebäude (GEAK) erstellt. Damit können alle verfügbaren Fördermittel beantragt und bezogen werden können. Nach der Sanierung wird der GEAK auf den neusten Stand gebracht um die Wirksamkeit der Sanierungsmassnahmen zu verfolgen.

Der Energieverbrauch für die Beheizung dieser Gebäude wurde um mehr als 30 % gesenkt – eine messbare und nachhaltige Reduzierung.

Anzahl der energetischen Sanierungen

(25 in 10 Jahren)

2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
3	2	3	3	3	3	2	2	3	1

Systematischer Austausch von Ölheizungen

Seit 2011 wird dem Austausch von Ölheizungen grosse Aufmerksamkeit gewidmet. Im Jahr 2010 wurden noch über 78 % der CPK-Gebäude mit Öl beheizt. Diese Zahl sank bis Ende 2025 auf nur 3,2 %. Der systematische Austausch der Ölheizungen wird Ende 2027

abgeschlossen sein. Somit wird ab 2028 im Immobilienbestand der CPK keine Ölheizung mehr in Betrieb sein. Zum Vergleich: Laut Bundesamt für Statistik lag der nationale Durchschnitt der Ölheizungen im Jahr 2023 bei 37,2 %.

Systematischer Austausch von Ölheizungen (57 in den letzten 10 Jahren)

Ersatz	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Heizöl	6	11	3	7	7	7	6	5	2	3
Gas	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Schrittweiser Ausstieg aus fossilen Heizsystemen

Bis 2040 plant die CPK, vollständig auf Heizsysteme mit fossilen Brennstoffen zu verzichten. Bis 2022 wurden bestimmte Ölheizungen mangels attraktiver technischer und finanzieller Alternativen durch Gasheizungen ersetzt. Seit dem Einmarsch in die Ukraine im Jahr 2022 setzt die CPK bei allen Erneuerungen ausschliesslich auf nicht-fossile Heizsysteme.

Die seit 2000 in Betrieb genommenen Gasheizungssysteme werden schrittweise ersetzt, wobei darauf geachtet wird, dass Anlagen, die noch in gutem Betriebszustand sind, nicht vorzeitig ausser Betrieb genommen werden. Dieser Ansatz trägt zur nachhaltigen Entwicklung bei, indem er die Verschwendung von Ressourcen und Material reduziert. Die konsequente Umsetzung dieser Strategie resultiert darin, dass es im Immobilienbestand der CPK ab 2040 keine Gasheizungen mehr geben wird, womit das Ziel des vollständigen Verzichts auf fossile Brennsysteme zehn Jahre vor 2050 erreicht wird. Der Einsatz von Biogas ist derzeit nicht vorgesehen.

Die Erfahrungen mit Pelletheizungen waren gemischt, insbesondere hinsichtlich Lebensdauer, Leistung und Emissionen, doch werden bestehende Anlagen mit den neuesten Technologien modernisiert. Auch das Angebot an Fernwärme wird ausgebaut, und Gebäude werden daran angeschlossen, sofern dies wirtschaftlich rentabel ist.

Proaktive Information der Mieter vor den Renovierungsarbeiten

Die CPK-Immobilienabteilung hat in Zusammenarbeit mit den Immobilienverwaltungen ein Konzept bei thermische Sanierungen entwickelt, welches Massenkündigungen verhindert. Die Mieter werden während der gesamten Dauer der Arbeiten informiert und begleitet, was sehr geschätzt wird und dazu beiträgt, bezahlbaren Wohnraum zu erhalten, insbesondere für ältere Mieter. Ein Teil unserer Mieter sind aktive oder ehemalige Mitarbeitende der Swatch Group.

Eine Win-Win-Situation für die Pensionskasse, die Mieter und die Umwelt

Das vorrangige Ziel der Anlagen in direkte Immobilien bleibt, eine angemessene Rendite für die Versicherten zu erzielen. Selbst in Kantonen mit Mietpreisbindung ist es möglich, nach Abschluss der Renovationsarbeiten und in Absprache mit den Behörden die Mieten entsprechend dem Mehrwert anzupassen. Die Mieter profitieren somit von einer besseren Wohnqualität und geringeren Nebenkosten, während der Buchwert der Gebäude dank der getätigten Investitionen steigt, was sich in der DCF-Methode widerspiegelt. Die deutliche Reduzierung der CO₂-Emissionen stellt zudem einen Gewinn für die Umwelt dar.

Sanierung von Altlasten

Vor jeder Renovierung werden Materialproben entnommen und Berichte über kontaminierte Standorte (Asbest, Radon, Schwermetalle usw.) von spezialisierten Unternehmen erstellt. Dieser Ansatz gewährleistet eine fachgerechte Beseitigung möglicher giftiger Stoffe und schützt sowohl Mieter als auch Arbeiter.

Einsparung von grauer Energie: Verdichtung und Aufstockung

Durch die sorgfältige Sanierung bestehender Gebäude mit modernsten Techniken lässt sich die Verschwendung von grauer Energie reduzieren. Bei jedem Projekt wird geprüft, ob eine Sanierung ausreicht oder ob der Austausch von Bauteilen erforderlich ist. Die CPK wendet so weit wie möglich das Konzept der Kreislaufwirtschaft an und bevorzugt die Verdichtung oder Aufstockung bestehender Gebäude gegenüber dem Bau neuer Ersatzgebäude.

Die Neubauten der Pensionskasse

Ergänzend zu den Sanierungen hat die CPK seit 2010 zahlreiche neue Gebäude errichtet. Alle sind Minergie-zertifiziert oder erfüllen zumindest die Minergie-Anforderungen, wodurch hohe Standards in Bezug auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gewährleistet sind. Der Buchwert dieser Liegenschaften beläuft sich auf CHF 180 Mio., was bereits 23 % des Immobilienbestands entspricht.

Alle derzeit in Planung befindlichen Projekte werden nach den Kriterien des Netzwerks für nachhaltiges Bauen (NNBS) konzipiert. Ende 2025 sind Immobilien im Wert von rund CHF 70 Mio. gemäss diesen Nachhaltigkeitsstandards in Planung oder Realisierung.

Das Umfeld der Immobilien

Bei Neubauten und nach umfassenden Sanierungen legt die CPK grossen Wert auf eine optimale Gestaltung der Aussenanlagen mit dem Ziel, soweit möglich eine hohe Biodiversität zu erreichen.

Grosse asphaltierte Flächen werden systematisch durch wasser-durchlässige Beläge ersetzt, damit das Regenwasser auf natürliche Weise in den Boden versickern kann. Die konsequente Trennung von Regen- und Abwasser trägt zur Entlastung der Kläranlagen bei. Für die Begrünung werden ausschliesslich einheimische Pflanzen verwendet, und invasive Neophyten werden entfernt. Bei der Gestaltung der Aussenanlagen werden natürliche Spielplätze für Kinder und angenehme Aussenbereiche für Erwachsene geschaffen. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Baumpflanzung und Pflege, um Überhitzungen der Aussenbereiche im Sommer zu vermeiden. Rasenflächen werden in den heissesten Monaten nicht bewässert.

Nachhaltigkeit im Tagesgeschäft

Modelle der Zusammenarbeit mit Zulieferern und nachhaltige Beschaffung

Der Einkauf hat einen grossen Einfluss auf die Nachhaltigkeit. Die CPK bewertet systematisch das Volumen und den Umfang der Bestellungen und bevorzugt Unternehmen und Lieferanten, die sich für Nachhaltigkeit engagieren und nach Möglichkeit in der Nähe produzieren.

Haushaltsgeräte

Bei Neubauten und Küchenrenovierungen werden ausschliesslich Geräte verwendet, die auf ihrem Energieetikett gut bewertet sind. Im Jahr 2024 wurden die Geräte in 41 Küchen durch energieeffiziente Modelle (Klasse A+) ersetzt. Bei Kühlschränken und Geschirrspülern wurden die energieeffizientesten Produkte ausgewählt.

Seit 2010 werden alle Waschmaschinen im Wohnungsbestand schrittweise erneuert, wobei Investitionen von über CHF 500'000.– getätigt wurden. Die Ausstattung der Waschküchen mit Waschmaschinen und Wäschetrocknern der neuesten Generation hat Priorität, da dadurch pro Waschgang mehr als die Hälfte des Stromverbrauchs eingespart werden kann. Die neuen Waschmaschinen verbrauchen 88 % weniger Wasser, d.h. 6,8 Liter pro Kilogramm Wäsche, und alle Wäschetrockner sind nun mit einem Wärmerückgewinnungssystem ausgestattet. Zudem wurden die Lampen in den öffentlichen Bereichen (Treppenhäuser, Eingangsbereiche, Keller) durch energiesparende LED-Beleuchtung ersetzt.

Kurze Wege in der Verwaltung / Digitalisierung

Die Verwalter der Liegenschaften arbeiten in der Regel in der Nähe der Immobilien damit lange Anfahrtswege reduziert werden. Wo möglich, werden öffentlicher Verkehrsmittel genutzt. Die Digitalisierung der Verwaltungsprozess hat zu einer Beschleunigung der Arbeiten, einer Verbesserung der Dokumentation sowie zu einer Reduzierung des Papierverbrauchs und der Portokosten geführt.

Kantonale Energieausweise (GEAK)

Heute verfügen alle Immobilien des CPK-Bestands über GEAK-Zertifikate. Diese kantonalen Energieausweise liefern Informationen zum Energieverbrauch der Immobilien und stufen sie in verschiedene Kategorien. Die Energieausweise werden alle 10 Jahre erneuert.

Für Gebäude, die noch nicht vollständig renoviert wurden, liegen zudem GEAKplus-Berichte vor. Diese stellen verschiedene Varianten zur Verbesserung der Energiekennzahlen vor und geben die dafür zu erwartenden Investitionskosten an.

Betreutes Wohnen für das "Golden Age"

Seit Jahren versucht die CPK in dem Segment Alterswohnungen Fuss zu fassen. Das jüngste Neubauprojekt der CPK wird 2026 in Cernier, unweit der ETA Fabrik Fontainemelon, im Val-de-Ruz seinen Betrieb aufnehmen. Das Haus «Pomologie» ist konsequent auf die Bedürfnisse und Anforderungen unserer älteren Bevölkerung ausgerichtet. Im Zusammenarbeit mit dem Kanton Neuenburg und dem Betreiber wurden das Raumprogramm so definiert, dass die Wohnungen einen perfekten Übergang zwischen konventionellem Wohnen und dem Aufenthalt im Altersheim bilden.

Mitarbeit bei Orts- und Quartierplanrevisionen

Die CPK ist bestrebt, im Rahmen der Mitwirkungsverfahren frühzeitig in Orts- und Quartierplanrevisionen mitzuwirken.

Mitwirkungsverfahren sind eines der wenigen Instrumente, mit denen Bevölkerung und Betroffene direkt Einfluss auf die räumliche Entwicklung ihres Wohn- und Lebensumfelds nehmen können. Damit wird Transparenz geschaffen, das Vertrauen in Behörden gestärkt und es werden Konflikte verhindert, bevor sie entstehen. Mit der aktiven, oft zeitaufwendigen Verfahrensteilnahme kann die CPK als Eigentümer und auch im Namen der Mieter frühzeitig Einfluss auf Zonierungen, Nutzungsdichten und Bauvorschriften nehmen und negative Auswirkungen wie Verschattung, Verkehrszunahme oder Einschränkungen der Bebaubarkeit reduzieren. Zudem wird sichergestellt, dass die CPK Informationen aus erster Hand erhält und Eigentumsrechte respektiert und korrekt berücksichtigt werden.



E3 – Investitionen in Infrastrukturen

In unseren Infrastruktur-Investmentvehikeln werden Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren (ESG) während des gesamten Investitionszyklus berücksichtigt, von der Due-Diligence-Phase bis zum Portfoliomanagement. Dieser Ansatz wird häufig durch die systematische Anwendung strenger Ausschlusskriterien verstärkt, die insbesondere Kohle, umstrittene Waffen, Menschenrechtsverletzungen und Länder, gegen die Sanktionen verhängt wurden, abdecken.

Die Investitionen sind strukturell auf drei globale Megatrends ausgerichtet: Dekarbonisierung (erneuerbare Energien, Speicherung), Digitalisierung (Glasfaser, Rechenzentren) und demografischer Wandel (Infrastruktur im Gesundheitswesen). Auch wenn nicht alle Fonds in unserem Portfolio explizit auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der UNO ausgerichtet sind, nutzt die Mehrheit diese Ziele als Rahmen für die Messung der Wirkung.

Aktives Aktionärsengagement zeichnet sich eher durch direktes und aktives Engagement als durch blosse passive Überwachung aus. Bei privaten Investitionen äussert sich dies in einer Vertretung

in den Führungsgremien (Verwaltungsräte oder Beiräte), Besuchen vor Ort und einem ständigen Dialog mit den Managern, um die Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung zu fördern.

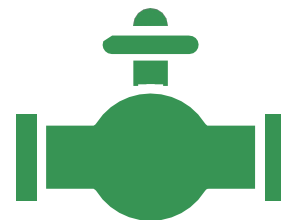
Wir beobachten einen Übergang hin zu einer stärkeren Standardisierung quantitativer Daten, der durch internationale Initiativen wie die EDCI (ESG Data Convergence Initiative) vorangetrieben wird. Die Datenerhebung erfolgt in grossem Umfang – bei einigen Portfolios werden mehr als 13'000 Datenpunkte erfasst – und nutzt mittlerweile fortschrittliche technologische Werkzeuge wie künstliche Intelligenz zur Validierung und Abstimmung der Informationen. Trotz dieser Fortschritte bestehen weiterhin gewisse Herausforderungen bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung für Infrastrukturen. Während die Standardisierung quantitativer Daten voranschreitet, ist bei den Fondsmanagern eine gewisse Zurückhaltung bei der Formalisierung neuer mittelfristiger ESG-Ziele zu beobachten. Zudem ist die Erfassung der Treibhausgasemissionen der Scope-1- und Scope-2-Kategorien zwar zunehmend strukturiert, doch bleiben die Daten zu Scope 3 für einen Grossteil der Vermögenswerte unvollständig, was den Überblick über die gesamten indirekten Auswirkungen einschränkt.

Unsere Investitionen in Zahlen:



Eine installierte Leistung von 82 MW aus erneuerbaren Energien

das entspricht der gleichzeitigen Versorgung von etwa 110'000 Elektroautos beim Laden



Verlegung von 110 km Hochdruckgasleitungen



Erzeugung von 150 Gigawattstunden

aus erneuerbaren Energiequellen, was der Stromproduktion von 100 mit Solarmodulen bedeckten Fussballfeldern entspricht.

E4 – Nachhaltigkeit innerhalb der CPK

Die CPK ist bestrebt, ihre Mitarbeitenden für die Themen Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung zu sensibilisieren, indem sie diese Werte in ihre Aktivitäten und Initiativen integriert, seien sie ökologischer, sozialer oder organisatorischer Natur. Zur Veranschaulichung dieses Engagements wurden mehrere konkrete Massnahmen umgesetzt.

Im Rahmen zur Förderung von Gesundheit, Nachhaltigkeit und Teamgeist unterstützt die CPK Veranstaltungen wie die „10'000-Schritte-Challenge“ und „Wake Up and Run“, die jedes Jahr im Mai stattfinden, und ermutigt ihre Mitarbeitenden so zu einem aktiven Lebensstil.

Darüber hinaus stellt die CPK ihren Mitarbeitenden mehrmals im Jahr saisonales Obst von lokalen Erzeugern zur Verfügung und fördert so eine gesunde Ernährung und kurze Lieferketten.

Um die berufliche und persönliche Entwicklung ihrer Teams zu fördern, beteiligt sich die CPK schliesslich an den Kosten bestimmter Weiterbildungen und stärkt so die Beschäftigungsfähigkeit und die Kompetenzentwicklung.

Dank all dieser Initiativen bekräftigt die CPK ihren Willen, ein modernes und verantwortungsbewusstes Unternehmen zu sein und ihren Mitarbeitern gleichzeitig ein dynamisches Arbeitsumfeld zu bieten, das der persönlichen Entwicklung förderlich ist.

Regelmässige und transparente Kommunikation mit unseren Versicherten

Die Kommunikation mit unseren Versicherten hat für uns im Alltag höchste Priorität. Wir bemühen uns, das ganze Jahr über eine klare, kontinuierliche und transparente Kommunikation aufrechtzuerhalten, indem wir verschiedene, auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Kanäle nutzen, wie beispielsweise das ESS und/oder Kurzberichte und Leitfäden. Dieser Ansatz zielt darauf ab, das Vertrauen der Versicherten zu stärken und sicherzustellen, dass jeder seine Rechte und Leistungen vollständig nachvollziehen und verstehen kann.

Es ist uns zudem ein grosses Anliegen, die Funktionsweise der 2. Säule für alle zugänglicher und verständlicher zu machen. Ziel ist es, teilweise komplexe Sachverhalte zu entmystifizieren, damit unsere Versicherten fundierte Entscheidungen bezüglich ihrer beruflichen Vorsorge treffen können. In diesem Zusammenhang nimmt die Geschäftsleitung der CPK mehrmals im Jahr an den innerhalb der Gruppe organisierten Pensionierungsseminaren teil, um künftigen Rentnern Informationen direkt zu vermitteln und ihre Fragen zu beantworten. Dieser persönliche Austausch ergänzt die digitalen Tools und fördert eine individuelle Betreuung.

Im Sinne des *Value-add“ informiert die CPK auch proaktiv über Projekte und Gelegenheiten, welche für unsere Versicherten interessant sein könnten. So bietet beispielsweise das neue Gebäude an der Rue des Monts 7 in Cernier, das aus einer Partnerschaft zwischen der Fondation de la Pomologie, der Pensionskasse der Swatch Group und der Gemeinde Val-de-Ruz hervorgegangen ist, 21 betreute Wohnungen für die ältere Generation. Unsere Rentner im Kanton Neuenburg wurden per Post informiert und hatten die Möglichkeit, sich zu informieren und die Wohnungen und Anlage zu besichtigen.

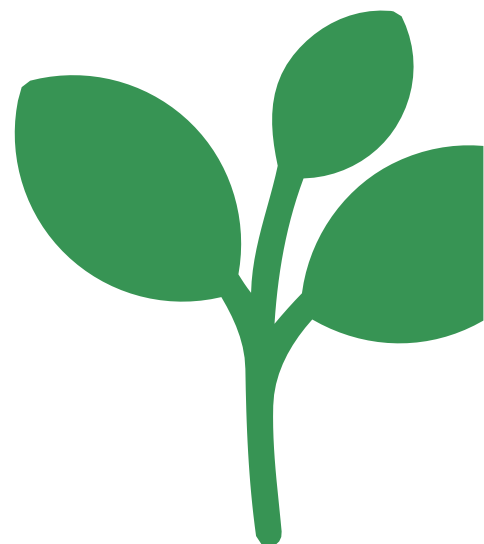
Digitalisierung und Modernisierung im Dienste der Nachhaltigkeit

In diesem Jahr erhalten über 13'800 der aktiven Versicherten (88 %) ihre Informationen der CPK in digitaler Form über ESS. Diese Swatch Group Plattform garantiert nicht nur für einen schnellen und hochsicheren Informationsaustausch sondern trägt auch zur Reduzierung des Papierverbrauchs bei.

Für Rentner, für die der Postversand weiterhin notwendig ist, arbeitet die CPK mit dem Unternehmen Alfaset zusammen, einer Einrichtung zur beruflichen Eingliederung, die Menschen mit Einschränkungen beschäftigt. Diese Partnerschaft ermöglicht es zudem, Service-Kontinuität und soziales Engagement zu verbinden.

Die Plattform CPK Flow vereinfacht und sichert die Interaktionen mit den an der CPK angeschlossenen der Swatch Group Unternehmen. Sie trägt dazu bei, den Austausch der Mutationsdaten zu vereinfachen, die personenbezogenen Daten unserer Versicherten zu schützen und die Verwaltungsprozesse effizienter zu gestalten. Die Einführung begann im Jahr 2025 und wird bis 2026 fortgesetzt.

Dank dieser Initiativen stärken wir nicht nur die Nähe zu unseren Versicherten, sondern festigen auch unser Engagement für Transparenz, Sicherheit und Servicequalität.



S1 – Die CPK im Dienste ihrer Versicherten

Unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit nimmt die soziale Dimension einen zentralen Platz im Handeln der CPK ein. Gemäss ihren Statuten und ihrem Reglement sorgt die Pensionskasse dafür, ihren Versicherten einen umfassenden Schutz vor den Risiken Alter, Invalidität und Tod zu bieten.

Die CPK zeichnet sich durch Leistungen aus, die über die gesetzlichen Mindestanforderungen des BVG hinausgehen. Sie bietet insbesondere günstige Bedingungen für den Vorruhestand sowie ein Leistungsniveau, das es ermöglicht, angemessen auf die Bedürfnisse der Versicherten einzugehen und ihre langfristige finanzielle Sicherheit zu stärken.

Der Arbeitgeber übernimmt mit 58,9 % einen erheblichen Teil der Gesamtfinanzierung. Der derzeitige technische Zinssatz von 2,7 % liegt weiterhin über dem Durchschnitt der Schweizer Pensionskassen. Die Kasse plant zudem, die Entwicklung ihrer technischen Parameter zu anpassen, insbesondere eine Senkung des technischen Zinssatzes von 2,7 % auf 2,5 % per 1. Januar 2027, ohne dass dies zu einer Leistungsminderung führt.

Die CPK bietet ihren Versicherten einen besonders vorteilhaften Vorsorge-Rahmen, der auf einem hohen beitragspflichtigen Lohn basiert, da kein Koordinationsabzug vorgenommen wird. Dieser Ansatz ermöglicht eine umfassendere Absicherung und stärkt den sozialen Schutz während der gesamten beruflichen Laufbahn.

Dank eines moderaten Gesamtbeitragssatzes, insbesondere für ältere Versicherte, trägt die Kasse zudem dazu bei, die Beschäftigungsfähigkeit zu fördern und die Einstellung neuer Mitarbeitender in den angeschlossenen Unternehmen zu erleichtern.

Die von der CPK ausgerichteten Leistungen zeichnen sich dadurch aus, dass sie weit über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen: Die Freizügigkeitsguthaben liegen deutlich über den BVG-Mindestbeträgen (+219 % per 31.12.2025), während die versicherte Altersrente im Durchschnitt fast 40 % des beitragspflichtigen Lohns ausmacht.



Die Kasse legt zudem besonderen Wert auf den Schutz der Familien und gewährt Kinderrenten, die über den gesetzlichen Vorgaben liegen.

Im Falle einer Invalidität ist nach Anerkennung durch die eidgenössische Invalidenversicherung die Überversicherungsgrenze auf 95 % des mutmasslich entgangenen Lohns festgelegt.

Zudem übernimmt die CPK direkt die Risiken im Zusammenhang mit der Zinsentwicklung und der Lebenserwartung und gewährleistet so eine erhöhte Sicherheit und eine nachhaltige Stabilität des Leistungssystems.

Eine effiziente und schlanke Verwaltung ermöglicht besonders niedrige Verwaltungskosten von CHF 159.– pro Versicherten. Zum Vergleich: Bei Pensionskassen privater Arbeitgeber belaufen sich diese Kosten im Durchschnitt auf CHF 355.– (Quelle: Swissscantostudie 2025).

Die CPK hat den Anspruch, durch die Qualität ihrer Leistungen, ihre effiziente Verwaltung und ihr ständiges Engagement für die Vorsorge für ihre Versicherten ihre Rolle als solide, nachhaltige ausgerichtete Vorsorgeeinrichtung zu stärken und sich weiter zu entwickeln.

S2 – Die Lieferanten der CPK

Die CPK bevorzugt Anbieter, die hohe ethische Standards in Bezug auf verantwortungsbewusstes Handeln, Umweltschutz und soziales Engagement einhalten.

Ziel ist es, nachhaltige und vertrauensvolle Kooperationsbeziehungen mit ihren Partnern aufzubauen.

Im Sinne der Nähe und der regionalen Verantwortung bevorzugt die CPK wo immer möglich den Einsatz lokaler Lieferanten, die idealerweise im Kanton Neuenburg ansässig sind. Dieser Ansatz ermöglicht es, kurze Lieferketten zu stärken, den Transport-Fussabdruck zu verringern und die lokale Wirtschaft zu unterstützen.

S3 – Die Arbeitgeber Stiftungen

Die acht Arbeitgeberstiftungen der Swatch Group wurden zu einer Zeit gegründet, als Sozialversicherungen und Gesetze (1. und 2. Säule) noch nicht existierten oder kaum entwickelt waren. Sie unterliegen dem Stiftungsrecht und gemäss Artikel 89a des Schweizerischen Zivilgesetzbuches dem BVG.

Entsprechend ihrem Zweck haben diese Stiftungen die Aufgabe, Begünstigten in Not finanzielle Hilfe zu gewähren, die mit unvorhergesehenen Situationen konfrontiert sind, für die sie nicht verantwortlich sind und die erhebliche Auswirkungen auf ihr Haushaltsgleichgewicht haben.

Je nach ihren finanziellen Möglichkeiten haben einige Arbeitgeber-Stiftungen auch zur Erhöhung der Mindestrenten und zur Sanierung

der CPK beigetragen, indem sie Beiträge für Arbeitnehmer und Arbeitgeber entrichteten. Schliesslich finanzieren die patronalen Stiftungen im Rahmen ihrer finanziellen Mittel auch Treffen und Aktivitäten für Rentner und fördern so den Informationsaustausch sowie die Aufrechterhaltung sozialer Beziehungen und des Zusammenhalts.

Im Laufe des Jahres 2025 schlossen sich drei kleine patronale Stiftungen zusammen und gründeten eine neue Arbeitgeber-Dachstiftung. Nach Angaben der Aufsichtsbehörde handelte es sich bei diesem Fusionen um eine Schweizer Premiere für patronale Stiftungen. Ziel war es, den bestehenden Leistungskatalog für die Begünstigten beizubehalten und gleichzeitig die Verwaltungsprozesse und die Anlagentätigkeiten zu vereinfachen und effizienter zu gestalten.

G1 – Governance

Eine stabile Governance und Führung bildet die strukturelle Grundlage für das Vertrauen der Versicherten und die langfristige Ausrichtung der Pensionskasse. In einem anspruchsvollen regulatorischen Umfeld gewährleistet die Geschäftsleitung die Einhaltung der Vorschriften und die Umsetzung der strategischen Ziele. Die Stärkung des internen Kontrollsystems wurde im Jahr 2025 weiter vorangetrieben. Eine Softwarelösung unterstützt die CPK dabei, Abläufe, Prozesse, Risiken und interne Kontrollen effizient zu dokumentieren und zu überwachen. Besonderes Augenmerk wird auf die kontinuierliche Verbesserung der Prozesse gelegt. Ende 2025 sind mehr als 400 Prozess- und Verfahrensbeschreibungen sowie Kontroll- und Risikopunkte im System erfasst.

Zweimal jährlich nimmt die CPK an Schulungen teil, die sich mit gesetzlichen und regulatorischen Änderungen sowie mit Entwicklungen im Bereich der Schweizer Fonds befassen. Diese

Schulungen sind für die Governance von besonderer Bedeutung, da die CPK seit dem 1. Juli 2023 mit "Cibus" einen Ein-Anleger-Fonds betreibt und die regulatorischen Anpassungen auf operativer Ebene umgesetzt werden müssen.

Die CPK fördert die Weiterbildung, die für eine gute Governance unerlässlich ist, um sicherzustellen, dass die Fachkompetenzen ihrer Mitarbeitenden in allen Abteilungen auf dem neuesten Stand sind. Neben der Teilnahme an zahlreichen externen Veranstaltungen und Seminaren zu verschiedenen Fachgebieten haben drei Mitarbeitende der CPK eine berufsbegleitende Ausbildung abgeschlossen und eidgenössische Diplome und Zertifikate erworben.



G2 – Ausübung der Stimmrechte

Gemäss Art. 71a und 71b BVG sind Vorsorgeeinrichtungen verpflichtet, das Stimmrecht aus den von ihnen gehaltenen Aktien börsenkotierter Aktiengesellschaften auszuüben. Ausserdem müssen sie die Versicherten mindestens einmal jährlich in einem Bericht darüber informieren, wie sie abgestimmt haben. Die Grundsätze für die Stimmabgabe und Vertretung an ordentlichen und ausserordentlichen Generalversammlungen von Gesellschaften mit Sitz in der Schweiz sowie bestimmter Gesellschaften mit Sitz im Ausland sind in einem schriftlichen Dokument festgehalten.

Die nachstehend aufgeführten Rechtsquellen, Weisungen und Richtlinien sowie die darin enthaltenen Grundsätze sind jederzeit einzuhalten.

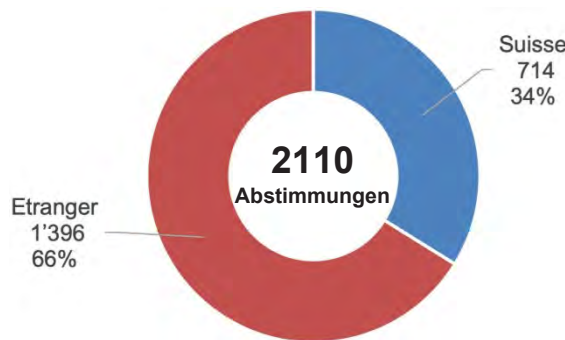
- Gesetz über die kollektiven Kapitalanlagen (KAG)
- Verordnung über die kollektiven Kapitalanlagen (KKV)
- Verordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht über die kollektiven Kapitalanlagen (KKV-FINMA)
- Schweizerisches Obligationenrecht (OR)
- Verhaltenskodex der Asset Management Association Switzerland

- Fachinformation der SFAMA «Ausübung der Mitglieder- und Gläubigerrechte» vom 27.07.2012 (Stand: 28.10.2014)
- Verkaufsprospekt mit integriertem Fondsvertrag
- Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG)
- Finanzmarktinfrastukturgesetz (FinfraG) und die Ausführungsverordnungen
- Entschädigungsregelung für börsenkotierte Aktiengesellschaften (ERCo)

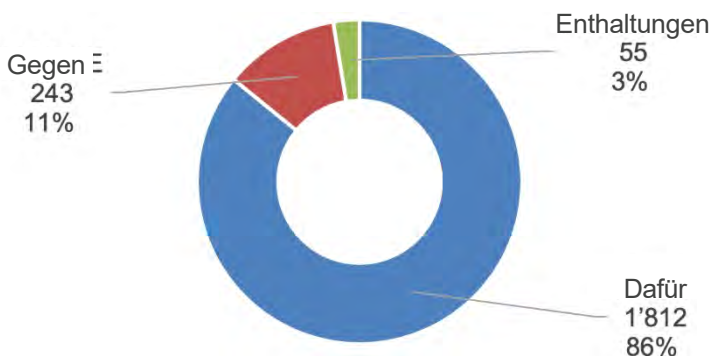
Für in- und ausländische Gesellschaften werden die Stimmrechte über eine professionelle und anerkannte E-Voting-Plattform ausgeübt. Alle Traktanden werden unabhängig geprüft und gegebenenfalls entgegen der Empfehlung des Verwaltungsrats abgelehnt. Besonders kritische Punkte, die die CPK langfristig beeinträchtigen könnten oder von besonderem öffentlichem Interesse sind, werden zudem ausführlich diskutiert und von einem Sonderausschuss (Abstimmungsausschuss) beschlossen.

Im Jahr 2025 wurden bei 124 Versammlungen 2'110 Anträge zur Abstimmung gestellt. In 90 % der Fälle stimmten die CPK mit der Position der Verwaltungsräte der Firmen überein.

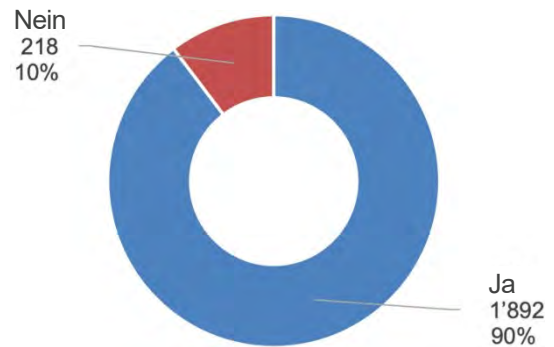
Geografische Verteilung der Abstimmungen



Kategorisierung der Stimmen



Stimmen im Einklang mit dem Verwaltungsrat



Abstimmungsausschuss

Der Stiftungsrat der CPK verfügt über einen Abstimmungsausschuss, der paritätisch aus Mitgliedern des Stiftungsrats zusammengesetzt ist. Er besteht aus den Herren T. Kenel, D. Niklaus, F. Virag und Frau N. Fleischer. Nachfolgend listen wir die Gründe für die Abstimmungen auf, bei denen der Ausschuss gegen die Anträge des Verwaltungsrats gestimmt hat, sowie die betroffenen Unternehmen.

Ablehnung der Anträge des Verwaltungsrats zur Vergütung der Geschäftsleitung: ABB Ltd., Accelleron Industries AG, Alcon Inc., Allreal Holding AG, Baloise Holding AG, Clariant AG, Compagnie Financière Richemont SA, Fundamenta

Real Estate AG, Geberit AG, Holcim Ltd., Julius Bär Gruppe AG, Kühne + Nagel International AG, Logitech International S.A., Lonza Group AG, Mobimo Holding AG, Nestlé AG, Novartis AG, Partners Group Holding AG, PSP Swiss Property AG, Sandoz Group AG, SGS AG, Sika AG, Sonova Holding AG, Swiss Life Holding AG, Swiss Re AG, Swisscom AG, Temenos AG, UBS Group AG, Zurich Insurance Group AG.

Ablehnung der Anträge des Verwaltungsrats zur Vergütung des Verwaltungsrats: Swisscom AG, Temenos AG.

Der Abstimmungsausschuss hat sich zudem bei allen neuen Anträgen auf der Tagesordnung der Stimme enthalten.

G3 – Best-Execution-Richtlinie

Im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Governance- und Kontrollprozesse wurde die Richtlinie zur Best Execution im Jahr 2025 vollständig überarbeitet und von der Anlagekommission verabschiedet. Diese Richtlinie legt verbindliche Standards für die optimale Ausführung aller Wertpapiertransaktionen fest und stellt sicher, dass die Vorsorgeeinrichtung jederzeit das bestmögliche Ergebnis erzielt.

Sein Anwendungsbereich umfasst den Handel mit:

- Börsennotierte Aktien und ähnliche Wertpapiere (Exchange Traded Funds (ETF), Genussscheine usw.);
- Anleihen;
- Börsennotierte Derivate (ETD);
- Nicht börsennotierte Aktien;
- Devisen;
- Fonds;
- Anlagestiftungen.

Die Auswahl und die laufende Überwachung von Brokern und Gegenparteien erfolgen nach klar definierten Qualitätskriterien, wobei besonderer Wert auf fachliche Kompetenz, Ausführungsqualität und die Relevanz der Research-Ergebnisse gelegt wird. Diese systematische Kontrolle gewährleistet, dass alle Handelsaktivitäten transparent, effizient und im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen durchgeführt werden.

Mit der Aktualisierung dieser Richtlinie bekräftigt die CPK ihre hohen Standards im Anlageprozess und untermauert ihr Engagement für eine verantwortungsvolle, regelkonforme und wertorientierte Vermögensverwaltung.



ASIP-Bericht

Der Schweizerische Verband der Vorsorgeeinrichtungen (ASIP) empfiehlt den Schweizer Vorsorgeeinrichtungen, über ihren Nachhaltigkeitsansatz zu berichten, um die Transparenz hinsichtlich der Umsetzung der ESG-Kriterien zu verbessern und gleichzeitig die Vergleichbarkeit der Analyseergebnisse zu fördern, insbesondere durch quantitative Kriterien. Die von der ASIP erlassenen Standards zur ESG-Berichterstattung haben lediglich Empfehlungscharakter und sind nicht verbindlich.

Die Umsetzung dieser Empfehlung ist mit erheblichen Herausforderungen verbunden. Die Verfügbarkeit der erforderlichen Daten sowie die damit verbundenen Kosten stellen mitunter ein Hindernis dar. Die von unserem Dienstleister bereitgestellte Nachhaltigkeitsanalyse trägt dazu bei, den Prozess zu vereinfachen und sicherzustellen, dass die erforderlichen Indikatoren in die Berichte aufgenommen werden.

Ausübung der Stimmrechte

Stimmrechtsquote (Anteil der Unternehmen, bei denen eine Abstimmung stattfindet), gemessen am investierten Aktienkapital	in der Schweiz: 100 % im Ausland: 92,63 %
Ablehnungsquote der Anträge des Verwaltungsrats	in der Schweiz: 7,84 % im Ausland: 11,60 %

ESG-Faktoren im Portfolio

Aktien, Unternehmensanleihen und Wandelanleihen (börsenkotiert)	Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2): - CO ₂ -Fussabdruck: 26 tCO ₂ e pro investierte Million US-Dollar - Durchschnittliche CO ₂ -Intensität (WACI): 67 tCO ₂ e pro Million USD Umsatz
Direkte Immobilieninvestitionen in der Schweiz – Scope 1	- Energieintensität (kWh pro m ² der Energiebezugsfläche oder Mietfläche): 62,2 kWh/m ² - CO ₂ -Intensität (kg CO ₂ pro m ² der Energiebezugsfläche oder Mietfläche): 11,4 kg CO ₂ /m ²
Indirekte Immobilien CH – Scope 1+2	- Energieintensität (kWh pro m ² Energiebezugsfläche oder Mietfläche): 75,98 kWh/m ² - CO ₂ -Intensität (kg CO ₂ pro m ² der Energiebezugsfläche oder Mietfläche): 8,55 CO ₂ /m ²

CONSEIL
MISSIONS LOI
ACCEMENT COTIS
S PROCESSUS
TUR ACTIFS
SIF APPOORTS
S RESPONS
DURABILITE
GOUVERNAN
RVEILLANCE
DLOYEURS
PREVISIONS
ONGEVITE
ECONOMIE
ON DES RIS
PORTUNITES
PERFORMANC
EES SORTIES
GÉOPOLITIQUE
RGNE GESTION
VISION FORTU
ENGAGEMENTS
S TRANSPAR
DIGITALISATION
MONNAIES
ES CAPITAL
COMMISSIONS
ORDONNANCE
ATION PROC



s+Vous=N
NOI TUTTI
Mir+Ihr=Z
Vus=Ense
NOUS
Voi=Noi T
s+Vous=N
VOUS
Mir+Ihr=Z
+Vus=Enser
NOUS TOUS
Voi=Voi
Tutti,
Nous
Ihr
Z
Voi=Voi
Z
s+Voi=Noi Tu
is+Vous=N
Mir+Ihr=Z
Vus=Ense
MIR
Voi=Noi T
s+Vous=N
IHR
Mir+Ihr=Z
Vus=Ense
ZÄME
Voi=Noi T
s+Vous=N
Mir+Ihr=Z
NUS

Bilanz
Betriebsrechnung
Statistiken

Bilanz

Aktiven	2025	2024
	CHF	CHF
Vermögensanlagen		
Flüssige Mittel	218'443'141	239'117'719
Kontokorrent Arbeitgeber	17'787	2'272'225
Hypothekendarlehen	73'305'767	82'877'853
Obligationen (inkl. Fonds)	947'401'343	919'265'864
Aktien (inkl. Fonds)	1'691'023'261	1'517'444'766
Aktien beim Arbeitgeber	103'480'000	96'400'000
Immobilien	1'219'235'482	1'158'160'810
• Direkte Immobilienanlagen	790'200'832	763'707'849
• Indirekte Immobilien	429'034'650	394'452'961
Infrastrukturen	250'206'839	236'523'668
	4'503'113'620	4'252'062'905
Aktive Rechnungsabgrenzung	9'888'597	9'070'774
Total Aktiven	4'513'002'217	4'261'133'679

Passiven

Verbindlichkeiten		
Freizügigkeitsleistungen und Renten	35'227'147	36'198'471
	35'227'147	36'198'471
Passive Rechnungsabgrenzung	372'488	1'512'431
Arbeitgeber Beitragsreserve	0	0
Vorsorgekapitalien und versicherungstechnische Rückstellungen		
• Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	2'330'898'934	2'289'918'222
• Vorsorgekapitalien Rentenbezüger	1'868'842'899	1'883'042'482
• Rückstellung für künftige Änderungen der versicherungstechnischen Grundlagen	56'299'179	43'497'766
• Rückstellung für Änderung des technischen Zinssatzes (2,5 %)	87'638'727	69'408'461
	4'343'679'739	4'285'866'931
Wertschwankungsreserve	133'722'843	0
Stiftungskapital, freie Mittel (+) /Unterdeckung (-)		
• Stand zu Beginn der Periode	-62'444'154	-265'094'846
• Ertragsüberschuss (+) / Aufwandsüberschuss (-)	62'444'154	202'650'692
Stand am Ende der Periode	0	-62'444'154
Total Passiven	4'513'002'217	4'261'133'679

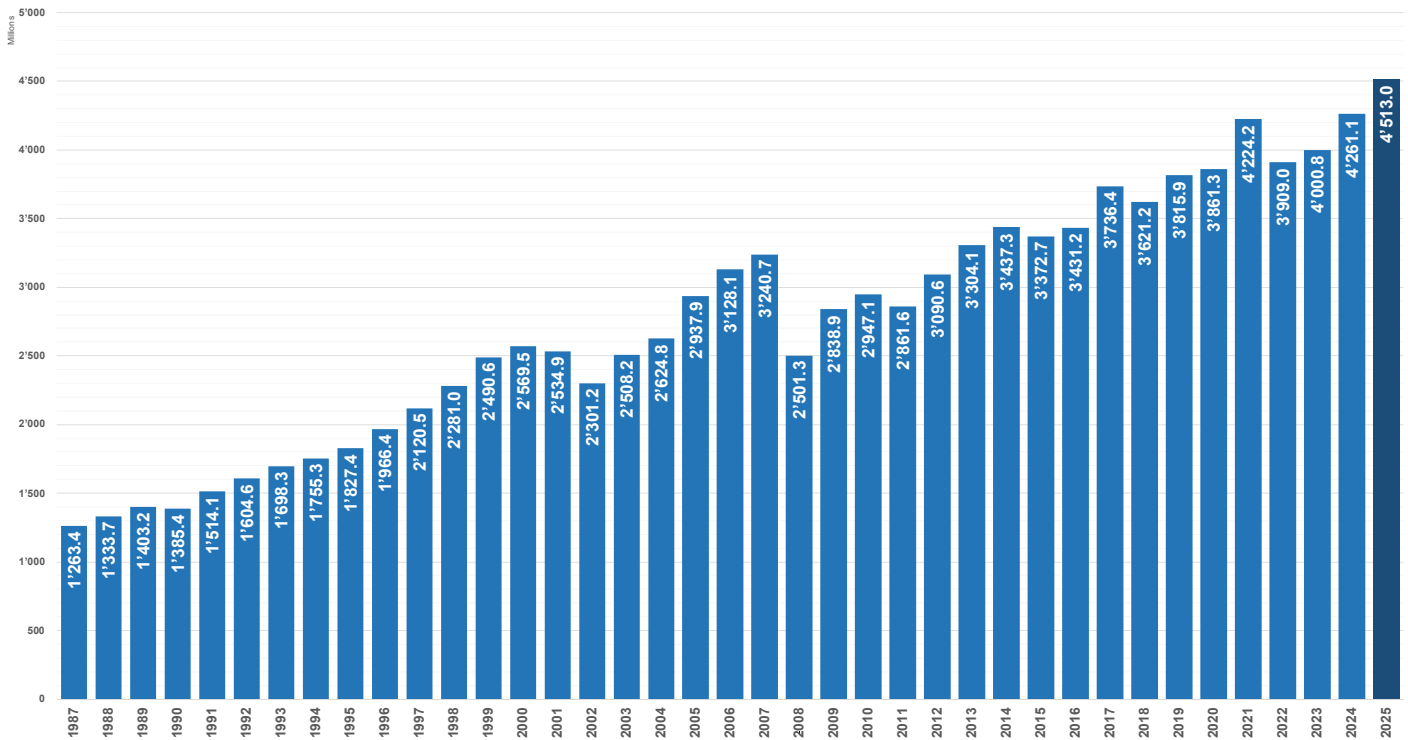
Betriebsrechnung

	2025 CHF	2024 CHF
Arbeitnehmerbeiträge	96'542'947	99'218'451
Arbeitgeberbeiträge	138'431'335	142'972'749
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	8'082'393	9'756'751
Ordentliche Beiträge und Einlagen	243'056'675	251'947'951
Freizügigkeitseinlagen	30'864'847	38'659'558
Rückzahlung von Vorbezügen für Wohneigentumsförderung	2'007'442	1'920'019
Einzahlungen Scheidung	339'040	373'582
Eintrittsleistungen	33'211'329	40'953'159
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	276'268'004	292'901'110
Altersrenten	-117'758'859	-117'429'660
Hinterlassenenrenten	-25'160'817	-25'251'361
Invalidenrenten	-11'698'245	-11'124'567
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-42'220'926	-44'836'860
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-978'226	-1'521'468
Reglementarische Leistungen	-197'817'073	-200'163'916
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-76'108'824	-88'999'851
Vorbezüge für Wohneigentum	-12'729'367	-11'762'530
Vorbezüge bei Scheidung	-1'372'824	-3'039'118
Austrittsleistungen	-90'211'015	-103'801'499
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-288'028'088	-303'965'415
Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	-40'980'712	-19'119'441
Auflösung / Bildung Vorsorgekapital Rentenbezüger	14'199'583	-766'063
Auflösung / Bildung von Rückstellungen für künftige Änderungen der versicherungstechnischen Grundlagen	-12'801'413	-13'456'823
Auflösung / Bildung von Rückstellungen für die Änderung des technischen Zinssatzes (2,5 %)	-18'230'266	-20'317'302
Auflösung / Bildung von Vorsorgekapital, versicherungstechnischen Rückstellungen und Beitragsreserven	-57'812'808	-53'659'629
Beiträge an den Garantiefonds	-1'034'527	-937'085
	-1'034'527	-937'085
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-70'607'419	-65'661'019

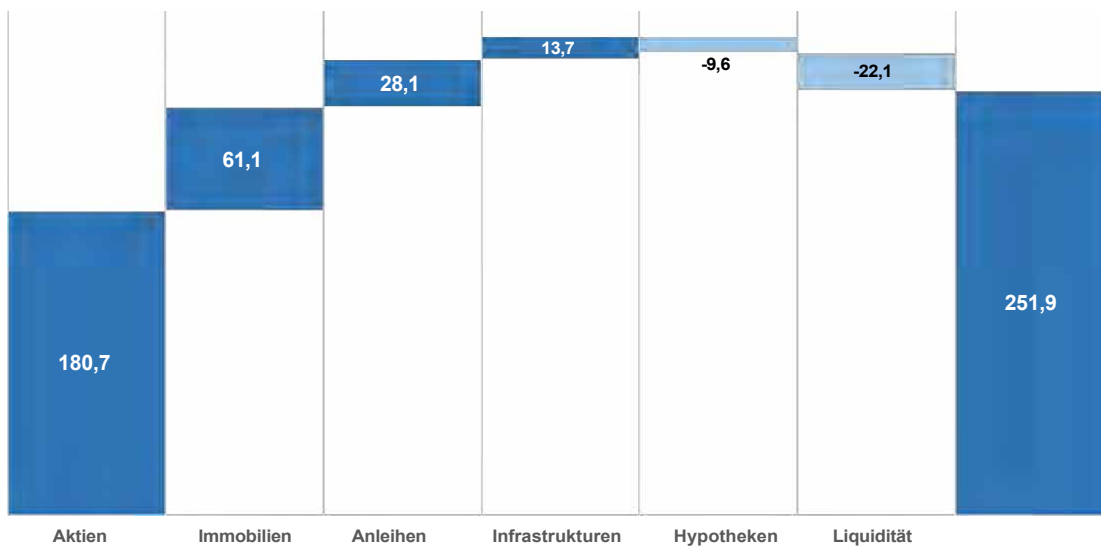
	2025 CHF	2024 CHF
Nettoergebnis aus flüssigen Mitteln	8'791'414	265'427
Nettoergebnis aus Hypothekendarlehen	1'161'136	1'238'201
Nettoergebnis aus Obligationen (inkl. Fonds)	-9'716'465	48'499'538
Nettoergebnis aus Aktien (inkl. Fonds)	200'442'462	182'662'215
Nettoergebnis aus Aktien beim Arbeitgeber	9'780'000	-31'950'000
Nettoergebnis aus direkten Immobilienanlagen	41'895'368	32'219'289
Nettoergebnis aus indirekten Immobilienanlagen	22'441'922	14'594'571
Nettoergebnis aus indirekten Infrastrukturanlagen	8'491'829	39'489'115
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-12'792'030	-15'095'691
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	270'495'636	271'922'665
Allgemeine Verwaltung	-3'585'435	-3'455'869
Revisionsstelle	-82'696	-80'645
Experte für berufliche Vorsorge	-41'078	-49'780
Aufsichtsbehörden	-12'010	-24'660
Verwaltungsaufwand	-3'721'219	-3'610'954
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Bildung/Auflösung der Wertschwankungsreserve	196'166'997	202'650'692
Auflösung (+) / Bildung (-) der Wertschwankungsreserve	-133'722'843	0
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	62'444'154	202'650'692

Analyse der Bilanzaktiven der CPK

Entwicklung der CPK-Bilanz 1987–2025 (in Mio. CHF)



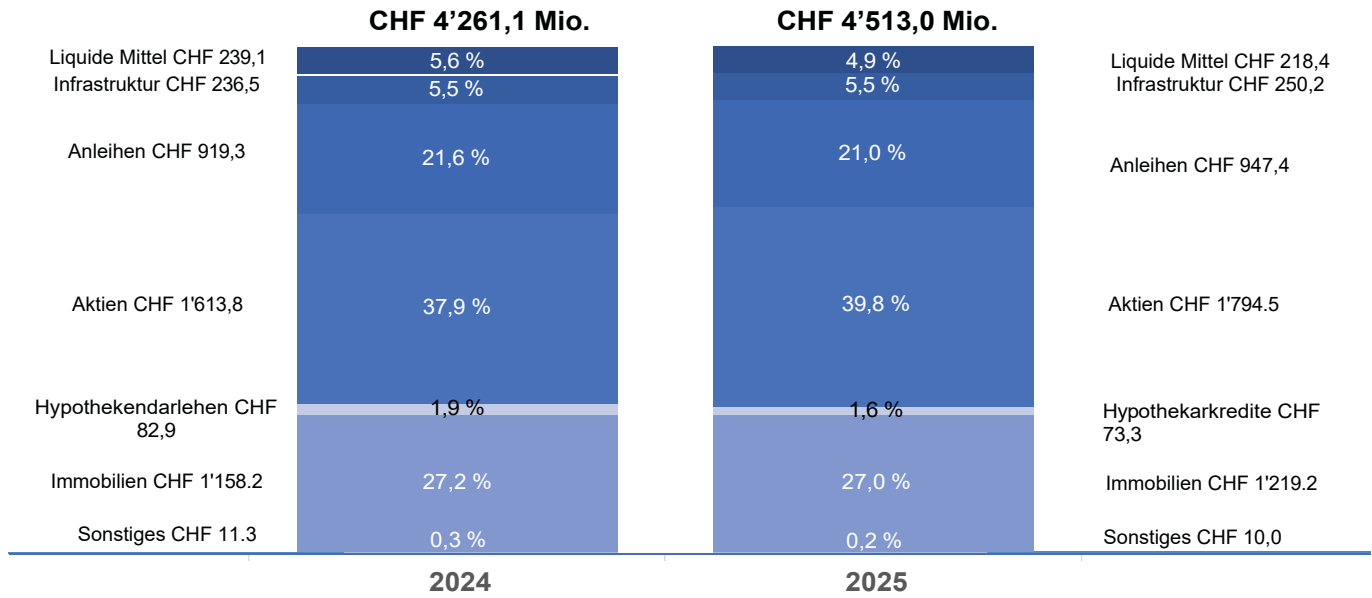
Veränderungen in den Anlagekategorien 01.01.2025 vs. 31.12.2025 (in Mio. CHF)



Die vom Stiftungsrat festgelegten strategischen und taktischen Anlagerichtlinien wurden das ganze Jahr über in allen Anlagekategorien strikt eingehalten. Die Kennzahlen und die Performance der verschiedenen Anlageklassen wurden regelmässig überwacht und kommuniziert. Jeden Monat wurden Berichte in Form von Flashes und Podcasts an den gesamten Stiftungsrat sowie an dessen Kommissionen und Führungsgremien versandt.

Trotz der Turbulenzen an den Finanzmärkten im Jahr 2025 erreichten zahlreiche Indizes zum Jahresende neue Allzeithochs. Schweizer Aktien (20,5 % der Bilanzsumme) trugen mehr als die Hälfte zur Gesamtperformance der Kasse bei. Immobilien (27,4 % der Bilanz) und internationale Aktien (16,9 % der Bilanz) trugen 23 % bzw. 18 % zur Gesamtperformance 2025 bei. Neben den liquiden Mittel (Absicherungskosten) waren Internationale Anleihen die einzige Anlageklasse, die eine negative Performance (-0,58 %) verzeichnete.

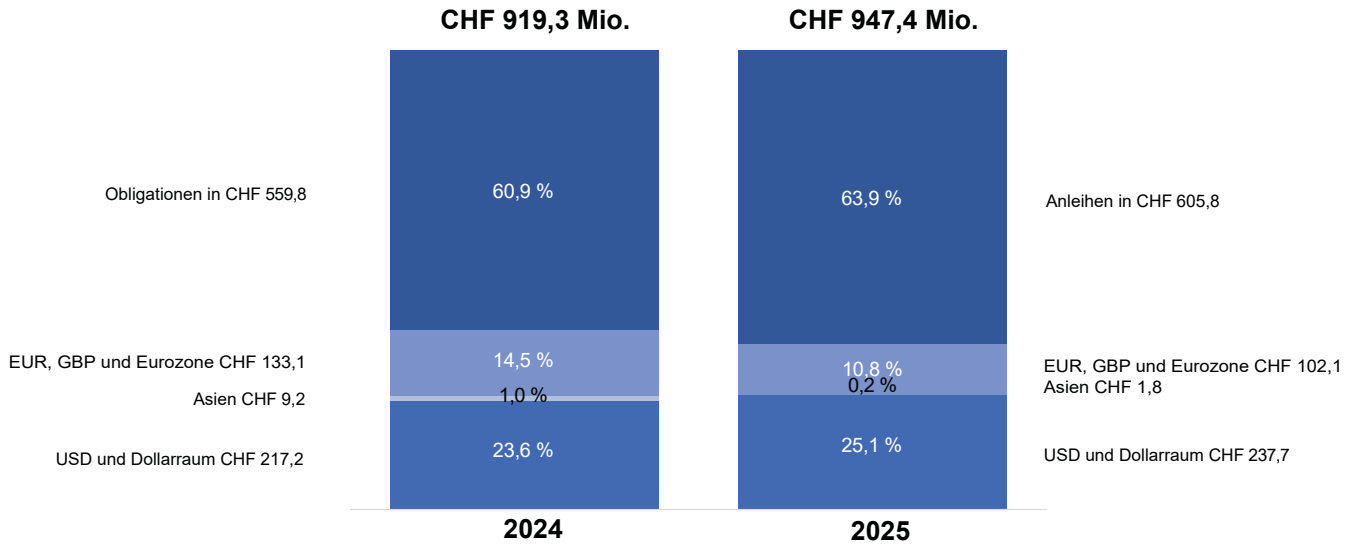
Vermögensstruktur



Aufteilung des Vermögens nach Währungen

	2024	2025
CHF	78,85 %	82,90 %
Euro	1,58 %	1,27 %
Dollar-Zone (USD, CAD, AUD, NZD)	18,02 %	14,56 %
SEK, NOK, DKK	0,30 %	0,25 %
GBP & andere	1,25 %	1,02 %
Total	100,00 %	100,00 %

Anleihen / Obligationen

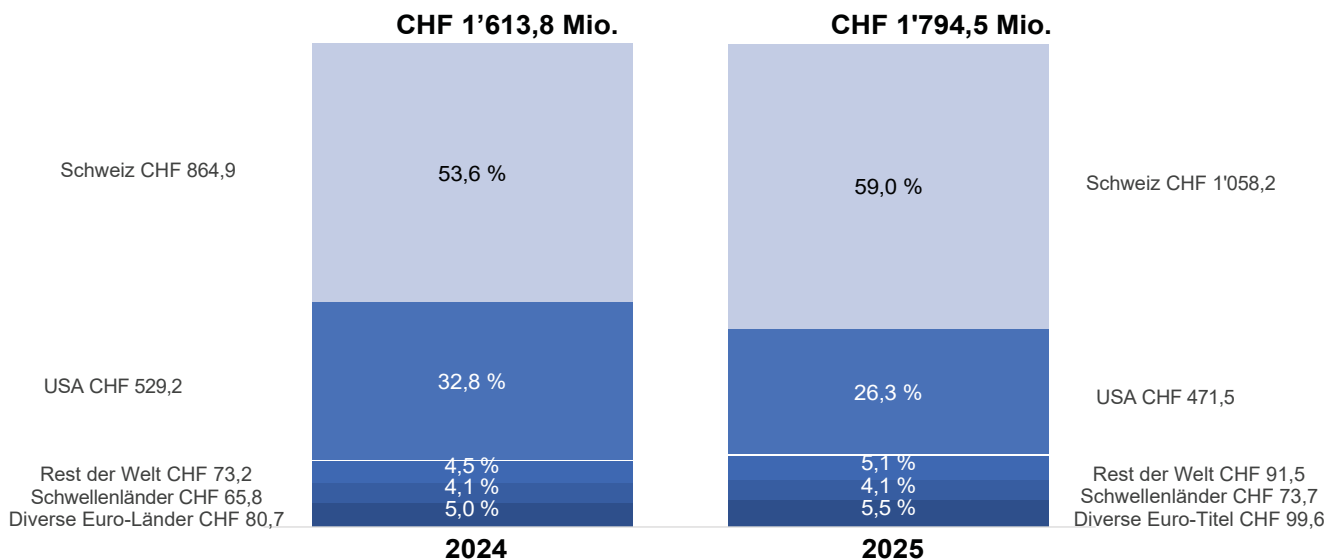


Es war sehr schwierig, im Jahr 2025 eine nennenswerte Rendite in der Anleihekategorie zu erzielen. Die 10-Jahres-Zinsen in der Schweiz erreichten im März einen Höchststand von 0,8 %, schlossen das Jahr jedoch in etwa dort ab, wo sie begonnen hatten, nämlich auf einem niedrigen Niveau von 0,3 %.

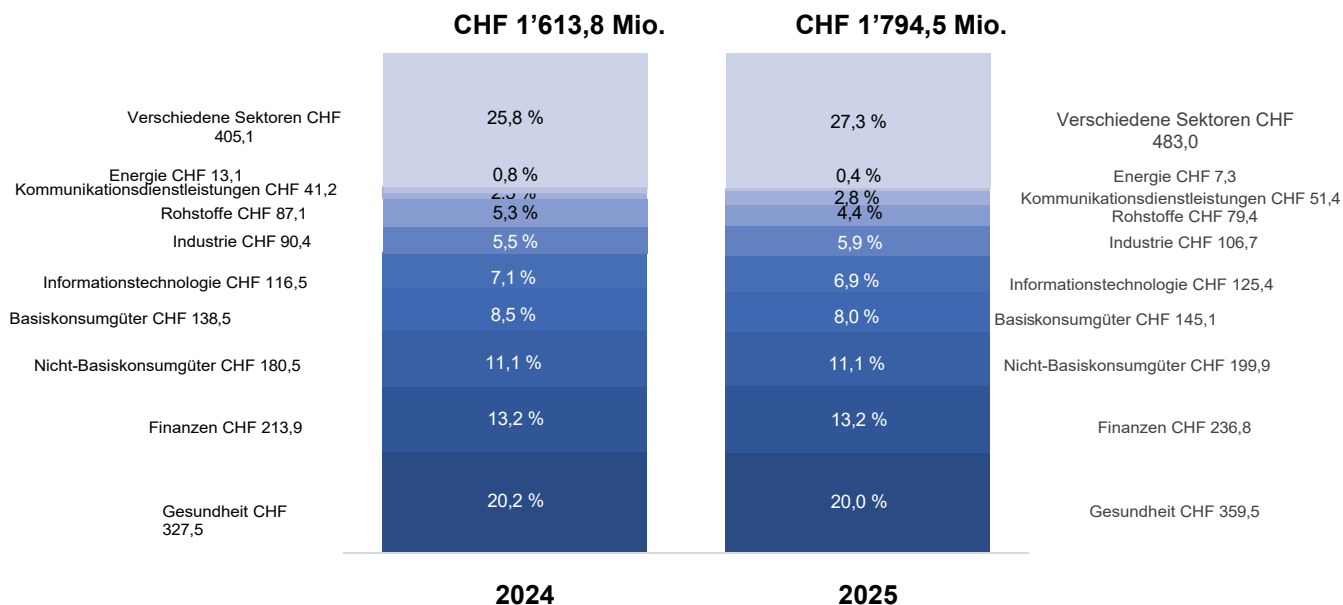
Was die internationalen Anleihen betrifft, so belastete die aussergewöhnliche Schwäche des Dollars gegenüber dem Schweizer Franken im Jahr 2025 (-12,7 %) die in CHF ausgewiesene Performance, und dies trotz eines sehr geringen Engagements. Währungsabsicherungen (USD, EUR, GBP) schmälerten zudem die Renditeüberlegenheit der internationalen Anleihen gegenüber den Schweizer Anleihen.

	Durchschnittlicher Coupon		Modifizierte Duration	
	2024	2025	2024	2025
Anleihen CHF	1,9 %	1,6 %	5,7	6,2
EUR, GBP und Eurozone	3,4 %	3,7 %	6,2	6,3
USD und Dollarzone	4,1 %	4,4 %	5,5	4,7
Asien	0,6 %	0,1 %	7,9	5,7
Durchschnittswerte	2,6 %	2,5 %	5,8	5,9

Aktien / Aktienfonds nach Ländern



Aktien / Aktienfonds nach Sektoren



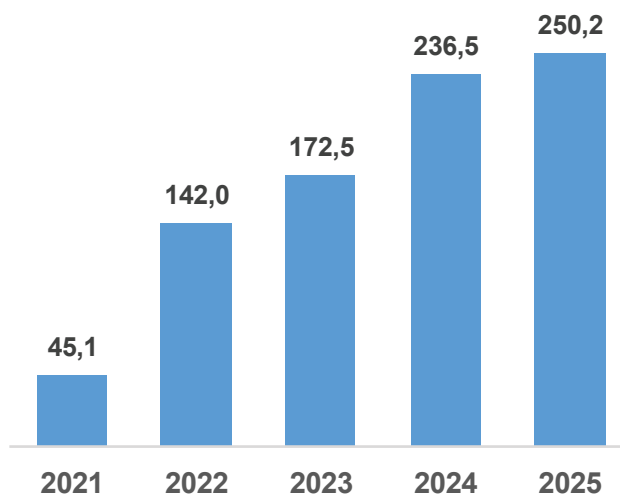
Die Entwicklung der Aktienmärkte im Jahr 2025 war schlichtweg aussergewöhnlich. Die meisten Indizes schlossen das Jahr auf oder nahe ihrem jeweiligen Allzeithoch. Allerdings haben uns die Fremdwährungen, insbesondere der US-Dollar, daran gehindert, diesen Anstieg voll auszuschöpfen. So verzeichnete der führende US-Index, der S&P 500, zwar eine Performance von +18 % in USD, die sich jedoch auf nur 3 % reduzierte, wenn man ihn in CHF umrechnet. Das ist sehr bedauerlich, da der US-Markt etwa 70 % des globalen Index (MSCI World) ausmacht. Trotz dieser Tatsache beläuft sich die Performance unserer ausländischen Aktien dennoch auf +6,94 % und liegt damit geringfügig über der Benchmark (+6,75 %).

Es waren die Schweizer Aktien im Portfolio, die um 18,24 % zulegten und damit massgeblich zur guten Performance beitrugen, wobei sie auch den Benchmark (+17,76 %) übertrafen. Zum 31.12.2025 betrug der Anteil der Schweizer Aktien 20,45 % und trug zu mehr als der Hälfte zur Gesamtperformance bei.

Die Beteiligung an The Swatch Group AG belief sich zum 31.12.2025 auf 2,3 % der Bilanzsumme und verzeichnete im Jahresverlauf eine Performance von +10,74 %.

Infrastrukturinvestitionen

Buchwert in Mio. CHF



Im Jahr 2025 zeigten sich unsere Anlagen in indirekte Infrastrukturen äusserst widerstandsfähig und erzielten trotz eines anspruchsvollen makroökonomischen Umfelds eine stabile Rendite. Die aktive Verwaltung dieser Portfolios, deren Fokus weiterhin fest auf der Energiewende und den grundlegenden Energieversorgung liegt, ermöglichte es, den Gesamtwert unserer Engagements zu festigen.

Die Investitionen in Infrastruktur erbrachten im Jahr 2025 eine magere Rendite (+1,83 %). Dies ist jedoch vor dem Hintergrund eines aussergewöhnlichen Jahres 2024 und der negativen Auswirkungen der Währungsabsicherung gegenüber dem CHF zu sehen. Wir konnten unsere Investitionen in dieser Anlageklasse ausbauen, indem wir neue Chancen in bestehenden Projekten nutzten. Dies wird es uns ermöglichen, die Früchte dieser Investitionen schneller zu ernten. Zum 31. Dezember 2025 beliefen sich die Infrastrukturinvestitionen auf 250 Mio. CHF, was 5,5 % der Bilanzsumme entspricht.

Diese Investitionen sind geografisch, sektoral und währungsmässig diversifiziert. Unsere grösste Position (100 Mio. CHF) investiert in Projekte zur Finanzierung der Energiewende in Europa. Die 2024 gekaufte Position in Schweizer Infrastrukturen verzeichnete in den zwölf Monaten bis zum 30. September 2025 einen Anstieg von 8,8 % und erzielte damit eine sehr zufriedenstellende Performance.

Das Infrastruktur Portfolio stiess jedoch auch auf gewisse Hindernisse und Herausforderungen. So wurde der Offshore-Windkraftsektor in den USA durch regulatorische und rechtliche Unsicherheiten gebremst, die Wertberichtigungen bei bestimmten Projekten erforderlich machten. Insbesondere durchlief eine globale Plattform für die Erzeugung erneuerbarer Energien eine schwierigen Übergangsphase.

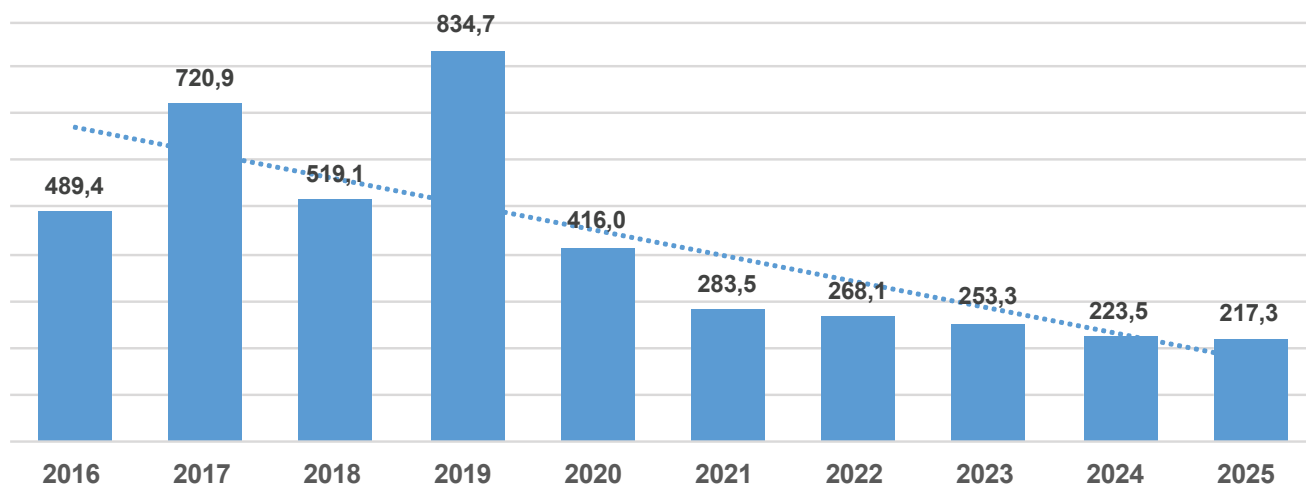
Obwohl die operative Umstrukturierung durch den Verkauf strategischer Vermögenswerte vorangetrieben wurde, wurde sie durch bedeutende Gesetzesänderung in den USA („OBBA“) und den Änderungen in den US-Ministerien beeinträchtigt, was im zweiten Halbjahr zu einer vorsichtigen Korrektur ihrer Bewertung führte.

Diese Herausforderungen wurden aber durch bedeutende Erfolge weitgehend ausgeglichen, insbesondere im Rahmen unseres auf die internationale Energiewende ausgerichteten Vehikels. Im Bereich der integrierten Energieplattformen hat die installierte Leistung die 5-GW-Marke überschritten und zog neue institutionelle Investoren an, da die Bewertung gegenüber unserem Einstieg deutlich gestiegen war. Diese Dynamik ging mit einer Stärkung unserer Positionen im Offshore-Windkraftbereich in der Ostsee einher, wo wir Beteiligungen an zwei bereits in Betrieb befindlichen Grosswindparks erworben haben. Das Segment Energietransport hat ebenfalls wichtige Meilensteine bei der Entwicklung der Wasserstoffinfrastruktur und dem Ausbau der europäischen Netze erreicht. Das Segment Rechenzentren erzielte zudem bei einem sehr erfolgreichen Exit erhebliche Wertsteigerungen (Brutto-IRR von 28,6 %).

Schliesslich hat das Schweizer Gasnetz auf dem heimischen Markt dank einer Rekordnachfrage auf den internationalen Transitachsen ein hervorragendes Rentabilitätsniveau erreicht. Im Bereich der Schweizer Wasserkraft hat die erfolgreiche Modernisierung wichtiger Kraftwerke zu einer Steigerung der Produktionskapazitäten geführt, was der Versorgungssicherheit des Landes zugutekommt.

Liquidität

Durchschnittliche Liquidität am Monatsende (in Mio. CHF)

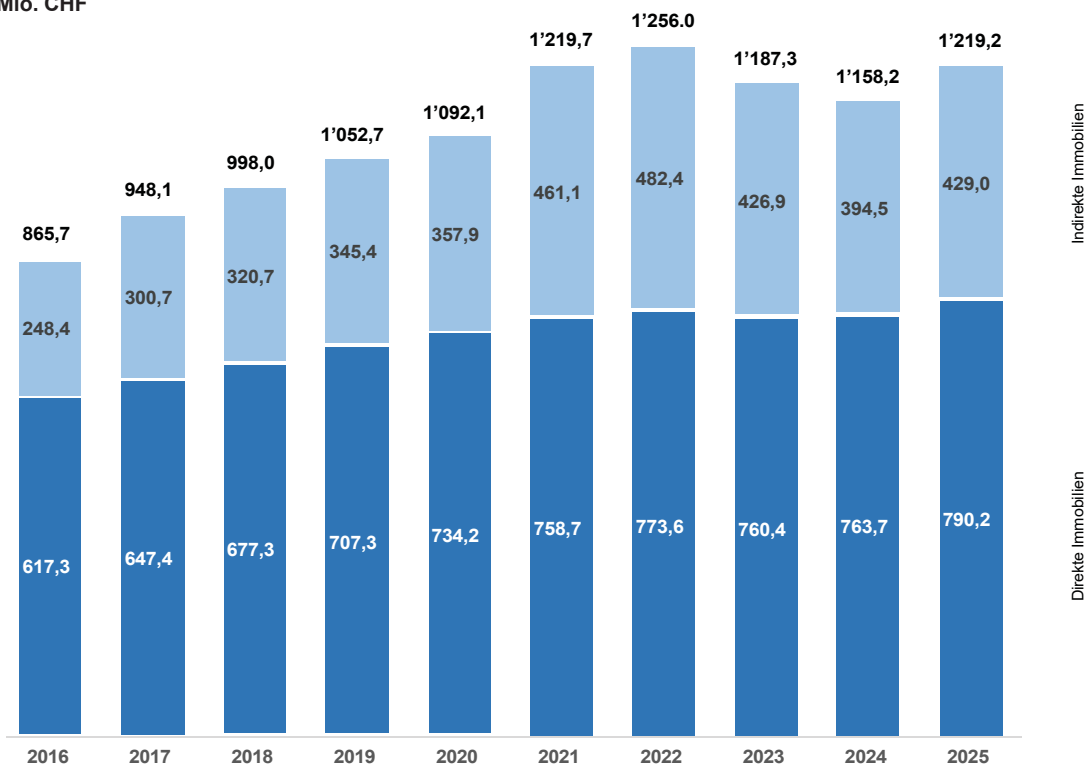


Im Jahr 2025 sind die durchschnittlichen Liquiditäten am Monatsende zum siebten Mal in Folge zurückgegangen. Aufgrund der Entwicklung der Leitzinsen der SNB, die im Juni 2025 auf 0,0 % gesenkt wurden, werden den CHF-Liquiditätskonten von unserer Depotbank z.T. Kapitalkosten in Rechnung gestellt. Auch angesichts der geringen Renditeerwartungen bei Anlageklassen wie den traditionellen

Anleihen müssen wir versuchen, diese liquiden Mittel zu minimieren, dabei aber das Risikoprofil der Kasse im Auge behalten. Zum 31. Dezember 2025 bestehen diese liquiden Mittel im Wesentlichen in Schweizer Franken (195 Mio. CHF), da wir angesichts der Stärke des CHF unsere Positionen in Fremdwährungen (Gegenwert 23 Mio. CHF) so weit wie möglich reduziert haben.

Immobilienanlagen (direkt und indirekt)

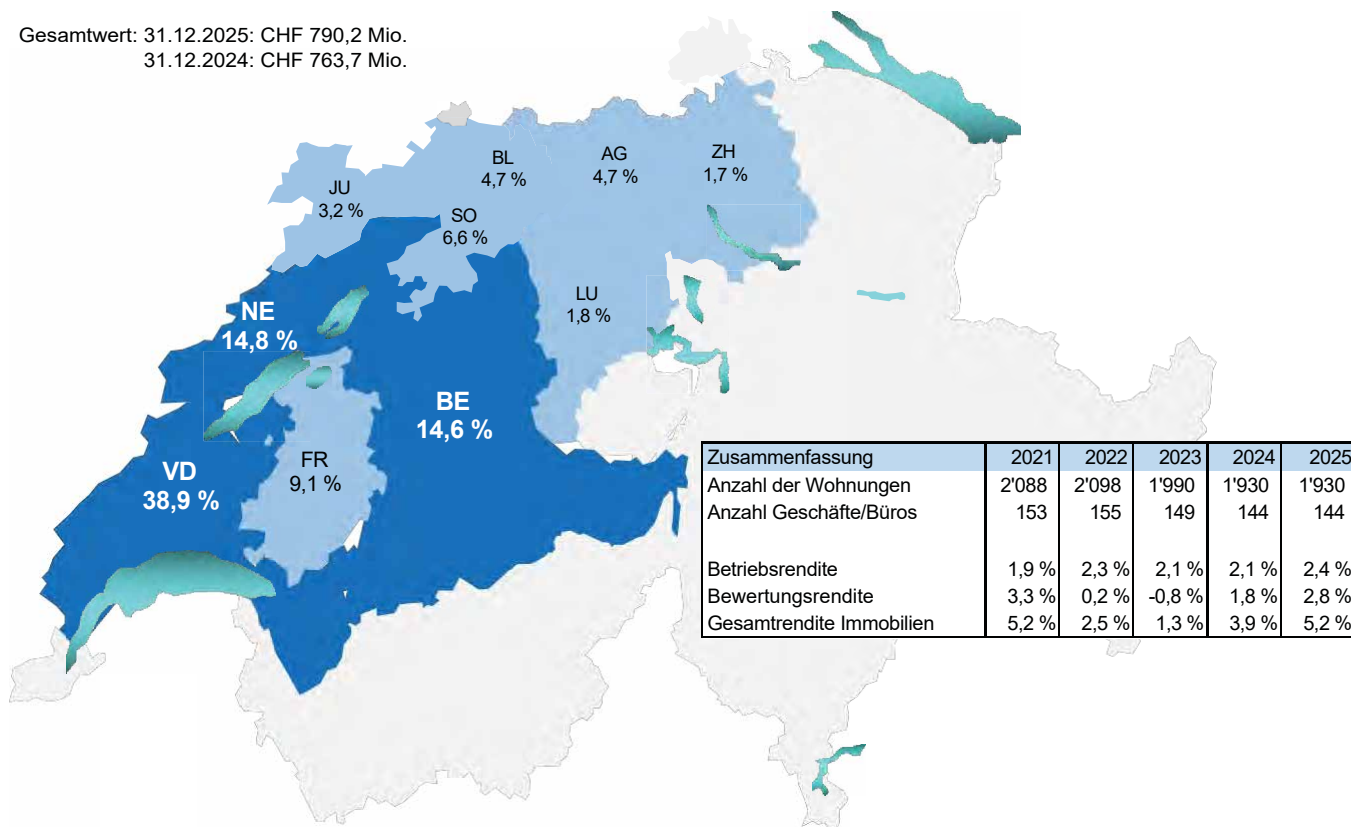
Buchwert in Mio. CHF



Aufteilung nach Kanton

Direkte Immobilienanlagen

Gesamtwert: 31.12.2025: CHF 790,2 Mio.
31.12.2024: CHF 763,7 Mio.



Die Immobilienanlagen der CPK in Höhe von CHF 1,219 Mrd. machen 27,0 % der Bilanzsumme aus und verteilen sich auf eigene Liegenschaften (CHF 790,2 Mio.) und Immobilienfonds (CHF 429,0 Mio.).

Im Jahr 2025 erzielten die direkten Immobilienanlagen mit 41,9 Mio. CHF ihr bestes Ergebnis seit 2018 (43,1 Mio. CHF). Diese Anlagen, die den Vorteil einer geringen Volatilität aufweisen, trugen somit zu 15,9 % zur Gesamtpformance bei. Die Wohnungsknappheit führte zudem zu einem Rückgang der Leerstandsquote im Immobilienportfolio der CPK, was sich positiv auf das operative Ergebnis auswirkte. Ein weiterer Faktor war das positive Ergebnis der jährlichen Bewertungen, die von WüestPartner nach der DCF-Methode (Discounted Cash-Flow) und objektbezogen durchgeführt wurden. Der Bewertungsgewinn belief sich für das Jahr 2025 auf CHF 21,2 Mio. Arbeiten an den neuen Projekten in Höhe von CHF 5,3 Mio. trugen somit zusammen mit den Bewertungsgewinnen 63,2 % zum Gesamtergebnis der Immobilienperformance bei. Gemäss der Immobilienstrategie wurden im Berichtsjahr erhebliche Investitionen zur Erhaltung der Substanz getätigt.

Die Renovationsarbeiten an Gebäuden und Wohnungen beliefen sich auf CHF 7,7 Mio. Die erstmals im Jahr 2024 veröffentlichten Nachhaltigkeitskennzahlen wurden im Jahr 2025 weitergeführt und verfeinert. Dies führte zu einer weiteren Senkung des CO₂-Äquivalents pro m² Wohnfläche (Scope 1) auf 11,4 kg für den Berichtszeitraum, was deutlich tiefer ist als der Schweizer Durchschnitt und 15% unter dem Vorjahresjahr. Weitere Details finden Sie im Abschnitt «Nachhaltigkeitsbericht» des vorliegenden Geschäftsberichts.

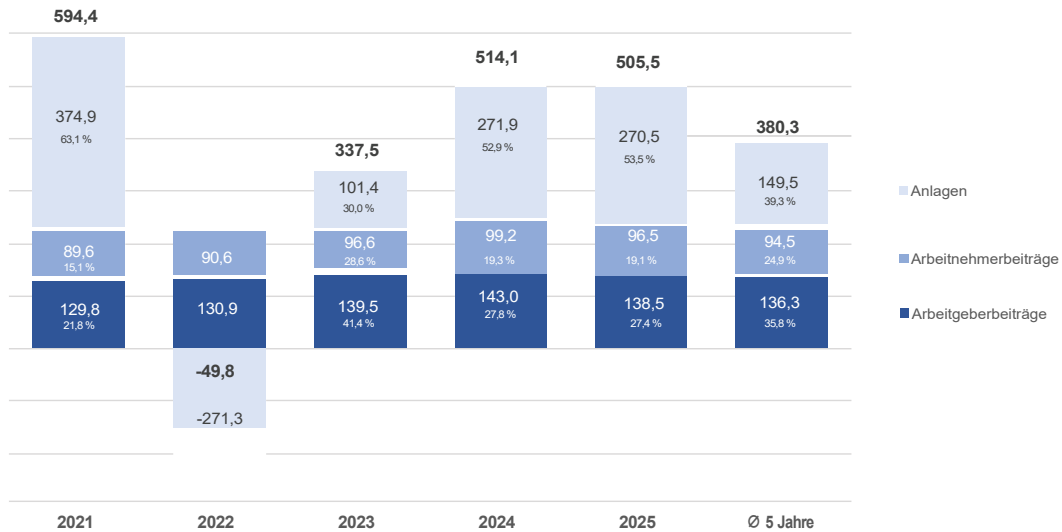
Die Immobilienfonds verzeichneten eine Performance von CHF 22,4 Mio., was 5,42 % entspricht und eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (3,06 %) darstellt. Der synthetische Referenzindex KGAST 50/SWIIT von 5,0 % wurde leicht übertroffen. Die indirekten Anlagen trugen 8,3 % zur Gesamtpformance bei.

Insgesamt trägt die Anlagekategorie Immobilien somit mit CHF 65,4 Mio. bzw. 24,2 % zum Gesamtergebnis bei.

Analyse der Betriebsrechnung

A. Aufteilung der Erträge

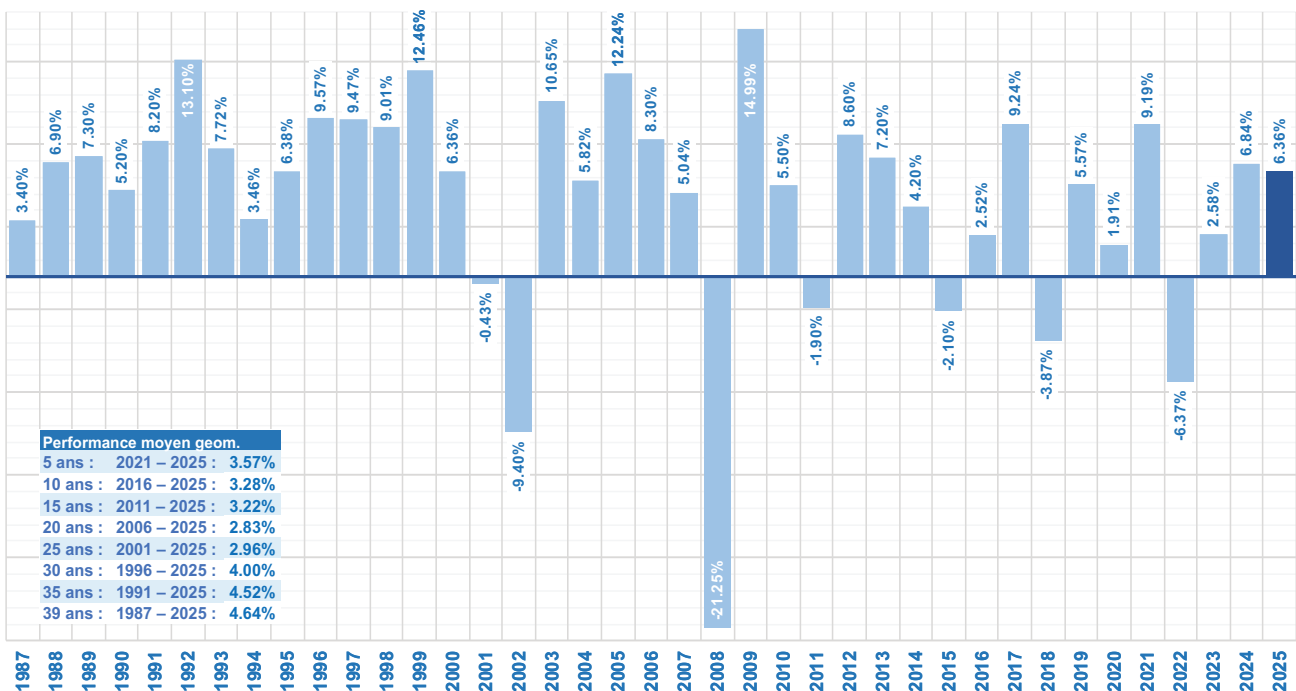
Anlagen des dritten Beitragszahlers (in Mio. CHF)



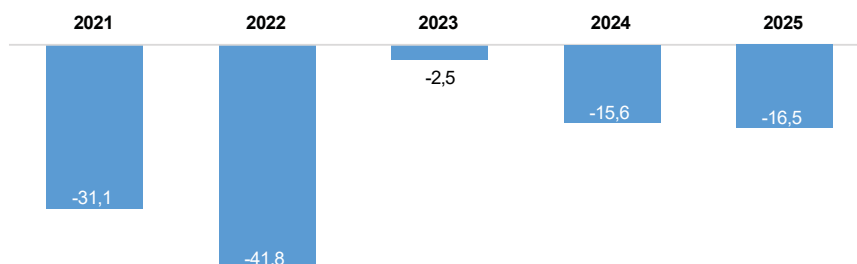
Man spricht oft vom "dritten Beitragszahler" im Schweizer Pensionskassensystem, welche die Erträge aus den Finanzmärkten betreffen, d. h. die Renditen, die durch das angelegte Vorsorgekapital erzielt werden. Diese Erträge bilden neben den Beiträgen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern eine wesentliche Finanzierungsquelle für die langfristige Altersvorsorge.

Wie bereits im Vorjahr überstiegen die Anlageerträge im Jahr 2025 die Summe der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre stellen die Anlageerträge sogar die wichtigste Finanzierungsquelle dar, und dies trotz des besonders schwierigen Jahres 2022.

B. Performanceentwicklung der CPK



C. Entwicklung des Vorsorge-Cashflows (in Mio. CHF)



Die Entwicklung des Vorsorge-Cashflows ist eine wichtige Kennzahl für die Analyse des Deckungsgrads und der Risikotragfähigkeit einer Pensionskasse. Der Vorsorge-Cashflow orientiert sich an den Verbindlichkeiten und umfasst ausschliesslich die für die Versicherung relevanten Zahlungsströme sowie die Verwaltungskosten. Einfach ausgedrückt handelt es sich um einen Vergleich zwischen den Einnahmen einerseits

die aus Beiträgen, der Übertragung von Freizügigkeitsleistungen bei Neueintritten und dem Einkauf von Leistungen stammen, sowie andererseits die Ausgaben im Zusammenhang mit Renten/Kapitalauszahlungen, Vorbezügen und der Übertragung von Freizügigkeitsleistungen bei Austritten. Die Cashflows aus Kapitalanlagen sind nicht enthalten.

Jahr	2021	2022	2023	2024	2025
Beiträge / Eintrittsleistungen	267,5	291,5	314,1	292,9	276,3
Austrittsleistungen / Vorbezüge	-293,2	-328,0	-311,3	-304,0	-288,0
Beitrag zum Garantiefonds	-1,0	-1,0	-1,0	-0,9	-1,0
Verwaltungskosten	-4,3	-4,3	-4,3	-3,6	-3,7
Vorsorge-Cashflow	-31,1	-41,8	-2,5	-15,6	-16,5

D. Vermögensverwaltungskosten

Die 2023 versprochenen Einsparungen durch Umstrukturierung des Vermögensverwaltungsbereichs konnten auch im zweiten Geschäftsjahr realisiert werden. Die Gesamtkosten für die Vermögensverwaltung belaufen sich im Jahr 2025 auf 0,27 % der Bilanzsumme, was einer Reduktion um CHF 2,3 Mio. entspricht – das sind -15,3 % gegenüber 2024. Im Wertpapierbereich zeigt sich die Kosteneffizienz unseres Ein-Investor-Fonds CIBUS besonders deutlich, wenn zahlreiche Börsentransaktionen in der Schweiz getätigt werden, da der Fonds von der Stempelsteuer befreit ist. Im Immobilienbereich stiegen die Aufwendungen für die Verwaltung der Direktimmobilien durch die fünf externen Verwalter nur um 1,3 % auf CHF 1,376 Mio. Dieser leichte Anstieg wurde durch Einsparungen bei den Renovationshonoraren weitgehend kompensiert, wodurch die gesamten Verwaltungskosten im Immobilienbereich gegenüber dem Vorjahr um -11,2 % gesenkt werden konnten.

Kosten	2021	2022	2023	2024	2025
in Mio. CHF	19,8	14,7	12,8	15,1	12,8
In % der Bilanz	0,47 %	0,38 %	0,32 %	0,35 %	0,27 %

E. Administrative Verwaltungskosten

Nach fünf aufeinanderfolgenden Jahren der Kostensenkung verzeichnete das Geschäftsjahr 2025 einen leichten Anstieg der Verwaltungskosten um 3,5 %. Personalwechsel und die daraus resultierenden Doppelbesetzungen und zusätzlichen Ausgaben sowie die gestiegenen Schulungskosten für den neuen Stiftungsrat und den operativen Betrieb sind die Hauptfaktoren für diesen Kostenanstieg von CHF 110'300.–. Da zudem die Zahl der Versicherten um 654 zurückgegangen ist, stiegen die Kosten auf CHF 159.– pro Versicherten, gegenüber CHF 150.– im Vorjahr.

Kosten	2021	2022	2023	2024	2025
In CHF	185.–	183.–	179.–	150.–	159.–
Entwicklung	-2,6 %	-1,1 %	-2,2 %	-16,2 %	+6 %

Die CPK ist bestrebt, weiterhin kosteneffizient zu arbeiten und Systeme und Ressourcen optimal zu nutzen.



Verschiedene
Informationen

Grundlagen und Organisation der Pensionskasse Swatch Group (CPK)

Rechtsform, Zweck und Sitz

Unter der Bezeichnung Caisse de pensions Swatch Group, Pensionskasse Swatch Group, Cassa Pensioni Swatch Group; (nachstehend: CPK) besteht eine Stiftung im Sinne von Art. 80ff ZGB, 331 OR und 48 Abs. 2 BVG mit Sitz in Neuchâtel.

In ihrer Eigenschaft als Personalvorsorgeeinrichtung die dem BVG unterstellt ist, führt die Stiftung die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge für Alter, Tod und Invalidität für die Angestellten der Schweizer Unternehmen der Swatch Group durch. Der Anschluss an die CPK erfolgt aufgrund einer Anschlussvereinbarung.

Der Vorsorgeplan beruht auf dem System des Beitragsprimats. Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die CPK die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Invalidität und Tod selbst.

Registrierung und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist unter der Nummer 305053 im Register der beruflichen Vorsorge eingetragen und gemäss Gesetz dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

Stiftungsurkunde und Reglemente

Urkunde und Reglemente:

- Stiftungsurkunde vom 01.10.1987
- Statuten vom 22.03.2017*
- Organisationsreglement vom 01.03.2021*
- Reglement über Nominierungen und Wahlen vom 01.04.2015*
- Versicherungsreglement vom 01.01.2026
- Reglement für die Vorsorgeverpflichtungen vom 01.12.2021*
- Reglement über die Teilliquidation vom 01.01.2013
- Reglement über Sanierungsmassnahmen vom 01.12.2019
- Reglement über die Massnahmen bezüglich Einhaltung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften des BVG vom 01.06.2017 *
- Reglement über die Anlagekommission vom 01.03.2021*
- Reglement über die Immobilienkommission vom 01.01.2021*
- Reglement über die Versicherungskommission vom 01.03.2021*
- Reglement über die Ausübung der Stimmrechte vom 01.03.2017*

Weisungen:

- Immobilienstrategie der CPK vom 30.04.2021 (= Anhang 4 des Anlagereglements)
- Allgemeine Richtlinien zu den Hypothekendarlehen vom 26.11.2025
- Weisung betreffend die Definition des beitragspflichtigen Lohnes bei der CPK vom 23.11.2022
- Vergütungsart der Geschäftsführung vom 21.05.2012 *

* liegt nur in französischer Sprache vor.

Organe und Strukturen der Pensionskasse Swatch Group (CPK)

Amtsperiode 2025 bis 2029

Stand Dezember 2025

Stiftungsrat

Präsident: Daniel Niklaus

Arbeitgebervertreter

Vizepräsidenten: Thierry Kenel

Arbeitnehmervertreter

Vizepräsidentin: Nicole Fleischer

Mitglieder

Frank Hurni
Daniel Niklaus
Thierry Kenel
Yvan Moreau
Pierre-André Bühler
Patricia Spozio

Wahlkreis

Marken 1
Marken 2
Produktion 1
Produktion 2
Produktion 3
El. Syst.& Zent. Dienste

Mitglieder

Olivier Bouchex
Nicole Fleischer
Kathrin Etter
François Virag
Isabelle Perrudet
Michel Hunziker

Wahlkreis

Marken 1
Marken 2
Produktion 1
Produktion 2
Produktion 3
El. Syst.& Zent. Dienste

Stellvertreter

Richard Strohmeier Marken 1+2
Dominique Schaad Produktion 1+2+3
Jean-Daniel Brinkmann El. Syst.& Zent. Dienste

Stellvertreter

Marie-Anne Chételat Marken 1+2
Laure Simon Bürki Produktion 1+2+3
David Voisard El. Syst.& Zent. Dienste

Vertreter der Pensionierten

Jean-Daniel Etienne

Direktion

Reto Stöckli Direktor
Muriel Käslin Vizedirektorin, Stellvertreterin des Direktors
Roman Annen Vizedirektor

Kommissionen

Anlagekommission

Präsident: **Frank Hurni**
Mitglieder: Thierry Kenel, Daniel Niklaus, Reto Stöckli, Antonio Lopez
Sekretär: Gianni Narduzzi

Immobilienkommission

Präsident: **Yvan Moreau**
Mitglieder: Thierry Kenel, Olivier Reichlen, Reto Stöckli, Roger Baumann, Pia Straub
Sekretär: Oliver Paasch

Versicherungskommission

Präsident: **Pierre-André Bühler**
Mitglieder: Stéphanie Pantet, Isabelle Perrudet, Kathrin Etter, Laure Simon Bürki,
Dominique Schaad
Sekretärin: Muriel Käslin

Internes Inspektorat

Präsident: **Richard Strohmeier**
Mitglieder: Nicolas Gurtner, Roger Winkler

Wahlkommission

Präsident: **Thierry Kenel**
Mitglieder: Daniel Niklaus, Nicole Fleischer, François Virag

Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Zugelassener Experte für berufliche Vorsorge
Vertragspartner: Willis Towers Watson (WTW)
Ausführender Experte: Sébastien Brocard

Revisionsstelle
PricewaterhouseCoopers SA, Neuchâtel

Bewertung Immobilien
WüestPartner AG, Zürich

Aufsichtsbehörde
Autorité de surveillance LPP des fondations de Suisse occidentale, Lausanne

Unterdeckung / Erklärung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV 2)

Der Stiftungsrat nahm an seiner Sitzung vom 30. Januar 2026 von einem Deckungsgrad von 103.08% per 31.12.2025 Kenntnis. Der Deckungsgrad im Vorjahr lag bei 98.54%. Der am 01.09.2020 eingeleitete Sanierungsplan endete am 31.12.2025 und führte zu einem Deckungsgrad von über 100 % sowie zu einer Stabilisierung der finanziellen Lage der Kasse.

Anpassung der Renten

An seiner Sitzung im November 2025 beschloss der Stiftungsrat, die Renten nicht anzupassen.

Reglemente der CPK / Kurzbericht

Alle Reglemente sowie Kurzberichte der Kasse sind auf der Internetseite www.cpk-swatchgroup.ch verfügbar.

Für Personen, die keinen Zugriff auf Internet haben, ist eine Papierfassung des Kurzberichts auf Anfrage unter info@cpk.swatchgroup.com oder Tel. 032 722 56 05 erhältlich.

